

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsanstalt:
Tageblatt Riesa
Hauptstr. 1237
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain befähigt bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postfach-Nr.
Dresden 1530
Verlag:
Riesa Nr. 53

Nr. 93

Freitag, 21. April 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühren (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 46 mm breite mm-Beile oder deren Raum 9 Kop., die 60 mm breite, 3 gespaltene mm-Beile im Textteil 25 Kop. (Grundchrift: Pett 3 mm hoch). Ziffergröße 27 Kop., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung einzelner Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Erhebender Ausklang des Führergeburtstages

Fast eine Million deutscher Männer und Frauen legen den Diensteid auf Adolf Hitler ab

11 Berlin. Der Geburtstag Adolf Hitlers fand auch in diesem Jahr seinen erhebenden Ausklang mit der Vereidigung jener Männer und Frauen, die mit ihrem Schwur das Bekenntnis ablegten, in der vordersten Front des Kampfes dem Führer treue Gefolgschaft zu leisten.

Fast eine Million deutscher Männer und Frauen, die politische Garde des Führers, waren es in diesem Jahre, die sich in die Front der Mitkämpfer und Mitgestalter Deutschlands einreichten, um dem Führer damit einen Teil jenes Dankes abzuliefern, den ein 80-Millionen-Volk seinem Retter aus Not und Anfechtung schuldet. Diese Vereidigung bildete zwar den Ausklang des 20. Aprils, sie brachte aber gleichzeitig noch einmal einen unvergesslichen Höhepunkt jenes Tages, an dem das ganze Großdeutsche Reich sich in Liebe und Verehrung um Adolf Hitler scharte. Während in anderen Jahren die Vereidigung in München, der Hauptstadt der Bewegung, vorgenommen wurde, so war es diesmal der Berliner Sportpalast, von wo aus der Stellvertreter des Führers den im ganzen Reich verammelten Männern und Frauen den Eid abnahm.

Keine Stätte konnte in Berlin geeigneter sein als die alte Kammerhalle der Partei in der Reichshauptstadt. Wie oft hat von hier aus der Berliner Gauleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, die scharfe Klinge seines Wortes gegen den Parteienhaß gerichtet, wie oft hat hier der Führer gesprochen! Welch ein Wandel aber ist in Deutschland vor sich gegangen seit jener Zeit, da Adolf Hitler nach der Aufhebung seines Nebenbuhlers in Preußen zum ersten Male an dieser Stelle in einer öffentlichen Kundgebung in Berlin aufgetreten ist, gesprochen zu dem sein ganzes Lebenemerkmal umschließenden Thema „Vom Kampf, der ein Volk errettet“.

Nie werden die Männer und Frauen, die heute an dieser historischen Stätte ihren Eid ablegen, vergessen, daß sie an dem Tage tun, der als ein Markstein im Leben des Führers steht, an dem ihm das ganze deutsche Volk seine innere Verbundenheit in überfließender Freude besennte.

Fast eine Million Männer und Frauen sind es, die in dieser feierlichen Stunde im ganzen Reich ihren Diensteid auf den Führer ablegen. Überall hörten sie hinter sich die Worte des Reichsorganisationsleiters, überall waren sie erfüllt von den ernsten und mahnenden Worten des Stellvertreters des Führers.

Wie immer bot der Sportpalast das Bild der disziplinierten Kundgebungen der nationalsozialistischen Bewegung, ein Bild, das sich himmelweit unterscheidet von den Versammlungen aller jener Parteien, die seinerzeit dem Nationalsozialismus den Weg zur Macht versperren wollten, die nun aber schon so lange hinweggefegt sind. Das große Rund der Halle und die Tribünen sind bis hinauf unter das Dach mit den Männern und Frauen besetzt, die sich dem Führer verschwören wollen. Weibsvoll ist die Stimmung in dem festlich geschmückten Saal, würdig der Eidesleistung.

Um 20 Uhr ertönt das Kommando zum Nahmen-einmarsch, und unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches werden die heiligen Zeichen des nationalsozialistischen Kampfes herbeigetragen und nehmen an der Stirnseite des Saales ihre Aufstellung. Kurz darauf trifft der Reichsorganisationsleiter Dr. Veg zusammen mit dem Stellvertretenden Gauleiter Görlicher ein. Nachdem der Gauorganisationsleiter des Gaues Berlin 46358 Männer und Frauen, die allein in der Reichshauptstadt den Diensteid ablegen werden, gemeldet hatte, schreitet Dr. Veg unter dem Jubel der Versammelten durch ein Spalier der zum Gruß emporgestreckten Arme durch die Halle.

Der Stellvertretende Gauleiter Görlicher begrüßt an dieser Stätte Dr. Veg und spricht danach Worte tiefer Verpflichtung und ernster Mahnung an die in den verschiedenen Kundgebungshäusern der Reichshauptstadt Versammelten, deren Wille es ist, vom heutigen Tage an enger noch als bisher ihr Leben an die Person und das Werk des Führers zu binden.

Stürmisch begrüßt ergriffen danach Reichsorganisationsleiter Dr. Veg das Wort zu seiner Rede, die wieder einmal aus tiefer Ueberzeugung gesprochen, die Hörer mitreißt und bereit macht für die heilige Handlung der Eidesleistung. Stürmischer Beifall dankt dem Reichsorganisationsleiter für seine Worte.

Inzwischen ist der Stellvertreter des Führers angekommen. Dr. Veg und Stellvertretender Gauleiter Görlicher empfangen Rudolf Heß am Eingang der Halle, wo ihn der Reichsausbildungsleiter Mehnert in 811 Kreisen des Reiches 895318 Politische Leiter und Frauenhilfsleiterinnen, Obmänner, Walter und Parteimitglieder, unter den Klängen des Präsentiermarsches begrüßt. Der Stellvertreter des Führers nach vorn. Leuchtenden Auges und mit hoherhebenener Hand grüßen ihn die Männer und Frauen. Die Gedanken der Hunderttausende im Reich weilen in dieser Stunde schmerzvoll in diesem Raum. Was die Ketherwellen zu ihnen tragen, das erleben sie vor ihrem geistigen Auge. Eine Idee und ein Wille. Die gleiche Liebe zum Führer und die gleiche Bereitschaft zum Einsatz und zum Opfer befeelt sie alle. Atemlose Stille herrscht in dem Raum, als der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, an das Rednerpult tritt, um den Akt der Eidesleistung vorzunehmen.

In seiner Ansprache führte

Rudolf Heß

aus, das deutsche Volk habe am 20. Geburtstag seines größten Mannes ein Weib erlebt, das als Ausdruck der Liebe und Verehrung von Millionen froher Menschen nicht seinesgleichen habe in tieferer Geschichte, nicht seinesgleichen habe als Zeugnis tieferer Taufes einer großen Nation für ihren Führer. In einem Schauspiel soldatischer Kraft durch Stunden und Stunden, das trotz seiner Größe nur einen kleinen Ausschnitt der deutschen Wehrmacht gezeigt habe, sei am heutigen Tage deren gewaltige Stärke und Größe sichtbar zum Ausdruck gekommen, einer Wehrmacht, die Adolf Hitler schuf und ihres Schöpfers würdig sei.

„So stolz wir auf diese Wehrmacht sind“, sagte der Stellvertreter des Führers, „so stolz sind wir darauf, daß hinter dieser Wehrmacht ein Volk steht in voller Einheit des politischen Willens und Handelns — politische Einheit und militärische Kraft geben dem deutschen Volk das Gefühl der Ruhe, der Sicherheit und des Selbstvertrauens. Ein Gefühl, das gerade in unseren Tagen nicht allen Völkern der Erde und auch nicht allen ihren politischen Führern eigen zu sein scheint.“

Tiefes Gefühl deutscher Sicherheit habe dem vergangenen Tage die rechte Freude gegeben. Und am Abend dieses Präsidententages nehme nun die nationalsozialistische Bewegung fast eine Million deutscher Männer und Frauen in ihr Führerwort.

„Fast eine Million, von denen die meisten nur den einen Lohn ihrer politischen Arbeit erhalten: den Lohn des Bewußtseins erfüllter Pflicht und der Ehre, in der großen Bewegung des Führers für den Führer wirken zu können.“

Sie würden eingereicht zu den Millionen Politischer Leiter, die still und treu ihren Dienst tun, die in langen Jahren mühevoller Arbeit den heute so stolzen Bau der NSDAP aus kleinsten Anfängen heraus haben errichten helfen. Dieser stolze Bau der NSDAP werde in uner-müdlischer und unbekannter Tagesarbeit von Hundert-tausenden erhalten. Der unbekannte Politische Leiter draußen ist sein Träger. Mancher von ihnen tut als alter Kämpfer über 1 1/2 Jahrzehnte lang schon seinen Dienst in

der Ortsgruppe, im Kreis, im Gau! Sie sind im Kampf erprobt, in der Arbeit bewährt.

Rudolf Heß wandte sich jetzt direkt an die zur Vereidigung Angetretenen und rief ihnen zu: „Gedenket voll Stolz, daß bei dieser großen Vereidigung zum erstenmal nicht nur die Politischen Leiter der NSDAP die Hand zum Schwur miterheben, sondern zugleich mit ihnen die Politischen Leiter im Sudetengau!“

„Wo immer ihr mich hört, denkt daran, welch große Gemeinschaft ihr bildet, in welch großem Reiche und Volk ihr vereint seid. Denkt daran, wie groß unser Deutschland geworden ist durch Adolf Hitler. Groß und der Über wert, die für dieses Deutschland fielen.“

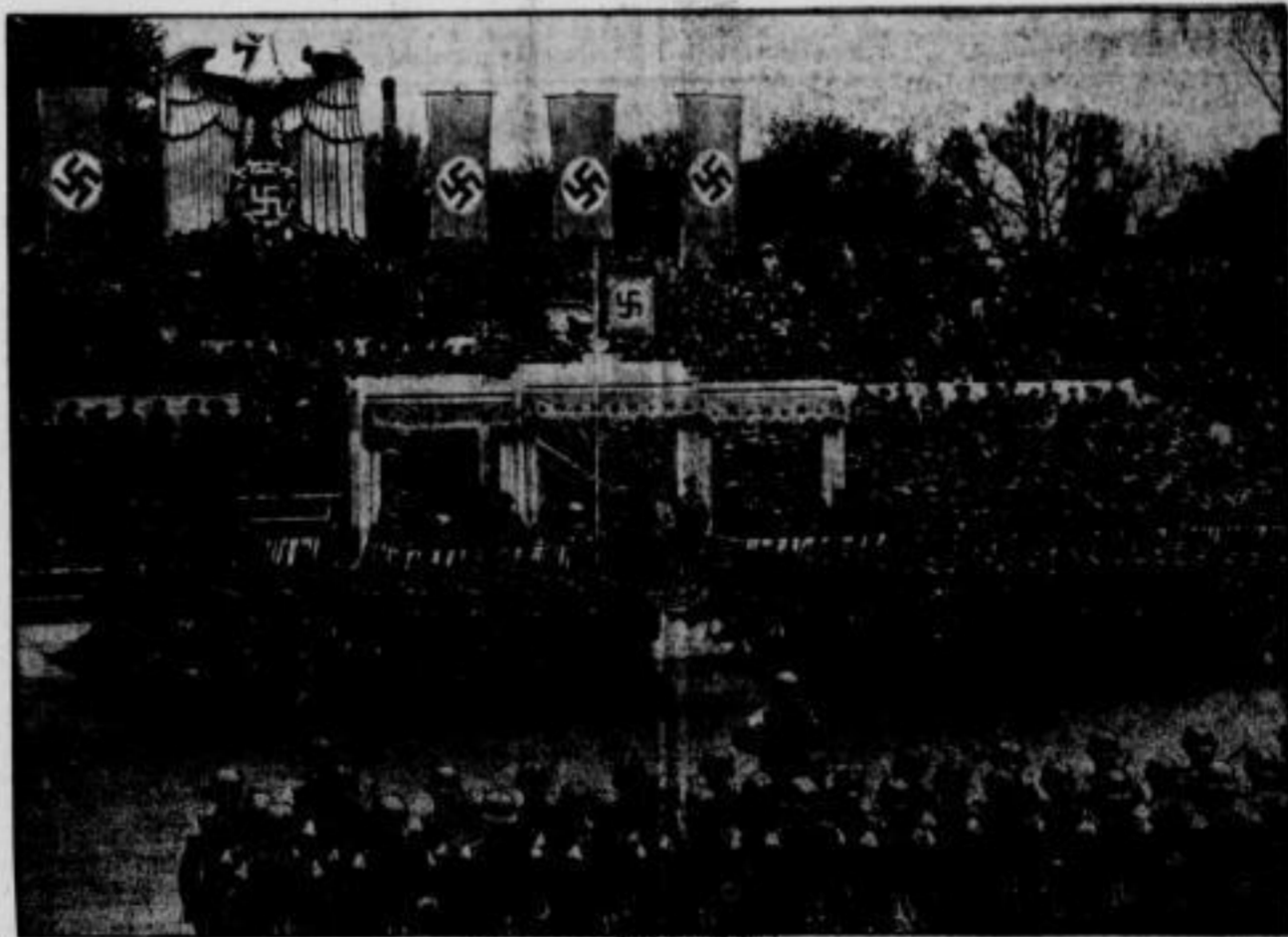
Dann nahm der Stellvertreter des Führers das feierliche Totengedenken vor, wobei er in diesem Jahre insbesondere derer gedachte, die im Sudetengebiet und im Memelgebiet in deutscher Erde ruhen als Opfer des Kampfes um ihre deutsche Heimat, und auch der Deutschen, die in Spanien im Kampf gegen den Bolschewismus starben.

Nachdem Rudolf Heß dann in traditioneller Form auf die Eidesleistung vorbereitet hatte, erfolgte der ebenfalls Tradition gewordene Schwur auf den Führer: „Ich schwöre Adolf Hitler unerschütterliche Treue, ich schwöre ihm und den Führern, die er mir bestimmt, unbedingten Gehorsam.“

Rudolf Heß schloß mit den Worten: „Wir wenden unsere Gedanken in feierlicher Gemeinschaft zum Himmlischen, der uns den Befreier aus tieferer Not und den Erlöser aus tieferer Schmach gegeben hat. Wir wenden unsere Gedanken zu ihm mit der einzigen inbrünstigen Bitte, die uns befehlet: Herrgott, sei auch leuchtend mit unserem Volk. Wir wollen uns mühen, mit all unseren Kräften würdig zu sein deines Segens. Wir wollen uns mühen, mit all unseren Kräften würdig zu sein des Führers, den du uns gesandt!“

Noch während der Stellvertreter des Führers spricht, wird die Weise des Deutschlandliedes intoniert, ein symbolisch damit zum Ausdruck zu bringen, daß der Schwur auf den Führer nichts anderes bedeutet, als auf Deutschland schwören. Die innere Spannung lösend, rauscht nach der vom Stellvertreter des Führers gesprochenen und von den

Fortsetzung nächste Seite.



Die größte deutsche Truppenparade vor dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht

Ein eindrucksvolles Bild von der größten deutschen Truppenparade, die aus Anlaß des 20. Geburtstages des Führers in Berlin stattfand. — Vorbeimarsch der Truppen am Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht. Am Führerpodest ist die Führerhandarte emporgestiegen. Hitler Adolf Hitler haben die Oberbefehlshaber der drei Wehr-

mächte sowie der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Aufstellung genommen. In den Reihen rechts und links vom Führerpodest hatten u. a. der Reichsprotector für Böhmen und Mähren, Freiherr v. Neurath, mit Staatspräsident Dr. Dacha und der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso Platz genommen. (Politik-Beilage Nr. 21)

Verammelten ergriffen wiederholten Eidesformel das Dorn-Büchel durch den Saal, aufgenommen von den Hunderttausenden von Männern und Frauen drängen in allen Gauen des Großdeutschen Reiches. Das Siegel auf den Führer kommt allen aus übervollem Herzen. Sie rufen es nun als Kämpfer, die sich Adolf Hitler für alle Zeiten verschoren haben.

Nach dieser würdigen Kundgebung verläßt unter den Beifallstürmen der Parteigenossen der Stellvertreter des Führers den Sportpalast.

Die Rede Dr. Lehs im Sportpalast

In seiner Ansprache wies Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Lehs zunächst die Hunderttausende in ganz Deutschland und die Tausende im Sportpalast darauf hin, daß sie nun wieder wie alljährlich einen heiligen Eid ablegen würden. „Ihr werdet dem Führer versprechen, ihm zu helfen, die große Volksgemeinschaft zu bauen“, so fuhr Dr. Robert Lehs fort. Es ist seit Tausenden von Jahren erstmalig, daß dieses deutsche Volk eine einzige große Volksgemeinschaft wurde. Früher sagte man uns, die Uneinigkeit sei ein Erbfeind. Wir wissen es heute besser. Das ist nicht wahr, sondern es schloß dem deutschen Volk in allen diesen Jahrhunderten ein Führer. Ein Führer schloß, der ihm den Willen gab, der dieses Volk zusammenschweißte, der ihm eine heilige Mission gab und der dann eine Organisation schuf, damit er mit ihr bis zum letzten Volksgenossen komme. Dies ist heute erreicht!

Dr. Lehs wies dann auf das wundervolle Erlebnis hin, an diesem großartigen Werk mitwirken zu können. Wenn die Staaten des Westens behaupten würden, daß dieses deutsche Volk in einer Zwangsjacke leben würde, während sie die Freiheit hätten, so sei das nicht wahr! Wir hätten diese „Freiheit“ am eigenen Leib erfahren. Das deutsche Volk wisse, was es davon zu halten habe.

Der Reichsorganisationsleiter wies dann auf das großartige Werk dieser Volksgemeinschaft hin: den deutschen Sozialismus und fuhr dann fort: „Und nun möchte ich Euch noch kurz die Tugenden sagen, die Ihr haben müßt: Ihr müßt gehorchen sein, Ihr müßt fleißig sein,

Die Fahnen der Bewegung und der DAF, folgen ihm, während die Marschklänge von Preußens Gloria die Halle erfüllen.

Der Führer 50. Geburtstag fand mit dieser Eidesleistung seinen Abschluß. Viele Millionen haben diese Stunde miterlebt und in allen Gauen des Großdeutschen Reiches haben sie an diesem Tage still für sich den gleichen Eid geschworen, dem Führer zu allen Zeiten, komme, was da kommen mag, stets unverbrüchliche Treue und Gefolgschaft zu leisten.

Ihr müßt Euch einsehen, Ihr müßt opfern können, Ihr müßt Mut haben!

Ihr werdet dann hineinwachsen in Eurer Aufgabe. Ihr werdet begreifen lernen, daß es dann eine Ehre ist, die größte Ehre, die ein Deutscher haben kann, seine Mitmenschen zu betreuen, ihnen zu helfen. Und dann wird das auch Euer Dank sein und Euer Freude.“

Dr. Lehs führte dann die Wiedererkartung des Reiches an, die allein aus der Kraft der nationalsozialistischen Bewegung möglich war. Und diese Bewegung werde noch Großes vollbringen. Er fuhr fort: „Die Aufgaben werden nicht weniger, sondern größer. Aber die Mittel, sie wachsen auch und unsere Kraft, und wir werden nicht älter und müder. Wir werden jünger von Tag zu Tag, kräftiger von Tag zu Tag. Wir meistern unsere Aufgaben leichter. Es besam und außerordentlich gut, daß wir fleißig waren und tapfer waren.“

Die Partei verbraucht und nicht — das ist das Große — sondern sie gibt und neue Kraft, auch Dir und mir mein Freund. Und das sei Dein Glück und Dein Stolz! Du als Volkstlicher Leiter kannst von Dir sagen: Ich habe die Ehre, ein Soldat des Führers zu sein! Ich mag an Jahren älter werden, aber in meinem Herzen bleibe ich stets jung. Das ist unser persönliches Glück. Das sei unser Wille. Heil Hitler!

Immer wieder unterbrach jubelnder Beifall die Ansprache Dr. Lehs.

Dresden am 50. Geburtstag des Führers

Staatsminister Dr. Fritsch sprach am Vortage — Große Parade der Wehrmacht und // (Von unserem Dresdner Schriftleiter)

— Dresden. Die Dresdner werden so leicht die Väterzeit nicht vergessen, in der ihre Stadt am Vorabend zum Geburtstag des Führers erlebte. Ein leuchtend schönes Bild vor allem das Königsufer mit den Minaretten — eine riesige rote Väterzeit, später dann die Illumination der Schloßterrasse der Salve: Albrechtsschloß, Lingenerufer, Schloß Eckberg. Und weiterhin leuchtete aus dem Vätermeer heraus der hell angeleuchtete Rathausurm. In den Straßen der Stadt war kaum ein Durchkommen vor Menschen über Menschen, die dieses nächtliche Festmahl miterleben wollten.

Währenddessen zogen sich die drei Väterzeiten der Kackelzüge hin zum Platz vor dem Opernhaus. Über 10.000 Kackelträger, viele tausend weitere Volksgenossen hörten dann die Rede des Staatsministers Dr. Fritsch. Der Staatsminister schilderte den Kampf des Führers um die Seele des deutschen Menschen, die er gewinnen konnte, weil er nicht färmender Politiker war, sondern und wieder eine deutsche Weltanschauung in die Herzen pflanzte. Verstandenes Beispiel ist der Führer selbst jederzeit gewesen, und das deutsche Volk schöpft aus diesem Beispiel Mut und Kraft und neuen Glauben. Heute ist die Gemeinschaft aller Deutschen Wirklichkeit geworden, Deutschland lebt nicht nur auf der Landkarte, es lebt in dem täglichen Schaffen und Arbeiten, in den Herzen der 80 Millionen. Dr. Fritsch gelebte zum Schluß seiner Rede, daß wir alle dem Führer, der ein starkes Deutschland als Garanten des Völkerriedens geschaffen hat, nicht mit Worten und Reden danken wollen, sondern mit unserer Arbeit, unserem Glauben, unserem Opfer, mit dem Besten, was wir haben: unserem Dienen und unserem Leben.

Währenddessen und freisende Feueräder über dem Adolf-Hitler-Platz schloßen die Kundgebung ab.

Am Geburtstage selbst hatten Polizei und NSDAP alle Mäße, in der Nähe des Hauptplatzes den Verkehr und die Ordnung aufrechtzuerhalten, die die Tausende und aber Tausende zu gefährden drohten, die das Schauspiel einer

Parade der Dresdner Truppenteile miterleben wollten. Die Kompanien des Infanterieregiments 10, des Artillerieregiments 4, die Nachrichtenabtei-

lung 4 und die 2. Abteilung des Luftnachrichtenregiments 1, die Lehrgänge der Kriegsschule und der Luftkriegsschule marschierten nach der Meldung durch den Kommandanten von Dresden, Generalmajor Rehnert, an Generalleutnant Pratorius vorbei, der vorher die Fronten der Truppenteile abgegriffen und in einer kurzen Ansprache des Führers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht gedacht hatte. Generalleutnant Pratorius war zusammen mit dem Kommandeur im Luftgau IV, Generalmajor Mayer, in Stellvertretung des Kommandierenden Generals des IV. Armeekorps, zur Abnahme der Parade erschienen. Der Parade wohnte Staatsminister Dr. Fritsch bei.

Die Stadt Dresden vergaß auch ihre Wohlfahrtsbetreuten nicht

Wie in all den Jahren seit der Mächtererhebung wurden auch diesmal wieder zum Geburtstag des Führers im Auftrage des Vizebürgermeisters 500 Veteranen, Kriegsteilnehmer, Sozial- und Kleinrentner durch das Stadtmobilitätsamt zu einer feierlichen Veranstaltung im Zoo eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen und verlebendigen künstlerischen Darbietungen wurden ihnen einige frohe Stunden bereitet. Außerdem erhielt jeder Teilnehmer ein Paket mit Lebensmitteln. Nach Schluß der Veranstaltung wurden sie kostenlos durch den Zoologischen Garten geführt. In den städtischen Alters- und Rentnerheimen wurden 2000 Insassen durch das Stadtmobilitätsamt feierlich bewirtet. Außerdem kamen an Bedürftige 100 komplette Betten zur Verteilung. — Bürgermeister Pa. Dr. Kluge hatte es sich nicht nehmen lassen, die im Zoo erschienenen 500 Gäste der Stadt persönlich zu begrüßen. In einer zu Herzen gehenden Ansprache führte er aus, daß an einem solchen Tage auch die mit wenig Glücksgütern Begabten nicht besteierte stehen dürften und er freue sich, mit ihnen zusammen diese wahrhaftige Feiertag der Volksgemeinschaft begehen zu können. Weil diese Volksgemeinschaft Volk und Führer umschließt sind wir stark und brauchen die Anfeindungen unserer Feinde nicht zu fürchten. Insbesondere hätte Sachsen und seine Hauptstadt allen Grund, dem Führer zu danken, der aus dem unter feindlichen Kanonen liegenden Grenzland Sachsen das Herzland Deutschlands gemacht habe.

Die Riesaer Großkundgebung und die Vereidigung am 50. Geburtstag des Führers

In der 7. Abendstunde stellten sich gestern abend an der Gartenstraße, der Volkstrasse und der Straße der SA, die SA, H. die Politischen Leiter, Walter und Marie der DAF, und der NSDAP, und der übrigen angeschlossenen Verbände und Organisationen und zogen in drei großen Marschkolonnen nach dem Hindenburgplatz, der aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers eine würdige Ausmündung erfahren hatte.

Die Feiertag der Vereidigung der NSDAP, an der neben den Führern der Partei und ihrer Gliederungen die Wehrmacht mit Oberst Hildebrandt an der Spitze teilnahm wurde eingeleitet mit einem Marsch des SA, des Deutschen Jungvolks.

Nach dem Einmarsch der Fahnen — die vier Ortsgruppenführer nahmen vor dem Podium Aufstellung — ergriff Ortsgruppenleiter Pa. Kiehl das Wort. Vor fünfzig Jahren gebar, so führte er u.a. aus, eine deutsche Mutter den größten Sohn des Volkes, der Deutschland aus dem Zusammenbruch wieder emporführte zum Licht. Sein Glaube wurde Deutschlands Größe, sein Leben gilt nur Deutschland. Durch seine Tapferkeit sicherte er die Zukunft des Volkes, indem er die Freiheit wieder herstellte. Er war es, der Deutschland wieder groß und stark machte. Wenn wir auch einst vergehen müßten, das Reich müßte bestehen bleiben, und wenn das Schicksal auch den einzelnen Menschen hart trifft, Deutschland muß leben.

Der gemeinsame Gesang der SA, „Die Welt gehört den Kämpfern“ und die Verlesung eines Spruches, der das Werden der Bewegung schilderte, weitere Vorträge des SA, des Deutschen Jungvolks, Vorträge und der Gesang der Wehrmacht „Wir jungen Soldaten“ und „Die Fahne ist unser Glaube“ leiteten dann über zur Ansprache der Jungmädelsgruppenführerin Rühlmann, die die Jungmädels zum HDM überwies. In der Jungmädelszeit seien die Mädchen eingeführt worden in die Aufgaben des HDM, sie seien eingeführt worden in die große Gemeinschaft und in ihr ver wachsen. Jetzt gelte es, im HDM weiterzuarbeiten. Gruppensführerin Marianne Kothke übernahm dann die Mädel in den HDM.

Jungmädelsführer Vint überwies dann 127 Pimpfe in die SA, die vom Standortführer Ma u aufgenommen wurden. Aus der Gemeinschaft der Kameradschaft, so führte der Standortführer aus, wachsen die Pimpfe in eine größere Gemeinschaft, die der Führer als die jungen Sol-

daten der Nation bezeichnete. Der Standortführer der SA übernahm dann die Pimpfe, die ihm gemeinsam die Treue in der SA gelobten.

Ein Marsch des SA, des SA, und ein Spruch, der den Glauben der deutschen Menschen zu Adolf Hitler ausdrückte, leitete über zur Vereidigung aus Berlin und der anschließenden Vereidigung der Politischen Leiter und der Walter und Marie der angeschlossenen Organisationen, über die wir an anderer Stelle berichten.

Die zu Vereidigenden der vier Ortsgruppen, SA, SA, SA, SA, waren nach vorn getreten, und aus jeder der Ortsgruppen schürten einige Männer an der Fahne. Die Ortsgruppenleiter verpflichteten dann die neuen Mitarbeiter durch Handschlag, während Völkerschreie ertönten und das Rathaus feierlich durch Buntfeuer beleuchtet wurde.

Ortsgruppenleiter Pa. Diehl gedachte in seinem Schlußwort nochmals des 50. Geburtstages des Führers, des Mannes, den heute alle Deutschen lieben, der unser Leben wieder Sinn gab. Es sei heute und immerdar das Gebet aller Deutschen, daß uns der Führer noch recht lange erhalten bleibe. Zur Jugend gerichtet, betonte er die Aufgabe und die Verpflichtung, die die Vorführung ihr übertragen habe, daß sie gerade am 50. Geburtstag des Führers in die neue und größere Gemeinschaft aufgenommen worden sei. Mit einem Gruß an den Führer und dem Gesang der Nationalhymnen fand die nächtliche Kundgebung und Vereidigung der Partei ihr Ende.

Anschließend formierten sich die Kundgebungsteilnehmer zu zwei imposanten Paraden. Eine führte durch das Gebiet der drei Standortgruppen, während ein anderer nach Gröba führte.

Überall hatten die Riesaer die Fenster in Anbetracht des feierlichen Tages schon illuminiert und gaben so den rechten Rahmen für den Festzug.

So lang der 20. April 1939 aus, der wohl nicht so leicht wieder vergessen werden dürfte. Alle haben an diesem Tage erneut sich selbst geschworen, mehr noch als bisher dem Führer mit Leib und Seele zu dienen, damit die gestellten großen Aufgaben zur reiflichen Zufriedenheit des Führers gelöst werden können. Mit der regen Mitarbeit tragen wir nur einen kleinen Teil des Dankes an den Mann ab, der Deutschland aus der dunklen Finsternis der Nacht emporführte zur kraselnden Sonne!

DDAG Reichskriegsopferfahrt

am 20. April 1939

Die Ortsgruppe Riesa und Umgebung fand, wie immer bei DDAG-Veranstaltungen, so auch diesmal in vorderster Front. 23 Fahrzeuge hatten sich an der Fahrt beteiligt und 650 Reichsmark waren als Spenden eingegangen, welche für die Ausfahrten Verwendung finden.

Gegen 11.15 Uhr verammelten sich die Teilnehmer im Speisesaal des Pionier-Bataillons 24, wo der Ortsgruppenführer Kamerad Arnold die Kriegs- und DDAG-Kameraden in einer kurzen Ansprache herzlich begrüßte und den Sportwart Kamerad Hennig mit der Leitung der Fahrt beauftragte. Während die Teilnehmer das Mittagessen einnahmen, ergriff der Fahrerleiter Kam. Hennig das Wort, indem er auf die Bedeutung des Tages und die Verbundenheit der ehemaligen Teilnehmer am Weltkrieg mit ihrem Mitkämpfer, dem Führer des deutschen Volkes Adolf Hitler einging.

Nach der DDAG habe sich in den Dienst des Führers gestellt und sei bestrebt, den Mitkämpfern des NSDAP von Zeit zu Zeit eine Lebensfreude zu bereiten. Diesmal sei es nicht eine einzelne Ortsgruppe, welche eine Kriegsopferfahrt durchführt, sondern in allen deutschen Gauen rufen heute zum Geburtstag des Führers die Wagen der DDAG-Mitglieder, um den Schwerkrriegsbeschädigten unser schöner gemordetes Vaterland mit den vom Führer geschaffenen Reichsautobahnen vom Kraftwagen aus zu zeigen und damit einige angenehme Stunden zu bereiten. Die Reichskriegsopferfahrt sei das Geburtstagsgeschenk des DDAG an den Führer, worüber diesen am Abend des 19. April durch den DDAG-Präsidenten Meldung erstattet worden ist. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer beschloß der Sportwart seine Ansprache.

Nach beendetem Mittagessen bestiegen die Teilnehmer die Fahrzeuge und nach einer Stadtrundfahrt ging es über Riesa, Weinböhla nach Moritzburg, wo in Adams Gaststätte die Teilnehmer mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden.

Dort ergriff der Obmann der NSDAP, Kamerad Helm das Wort und dankte für die erlangene Einladuna, kostenloser Bewirtung und die schöne Fahrt im modernen Personkraftwagen, was gerade der Schwerkrriegsbeschädigte als angenehm und wohltuend empfinde und damit so recht die Volksgemeinschaft zum Ausdruck gebracht werde.

Dann wurde zur Heimfahrt gestartet. Nur zu bald entfiel dem Moritzburg den Wägen und näherte sich die Baarntalonne Radeburg, von wo aus die Reichsautobahn über Dresden bis Siebenlehn befahren wurde. Von dort führte der Weg über Riesa-Lommahaus nach Riesa zurück, wo der Ortsgruppenführer Kam. Arnold auf dem Hindenburgplatz die Teilnehmer verabschiedete.

Zeitpruch für 22. April 1939

Die Früchte aus der Saat der ersten Jahre unserer Revolution haben nun allmählich zu reifen begonnen, und mit Freude können wir beobachten, wie die ganze Nation nach und nach in ihren Genuss kommt. Sorgen und Mühen, Arbeit und Schweiß saugen an, sich zu lohnen. Dr. Josef Goebbels.

Riesa und Umgebung

Wetterbericht des Reichswetterdienstes — Ausgabest Dresden — für Sachsen und südlich anst. Substantland, Wähtiger westlicher bis nordwestlicher Wind, nach Frühnebel wechsellnd bedeckt, trocken. Temperaturen am Tage bis auf 15-17 Grad anstehend, nachts im Flachland bis auf 2-3 Grad, im Gebirge bis etwa zum Gefrierpunkt absinkend, stellenweise leichter Bodennebel.

22. April: Sonnenaufgang 4,50 Uhr. Sonnenuntergang 10,00 Uhr. Mondaufgang 6,20 Uhr. Monduntergang 22,20 Uhr.

Treuedienstehrenzeichen für vierzigjährige Dienstzeit. Der Vorsteher des hiesigen Zollamtes Stadt, Zollamtmann Paul Gläfer, kann nunmehr auf eine vierzigjährige Dienstzeit bei der Zollverwaltung zurückblicken. Aus diesem Anlaß hatte sich der Vorsteher des Hauptzollamtes Riesa, Oberzollrat Stein, und eine Abordnung von Beamten des Hauptzollamtes Dresden gestern vormittag auf dem Stadthaus eingefunden. Oberzollrat Stein würdigte in seiner Ansprache die strenge Disziplinierung und die Pflichttreue der Zollbeamten, die in der strengenucht des Deeres geschult seien und die Anfechtungen, die in der korrupten Systemzeit an das Beamtenum herangetreten seien, bekämpfen hätten, ohne einen Mafel auf ihren Ruf zu laden. In seinen weiteren Ausführungen rühmte der Hauptzollamtsvorsteher die vorbildlichen Dienstleistungen des Jubilars in seiner vierzigjährigen Dienstzeit und betonte, daß es ihm eine besondere Freude bereite, seinem früheren Mitarbeiter an anderer Stelle der Verwaltung heute als Dank und Anerkennung des Führers das von diesem verliehene Treuedienstehrenzeichen für vierzigjährige Dienstzeit nebst einem vom Führer vollzogenen Schreiben überreichen zu können. Er übermittelte dem Jubilars die Glückwünsche des Reichsministers der Finanzen und des Oberfinanzpräsidenten Dresden und sprach ihm seine persönlichen Glückwünsche bei der Ehrung aus. Anschließend beglückwünschte der Vorsteher des Hauptzollamtes Riesa, Oberzollinspektor Lohse, im Namen seiner Beamten Zollamtmann Gläfer und hob die reibungslose Zusammenarbeit zwischen den beiden Zollämtern hervor, die vor allem dem kameradschaftlichen Denken des Jubilars zu danken sei. Für den beurlaubten Hauptzollinspektor Lohse sprach Hauptzollinspektor Lohse in herzlich gehaltenen Worten die Glückwünsche der Hauptzollinspektion und der Beamten des Hauptzollamtes Riesa aus.

Ehrenvolle Verleihung. Zur Deeresmusikschule Berlin wurde der Wachtmeister Hans Steinert verlehrt. Er ist der Sohn des Rangiermeisters Otto Steinert, Riesa, Jagstr. 6 wohnhaft. Im Hundstun wurden schon einige Marschkompositionen von ihm gehört; er ist ein Schüler der Dshaker Stadtkapelle.

Wenn die Illumination den Gardinen zu nahe kommt. In einer hiesigen Gastwirtschaft kam die Illumination anläßlich des Führergeburtstages den Gardinen zu nahe, die im Augenblick in hellen Flammen standen. Von beherzten Gästen konnte das Feuer gelöscht werden.

Keine Grundstücksverwaltung für Juden durch Mitglieder der NSDAP und DAF. Nach bisher vorliegenden Untersuchungen verschiedener Gaurechtsämter bezieht sich das Verbot der Vertretung von Juden in Rechtsangelegenheiten gemäß Anordnung 204/38 des Stellvertreter des Führers auch auf Vertretungen in Verwaltungsangelegenheiten. Es bedarf also, wie die Mitteilung Haus und Heim der DAF, mittelst, auch der Ausnahmewilligung, um bei Verwaltung von Grundbesitzungen im Namen des Besitzers Mietprozesse zu führen, Anträge bei Steuerbehörden zu stellen usw. Eine Entscheidung des Reichsrechtsamtes der NSDAP ist noch nicht ergangen und es empfiehlt sich zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten, in jedem Falle bei dem zuständigen Kreisrechtsamt eine Ausnahmewilligung zu beantragen.

• Koberau. Der Geburtstag des Führers war auch in unserer Gemeinde ein Tag der Freude und Festlichkeit. Schon am Vortage drängten die Straßen im Flaggenschmuck und die Fenster waren mit dem Bild des Führers festlich geschmückt, und hierdurch gab die ganze Bevölkerung ihre Liebe und Verehrung kund. In den Abendstunden trat die Partei mit allen ihren Gliedern zum Marsch in das „Waldschloß“ an, um die Geburtsfeier unseres Führers festlich zu begehen und mitzulerben. Der Übertragung des feierlichen Staatsoffices aus Berlin wurde von den sehr zahlreich anwesenden Volksgenossen andächtig gelauscht und mit größter Aufmerksamkeit die bedeutungsvolle Verteidigung miterlebt. Nachdem gedächtnisvoll die Könige des Geburtstages unseres Führers und betonte, daß dieser Tag uns allen neue Kraft zu weiterem Einsatz für Führer und Volk gegeben habe, daß der Glaube an den Führer und die Bewegung nie erlahmen werde. Mit dem Gruß an den Führer wurde diese erhebende Feier geschlossen.

• Koberau. Ein guter Erfolg war dem am 15. 4. im Waldschloßchen von dem Deutschen Jungvolk H. 28/101 durchgeführten Elternabend beschieden. Nach einem feierlichen Begrüßung durch den Vorsitzenden und dem anschließenden Vortrag des Vorsitzenden über die Aufgaben der Eltern, wurde der gleichzeitige im Auftrage des Bürgermeisters erscheinende, ferner die Kameraden aus anderen Pflanzschulen und die anwesenden Gäste. Anschließend führten die Pimpfe Spiele sowie Lesen und Schreiben aus dem Leger vor. Gut vorgetragene Lieder, Musikstücke aus dem Sportdienst und durchgeführte Fortschritte erzielten starken Beifall. Das vorgeschriebene Spiel über Gebirgsmädel „Abgangzeit“ verleiht seine Wirkung nicht. In der Pause hatten die Eltern und anwesenden Gäste Gelegenheit, die gut gestaltete Ausstellung zu besichtigen. Eine besondere Leistung boten die Handharmonikaspiele des Pflanzschloßchen, die zusammen mit Schloßbräu und auch allen Anwesenden zur Freude und zum Vergnügen. Der Jungmännchenchor, der mit dem neu aufgestellten Spielmannszug auftrat, war für Koberau erstmalig ein Erlebnis. Anschließend sprach der Jungmännchenführer über die in den letzten Tagen erlassenen Ausführendenbestimmungen zum Hitler-Jugendgesetz. Nachdem ergriffen die Eltern das Wort und betonte, daß unsere ganze Arbeit in die Waagschale der Jugend-erziehung gelegt werden müsse, denn die Jugend sei unsere Zukunft, die dazu berufen sei, das Erbe unseres Führers und das Gedankenut der Bewegung in die nachfolgenden Generationen verbindend weiterzutragen. Mit dem Gruß an den Führer fand der Elternabend seinen Abschluß.

Aus Sachsen

• Freital. Obler der Arbeit. In einem Freitaler Betrieb wurde der Arbeiter Max Wolf aus Döhlen von einer Gasföhre in den Leib getroffen. Wolf war sofort tot.

• Kadobera. 50 Mark für das vierte und letzte weitere Kind. Im Rahmen einer Schlichtung wurde den erkrankten Kinderreichen Familien von Kadobera durch Bürgermeister Gubis eine Ehrengabe der Stadt überreicht. Diese neuegeborene vierte oder weitere Kind erbält in Kadobera ein Spargelbuch mit einer Einlage von 50 Mark.

• Pirna. Lenkungsstange ist kein Gewährträger. In einer Kurve in Struppen verlor ein Pirnaer Radfahrer die Gewalt über sein Fahrzeug, da ihn ein an der Lenkungsstange befestigtes Paket behinderte. Der Mann mußte keine Unvorsichtigkeit mit schweren Verletzungen büßen.

• Grimma. 44 Lehrer erhielten das Treubienstandeszeichen. Im Rahmen einer aus dem gesamten Kreis Grimma stark beachteten Treubienstandesfeier erfolgte die Überreichung der Treubienstandeszeichen in Gold an acht und in Silber an 36 Lehrer des Schulamtsbezirks Grimma.

• Annaberg. Kind im Müllwagen ertrunken. In Weitz fürchte das 2 1/2 Jahre alte Tochterchen des Ehepaars Meier in der Nähe des Müllhaufens vorüberfließenden Müllwagens und ertrank. Die Leiche des Kindes konnte abgeholt werden.

• Burgstädt. Auf die Scheunentenne gestürzt. Im südlichen Stadteil fürzte ein Bauer in der Scheune beim Strohholen durch Strohstreifen auf 10 Metern Höhe auf die Tenna herab. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen.

• Naua i. B. Lastwagenanbauer sandte in einem Mäherladen. Als hier ein Lastzug den heißen Obermühlauer Berg hinauf fuhr, machte sich die Wobbelbewegung des Anbauers vom Triebwagen notwendig. Der Anhänger kam schließlich in Rückwärtsbewegung. In einer Straßenabwärtigung prallte der Wagen gegen ein Gehäus, in dem sich ein Mäherladen befindet. Der Anbauer erlitt mit solcher Wucht, daß die Mäherkarz und die Ladentür und ein Schaulenker zergerissen wurden und der Anhänger ein ganzes Stück in den Laderaum andrang. Glücklicherweise waren Personen nicht in dem Laden. Der Gebäudeschaden ist erheblich.

• Plauen. Diamanten Hochzeit. Am Donnerstag waren es 60 Jahre, daß das Ehepaar Louis Rose und Frau Ida geb. Berend in ehelicher Gemeinschaft verbunden sind. Das Jubiläum feiert seit 1907 in Plauen. Ein schmerzlicher Unfall hat Rose, der Formmeister war, 1921 zum Arbeitsunfähigen gemacht.

Richtbeachtung der Vorschrift — Entziehung des Führerscheines

• Dresden. Der Polizeipräsident teilt mit: Trotz aller Warnungen wird im Straßenverkehr immer wieder die Vorschrift nicht beachtet; Verkehrsunfälle sind die Folgen. Kraftfahrer, die die für die Sicherheit des Verkehrs wichtigen Vorschriften nicht beachten, handeln unverantwortlich und müssen von der weiteren Teilnahme am Kraftfahrzeugverkehr ausgeschlossen werden. Die Polizei wird deshalb in Zukunft neben der Verurteilung dem Schuldingen unmissverständlich den Führerschein entziehen.

Die einzigartige Schau bis 1. Mai verlängert

Am Führergeburtstag Reforbezug in der Schau „Der ewige Jude“

• Dresden. Die einzigartige polnische Schau „Der ewige Jude“ in der Dresdner Städtischen Kunsthalle, die seit ihrer Eröffnung durch Gauleiter Mutschmann am 24. März schon das Ziel dieser Bekanntheit von Volksgenossen aus dem ganzen Sächsigau war, verleiht am 30. Geburtstag des Führers mit über 10.000 Besuchern einen Rekordbesuch. Wegen des ungeheuren Andranges mußte die Ausstellung sogar einmal vorübergehend geschlossen werden, um jedem Besucher zu ermöglichen, die ungemein wertvollen Darstellungen über das Treiben der jüdischen Welt ohne Beeinträchtigung durch Überfüllung der Schauäle auf sich wirken zu lassen. Da war kein Volksgenosse unter den Tausenden, den angelegentlich der Eintragsfähigkeit der Ausstellung nicht hätte ein heißes Gefühl des Dankes gegenüber dem Führer erfüllt, der das deutsche Volk von der Judenpest befreite.

Die Ausstellung „Der ewige Jude“ in Dresden wird wegen der ungemein anhaltenden starken Nachfrage aus allen Teilen des Sächsigaus über den 24. April hinaus verlängert und bleibt bis einschließlich 1. Mai geöffnet.

Wortlaut des Telegrammwechsels zwischen Viktor Emanuel, dem Duce und dem Führer

• Berlin. Das Glückwunschtelegramm des Königs und Kaisers Viktor Emanuel lautet:

Ich freue mich, Eurer Exzellenz gelegentlich Ihres Geburtstages meine lebhafteste Gratulation und meine allerbesten Glückwünsche auszusprechen.

Viktor Emanuel.

Der Führer hat telegraphisch dem Duce von Italien und Albanien und Kaiser von Äthiopien wie folgt beantwortet:

Eure Majestät bitte ich, meinen allerherzlichsten Dank für die liebenswürdigen Glückwünsche zu meinem Geburtstag, die mich aufrichtig erfreut haben, entgegenzunehmen.

Adolf Hitler.

Das Telegramm des Duce Mussolini hat folgenden Wortlaut:

Am Tage, an dem das deutsche Volk Ihren 50. Geburtstag feiert, wünsche ich, daß Sie auch der Gruß der Regierung und des Volkes von Italien wie auch mein persönlicher Glückwunsch erreicht. Das italienische Volk nimmt im Geiste an den deutschen Kundgebungen mit aufrichtigem Mitgefühl und einer christlichen Begeisterung für die feste und bewährte Freundschaft Anteil, welche die beiden Staatsauffassungen, die beiden Revolutionen und die beiden Völker miteinander verbindet. Diese Freundschaft, welche viele Proben bestanden hat, kann nicht gekürzt werden durch vorübergehende lächerliche Besätze unserer Gegner. Diese werden sich eines Tages davon überzeugen müssen, daß sie einen falschen Weg einschlagen, während der Nationalismus und der Nationalsozialismus der Weg der Gerechtigkeit und des Friedens ist.

Mussolini.

Der Führer hat telegraphisch dem Duce beantwortet:

Ich danke Ihnen, Duce, für Ihr so freundliches Gedächtnis an meinen heutigen 50. Geburtstag und Ihre herzlichsten Worte. Mit diesem Dank verbinde ich erneut die Versicherung meiner unerschütterlichen Verbundenheit mit Ihnen und dem von Ihnen geschaffenen italienischen Volk sowie meine besten Grüße.

Adolf Hitler.

„Große Männer Sachsens im Bild“

Neue bedeutende Schau des Heimatwerkes Sachsen (Schirmherr Reichsstatthalter Mutschmann)

• Dresden. Die unläufig vom Heimatwerk Sachsen herausgegebene Schrift „Sächsische Köpfe im zeitgenössischen Bild“ hat eine verblüffend hohe Zahl interessanter Bilder von namhaften Männern Sachsens zum Vorschein gebracht, obwohl nur eine bescheidene Auswahl in diesem Buch berücksichtigt werden konnte. Diese Sammlung von zeitgenössischen Bildnissen der für den sächsischen Lebensraum wichtigsten Männer wird vom Heimatwerk Sachsen laufend erweitert und durch bessere Darstellungen ergänzt. Sie umfaßt bis jetzt ungefähr 400 nennenswerte Männer und Frauen. Vertreter aller Schichten und Berufe werden berücksichtigt: Staatsmänner, Adelsherren, Gelehrte, Männer der Wirtschaft, Wissenschaftler, Dichter, Denker, Baumeister, Bildhauer, Maler, Musiker und Kunstfreunde, die hervorragende Leistungen hervorbrachten. Neben den Stammeigenen und gebürtigen Sachsen und denen, die in den zu ihrer Zeit zum alten Kurstaat gehörenden Gebieten aufwuchsen, werden auch Persönlichkeiten mit einbezogen, die durch ihr Wirken den sächsischen Kulturkreis nachhaltig beeinflussten oder sich zu ihm bekannten.

Um diese reichhaltige Sammlung von Bildnissen, Büsten, Reliefs, Wandzeichnungen, graphischen Arbeiten usw., die von ihren Anfängen bis zum Weltkrieg bearbeitet worden ist, weiten Kreisen zugänglich zu machen, veranstaltet das Heimatwerk Sachsen mit Unterstützung des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung in diesem Sommer in allen Räumen des Sächsischen Kunstvereins in Dresden eine Ausstellung „Große Männer Sachsens im Bild“.

Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange; u. a. werden zeitgenössische Originale aus Museen und Privatsammlungen ganz Deutschlands herangezogen. Bei besonders wichtigen Persönlichkeiten werden mehrere Bildnisse aufgeführt werden. So eine Darstellung eines Mannes, der die Bedeutung des Mannes künstlerisch nicht entwirft, müssen Dokumente aus seinem Arbeitsbereich — etwa Handchriften, Zeichnungen, Pläne, Instrumente oder Erlaßausgaben — das Bild ergänzen oder abrunden.

Diese Beigaben belegen zugleich den Gesamtindruck der Ausstellung. Die Schau, die im Mittelpunkt des Dresdener Ausstellungssommers 1939 stehen wird, ist nach einzelnen Berufsgruppen gealtert und wird neben den Persönlichkeiten, die Weltberühmtheit und sich nach eigenen Berufsgruppen gealtert, auch Männer zeigen, die mehr der Nachwelt bekannt, aber durch ihr einflussreiches Wirken wert sind, in das Gedächtnis ihrer Nachfahren zurückzuführen zu werden.

Die Schirmherrschaft der Ausstellung hat Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann übernommen. Die bedeutende Schau wird am 11. Mai feierlich eröffnet werden.

Die Beziehungen zwischen Sachsen und dem übrigen Deutschland sind ja stets sehr reger, vielfältig und befruchtend gewesen.

Der bewiesene Obernach ist zu allen Zeiten auch außerhalb des Reiches an maßgebenden Stellen anzutreffen; und andererseits haben viele bedeutende Deutsche anderer Stämme in Sachsen ihre zweite Heimat gefunden und sich diesem traditionsreichen Kulturland ausgiebig geföhlt.

Nächtlicher Mord und Ueberfall in Mittweida

57 jährige Frau erschlagen. — Schirmmeister schwer verletzt

• Mittweida. In der Nacht zum Donnerstag fiel die 57 Jahre alte Frau Gabis, die erst vor drei Wochen eine zweite Ehe geschlossen hatte, einer abstoßlichen Mordtat zum Opfer. Benachbarte Volksgenossen hatten auf die Hilferufe der Frau die Polizei alarmiert, die Frau Gabis verblutet vorfanden. Die Tote wies mehrere schwere Wunden an der rechten Körperhälfte auf. Der Täter hat sein Opfer offenbar mit einem Keil niederschlagen. Der in Verdacht der Täterschaft stehende 48 Jahre alte Max Schönefeld ist flüchtig.

Um 10 Uhr wurde der Schirmmeister Weber von einem Unbekannten mit einem schweren Eisenstück ein und brachte ihm stark blutende Wunden bei. Die Kriminalpolizei hat in beiden Fällen unverzüglich die Ermittlungen aufgenommen.

Manfred von Richthofens 21. Todestag

Ein Kranz Götting niedergelegt

• Berlin. Heute läßt sich zum 21. Male der Todestag des berühmtesten Jagdfliegers des Weltkrieges, des Reichsmilitärfliegers Manfred von Richthofen, der Reichsmilitärflieger der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalleutnant Richthofen, nach am Vormittag durch den Inspektor der Jagdflieger einen Kranz niedergelegt. Das Jagdgeschwader „Richthofen“, dessen Kommandeur ebenfalls einen Kranz niedergelegt, harrt am Grab eines Doppelposten gestellt.

Die Wehrmacht dankt der NSB.

• Berlin. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauns, und der Oberbefehlshaber der Wehrmachtgruppe 2, General der Infanterie Blaschewitz, haben laut Meldung der NSB, Hauptamtliche Angelegenheiten in einem Schreiben ihren aufrichtigen Dank für die hervorragende organisierte NSB-Arbeit und den raschen und umfassenden Einsatz der NSB in der Frontlinie und in den Reihen ausgesprochen. Sie verbanden damit gleichzeitig die Bitte, diesen Dank auch allen Mitarbeitern, Helfern und Helferinnen der NSB, zu übermitteln.

Schwere Unwetter an der Adria

Sechs Reisende im Segelboot auf Meer getrieben

• Belgrad. Seit zwei Tagen herrschen an der Adria schwere Unwetter, die bereits große Vermisshagen in den Weidbergen und Obhöfen angerichtet haben. Wenn die Wägen auch sechs deutsche Reisende, darunter zwei Frauen und ein Kind, die sich gegenwärtig in Dubrovnik aufhalten, umkommen. Die Reisenden waren seit Mittwoch mit einem kleinen Segelboot unterwegs. Am Nachmittag wurden sie von dem plötzlich aufkommenden schweren Nordoststurm überfallen und auf das offene Meer hinausgetrieben, wo sie hilflos den starken Wellen ausgeliefert waren. Zwei Segelboote mußten wegen des hohen Wellenanges am Meer verbleiben. Erst ein starker Segler der Dubrovniker Hafenverwaltung konnte die Vermissten gegen Mitternacht nach langem Suchen völlig erschöpft bergen.

Sacha und Iso haben Berlin verlassen

• Berlin. Staatspräsident Sacha hat in der heutigen Nacht 0,45 Uhr Berlin am Anhalter Bahnhof wieder verlassen. Der slowakische Ministerpräsident Iso ist bereits gestern 8 Uhr abends vom Bahnhof Friedrichstraße zurückgekehrt. Beide Präsidenten wurden im Auftrage des Führers von Staatsminister Dr. Reichner zum Zug geleitet und verabschiedet. Vor dem Bahnhof hatte jeweils eine Ehrenkompanie aufgestellt genommen, die militärische Ehrenbegleitungen erwies.

30 Kinder bei der Explosion eines Ballons in England verletzt

• London. Bei dem Versuch, einen abgetriebenen Ballon in der Nähe von Devon aus der See zu bergen, explodierte dieser und tötete 30 Kinder. Die sich angeammelt hatten, erlitten Brandverletzungen. Vier wurden lebensgefährlich verletzt.

Gerichtssaal

Es bleibt bei der Sicherungsverwahrung

• Torgau. Am 30. Dezember v. J. war der 34 Jahre alte Max Simon aus Torgau wegen verurteilten schweren Einbruchdiebstahls im Kraftfahrzeugen Rückfall vom Torgauer Schöffengericht zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Außerdem war gegen ihn die Sicherungsverwahrung angeordnet worden. Wegen dieses Urteils hatte der Angeklagte Berufung eingelegt, über die am Dienstag vor der großen Strafkammer des Landgerichts verhandelt wurde. Simon gebürt in den ganz „schweren Jungs“. Nicht weniger als 23 Diebstähle hat dieser unerfreuliche Zeitgenosse bereits begangen, und die vorliegende Straftat führte ihn zum 13. Male vor den Richter. Am 25. September hatte er sich in die Privaträume einer Gaststätte in Torgau eingeschlichen. Da die Wirtin zu dieser Zeit zufällig die Zimmer betrat, konnte Simon erwischt werden, bevor er etwas gestohlen hatte. Das Gericht hatte keine Veranlassung, das Urteil der ersten Instanz zu ändern, so daß die Berufung verworfen wurde.

Dauerschlichter Heinrich Uhlmann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Nebenbericht.

Stellvertreter: Heinz Daberland, Riesa

Dresdner Vertretung: Walter Eng, Dresden, Prager Str. 13

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Riesa

Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa

Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59 / Fernruf 1297

D. N. III, 1939: 7410. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Aufbauen durch Anzeigen!

Kirchennachrichten

Rieser, Tomini

Riesa-M. A. L. 7, 8 Uhr Predigt, u. h. Abendm. (Schroeter).

Trin.-R. 9 Uhr Konfirmationsfeier (Lorenz), Kirchenmus. 9. 9. Händel: Orgelsonanz in B-Dur, 1. Satz für Orgel u. Orchester. Friedemann Bach: „Veilich“ Kantate für gem. Chor Trompeten, Pauken, Streichorchester und Orgel. Mittwoch, 20. 4., Trin.-R. 10 Uhr stille Taufen (Lorenz).

Gröda. 9 Uhr Predigt, mit anschließ. Abendmahlfeier (H.).

Mittwoch 19. 10 Uhr Bibelkunde in der Kapelle zu Hohenstein (H.) und 20 Uhr Jungmännchenbildung im Pfarrhaus.

Donnerstag 20 Uhr Bibelkunde im Pfarrhaus (Sch.).

Weißen. 9 Uhr heil. Abendmahl, 9 Uhr Predigt, 10 Uhr Kinder Gottesdienst.

Pausa. Kinder Sonntag, 8 Uhr Gemeindeg. (Pfarrk.), 10 Uhr Kinder Gottesd., 1. alle Kinder. Mittwoch, 20. 4., 7, 8 Uhr abdt. Christl. Frauenverein (Gandolf Johnd.). Donnerstag, 27. 4., 7, 8 Uhr abends Jungmännchen.

Frausth. 10 Uhr Jugendgottesdienst. Dienstag 8 Uhr männl. Jugend.

Reichenh. 7, 8 Uhr Beichte und Hg. Abendmahl in der Stille, 8 Uhr Predigt. Dienstag 8 Uhr männl. Jugend.

Niederan. 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kinder Gottesd. Zeithain. 8, 9 Uhr Gottesdienst, 9, 15 Uhr Kinder Gottesd., nachmittags 2 Uhr Gottesdienst in Grödel. Donnerstag, 27. 4., abends 7, 8 Uhr Bibelkunde.

Randgr. 10 Uhr Gottesfeier.

Amtliches

Freibant Riela
Morgen Sonnabend Rindfleisch.

Nicolaus-Schönte
Deute Freitag

Turnverein Seerhausen

Sonnabend, den 22. April
Stiftungsfest
im Gasthof Seerhausen. Anfang 7 Uhr.
Es laden herzlich ein der Verkauf und der Wirt.

Biehla Winterberg

Sonnabend und Sonntag, 22. u. 23. April
Großes Frühlingsfest
In beiden Tagen Tanz, Sonntag nachmittag Kaffee-Konzert

Rennen
zu Dresden

Sonntag, 23. April
15 Uhr

7 Flachrennen - Preise 21000 Mk.

Sekretariat des Dresdener Rennvereins

1 guterh. Klavier 2 geb. guterh. Bettstellen
(Nussbaum) preiswert zu verk. mit Matr. zu kaufen gesucht.
Zu erfragen im Tagebl. Riela. Off. erb. u. F 3102 a. Tagebl. Riela

Geb. Sportwagen zu verk. Federn z. Schleiden werden
Zu erfragen im Tagebl. Riela. Zu erfragen im Tagebl. Riela.

Arterienverkalkung?
Bewegen Sie vor! Sorgen Sie für Jugend-
frische und Gesundheit mit den echten
Zirkulin Knoblauch-Fortan

1-Monats-Pckg. 1 RM. 6 Broschüre mit Gratisprobe in Apoth. u. Drog.
In den Apotheken und Drog. Naujoks, Schlageterstr. 82, Drog. M. Berg,
Bahnhofstr. 13, Drog. O. Förster, Schlageterstr., Drog. A. Scholz, Bahn-
hofstr. 18, in **Glaubitz** Zentral-Drog. Erich Schliebe, in **Gröditz**
Drogerie W. Klettner, Bahnhofstraße 3.

Für die uns entgegengebrachte aufrichtige Teilnahme
beim Heimgange unseres lieben Vaters

Karl Härtner

danken wir allen aufs herzlichste.

Höderau, den 20. April 1939. Pauline verw. Härtner
und Kinder.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Gattin,
unserer treuversorgenden Mutter

Martha Ermer

ist es uns Herzensbedürfnis, allen für die innige
Teilnahme, den zahlreichen Blumenschmuck und das
ehrende Geseit zur letzten Ruhestätte zu danken.

Martha Ermer nebst Hinterbliebenen.
Rühritzh, den 19. April 1939.

Ihr ganzes Leben war Schaffen,
Gott schenke ihr den verdienten Frieden.

Heimgesetzt vom Grabe unseres lieben, so plötzlich
aus unserer Mitte gerissenen Entschlafenen

Otto Schmidt

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank für Trost,
Gesang und Kranzpenden. Besonderen Dank der
Firma G. F. Förster, den Arbeitskameraden und dem
Kaninchenzüchterverein Riela.

Ida verw. Schmidt und Kinder
nebst Hinterbliebenen.

Rühritzh, den 10. 4. 1939.
Nur Arbeit war Dein Leben, Du dachtest nie an Dich.
Nur für die Deinen streben hieltst Du für Deine Pflicht



Ernst Robert Schumann

* 13. 5. 1838 † 20. 4. 1939

In tiefer Trauer
Auguste Schumann
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Seerhausen, 21. 4. 1939.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. April, 1/2 Uhr vom Trauerhause
aus statt.

Capitol

Ab heute Freitag bis Montag



*Ich verweigere
die Aussage*

mit Olga Tschechowa
Albrecht Schoenhals
Ganne Mariens, Gustav Dicht

„Ich verweigere die Aussage“ — hart und
unerbittlich kommt dieser Satz über die
schmalen Lippen der Jugun. Weist sie
nicht, daß ihre Aussage für die Lösung der
Schuldfrage entscheidend ist? Warum be-
lahet sie durch ihr Schweigen einen Men-
schen, der ihr nahestand? Will sie sich selbst
schützen?

Im Vorprogramm:
Ufa-Tonwoche und Kulturfilm
Vorführungen: 7.00 und 9.15 Uhr
Sonntag 1/5, 7.00 und 9.15 Uhr

U.-S. Goethestraße

Ab heute Freitag bis Montag
Drei Frauen um Verdi

Ein Film mit Benjamin Glali. Der größte
Film der diesjährigen italienischen Produk-
tion. Vorführungen 7 und 9 Uhr. Son-
tag 1/5, 5, 7 und 9 Uhr. Auch für Jugendl.

Zentral-Sh. Gröba

Ab heute Freitag bis Montag
„Die Stimme aus dem Aether“

Mit Ernst Waldow — Lotte Berkmeier.
Ernst und Heiterkeit des Lebens sind in
diesem Film gut verteilt. Es ist ein Spiel,
das unsere eigenen Wünsche und Hoffnungen
wieder spiegelt und erfüllt.
Vorführungen werktags 8 Uhr. Sonntag 1/5,
5, 7 und 9 Uhr. Auch für Jugendl. erlaubt.

frödl. möbl. Zimmer zu verm.
Zu erfragen im Tagebl. Riela.

Saubere Schlafstelle zu verm.
Zu erfragen im Tagebl. Riela.

Größ. möbl. Zimmer
Nähe Bismarckstr. gef. u. ch. t.
Angebot unter F 3101 an das
Tageblatt Riela.

Kleiner Laden
in bester Geschäftslage Rielas
preiswert zu vermieten.
Off. u. H 3104 a. d. Tagebl. Riela

Mädchen 16-17 Jahre,
auch Pflichtjahr,
kinderl. u. gesund, das zu Hause
schlaf. kann, s. sofort. Eintritt gef.
Zu erfragen im Tagebl. Riela.

Suche für sofort oder später
ein zuverlässiges, sauberes

Wirtschaftsmädchen
mit Kochkenntnissen.
Edwin Michel
Modewarenhaus, Höderau.

Pflichtjahrmädchen od. Mädchen
16-17 Jahr, für Hausb. gesucht.
Zu erfragen im Tagebl. Riela.

**Kraft-
fahrer**

mit Führerschein II
sofort gesucht.

A. G. Hering & Co.
Riela, Elbstraße 7

Speisefartoffeln
gelbfleischig, gut lösend,
morgen Sonnabend ab Waggon
anerkannte

Saartartoffeln
Wöhms Mittelstraße, Siedingen
Boran, Parnassia empfehlen

Max Anßel & Sohn
Bahnhof Höderau.

Lebende Karpfen
frische Seeische
frisches Fischliet
empfiehlt

Kurt Jäger, Gröba

Sonntag, den 23. und Montag, den 24. April 1939 **Jahrmarkt in Sirehla**

Vereinsnachrichten

RS. Deutscher Reichskriegerbund, Kriegerkam. König Albert.
Morgen Sonnabend 20 Uhr in der Elbterrasse Appell mit
Vorführung des Bildkreises „Die Entwicklung des R.S.-
Reichskriegerbundes“.
Pris. Schützengesellschaft. Montag, den 24. April, Anschließen
auf allen Ständen. Beginn 8 Uhr.
Schachwettkampf in Riela „Elbterrasse“ Sonntag 14.30 Uhr.

Unter Waldfestendet dieses Jahr an den Pfingst-
feiertagen statt. Zur Ausgestaltung
suchen wir noch einige **Männer und Helferinnen.** Besprechung
Sonntag vormittags 1/10 Uhr im Tierpark, auch für Bieranten.
Tierchutzverein Riela, P a r t h e l.

1. Deutsche Reichs-Lotterie

Loose 1/4 = 3 RM. | Ziehung I. Klasse
1/2 = 6 RM. | 16. und 17. Mai
3/4 = 12 RM.
1 = 24 RM.

empfiehlt und versendet

Starte Staatl. Lotterie-Einnahme
Riela, Großenhainer Straße 1.
Polstsch.-Bto. Leipzig 5000, Ruf 771.

Gasthof Weizig b. Gr.

Sonnabend, den 22. April
**feiner öffentlicher
Wochenendball.**

Transport. Herde

im Preise von 20.-RM. an bis
zum besten Dauerbrandherde,
Weisgen mit Sturz u. Seiten-
ausläsen in herrlichen Rüstern,
Wirtschaftsofen, Grundofen,
Wohnküchenofen, Sommer-
maschinen, Kachelherde, Kessel
Rohre usw. empfiehlt billigst
Baul Schmied, Glaubitz

NB. Sonntag, 23. 4., zum Topf-
markt Geschäft bis abends
6 Uhr geöffnet.

Kein Schwein

hat mehr ein heißes Bein, gibt
immerzu „KAL“ (Vieh-Emul-
sion) man ein! (Erhältlich:
Anter-Drogerie A. Scholz)

**Sommer-
sprossen**

Pohli-Creme und Soße heißen
sicher auch bei Missern,
mürbster Haut. Viele begeisterte Dank-
schreiben. Preise bereits ab 90 Pf. Erhältlich:
Parfümerie Zsch, Schlageterstr. 67
Friseur Rothe, Paulitzer Straße 6

**Achtung!
Bewerber!**

Keine Originalzeugnisse
oder andere Dokumente
bei Anträgen auf
Ritter-Ausgaben
einreichen, da für die
Biedererlangung eine Ge-
währ nicht übernommen
werden kann. Abschriften
genügen. Sie sollen aber,
wie auch Photos, stets
Namen und Anschrift des
Bewerbers tragen.

„Das steht für mich fest —
Nur Burnus
löst so schön
und schon die Wäsche.“

Das werden auch Sie sagen, wenn Sie erst festgestellt
haben, wie schön die Wäsche mit Burnus wird und
wieviel Arbeit es Ihnen erspart

Das schafft nur Burnus:

Nur Burnus löst schon beim Einweichen biologisch den
meisten Schmutz aus den Wäscheblenden heraus, ohne das
Gewebe anzugreifen. Ohne anstrengendes Reiben und
Bürsten und langes Kochen wird die Wäsche vollkommen
sauber. So wird die Wascharbeit leicht gemacht, die Wä-
sche geschont und an Waschlilien und Feuerung gespart.
Burnus ist sehr sparsam im Gebrauch. Ein Eßlöffel für
den Eimer Wasser genügt. Schon für 15 Pf. erhalten
Sie eine Probefdose Burnus bei Ihrem Kaufmann.



Burnus löst den Schmutz
und schon die Wäsche!

Kostenlos! Wenn Sie Burnus noch nicht
kennen, schreiben Sie an die BURNUS
GmbH., Darmstadt Nr. 35, Sie erhalten
dann kostenlos Burnus zum Ausprobieren
bei der nächsten Wäsche.



Führer und Volk

Die Feiern zum 50. Geburtstag des Führers waren etwas anderes als die sonstigen Staatsfeiern, die unser Volk begehen konnte. Trotz des gewaltigen Ausmaßes der Beteiligung schwingen in diesen Tagen ein persönlicher Unterton mit. Unzählige Deutsche sehen in ihrem Führer Adolf Hitler nicht nur das Staatsoberhaupt, sondern auch einen warmherzigen Menschen, dem sie sich innerlich und persönlich verbunden fühlen. Da sind die alten Kämpfer der Bewegung, die den jungen Parteiführer schon vor vielen Jahren gesehen und gekannt, die vor allem an ihn geglaubt haben und die solche Erinnerungen heute als den kostbarsten Besitz ihres Lebens schätzen. Da sind weiter die alten Soldaten des Weltkrieges, die den Führer als ihren Kameraden ansehen, als einen Kämpfer, der unbekannt wie sie selbst durch die Stahlgewitter gegangen ist und der nachher auszog, um die Schmach von Versailles zu tilgen. Die deutschen Arbeiter verehren in Adolf Hitler den Mann, der den arbeitenden Menschen wieder fest mit dem Volk verband, ihn frei machte von jüdischen und marxistischen Bosheiten und der damit der Arbeit die Ehre wiedergab. Frauen und Mütter danken dem Führer dafür, daß er ihren Männern wieder Arbeit und den Familien Brot verschafft hat, so daß auch der Nachwuchs wieder eine helle Zukunft vor sich sieht. Und die Jugend selbst betrachtet sich als frohen und stolzen Heeremann des Führers, dessen Namen sie trägt.

Endlos liehe sich diese Fälle der Beziehungen schildern. Sie den ersten Mann der Nation mit seinem Volke umschließt, von den Bauernhöfen der Alpen bis zum Strand von Memel, von den Standorten unserer jungen Wehrmacht bis in Fabriken und Wohnhäuser. Adolf Hitler gehört dem deutschen Volke und schon lebt der deutsche Mensch — aber mehr als das, er hat sich die Herzen der Menschen erobert, der führenden und verantwortlichen Kreise wie der unbekanntesten Millionen in Stadt und Land, die ihm alle freudig folgen!

Kurznachrichten vom Tage

Rom. Der 50. Geburtstag des Führers ist für die Italiendeutschen mit der an diesem Tage durch Botschafter von Mackensen und Land-Gruppenleiter Mittel erfolgten Gründung der „Reichsdeutschen Vereinigung Italiens“ zu einem unvergesslichen Festtag geworden.

Neuport. Die gesamte Presse der Vereinigten Staaten bringt ausführliche Berichte über die Berliner Feiern zum Geburtstag des Führers. Nach den bisher vorliegenden Berichten über die Parade der Wehrmacht waren die ausländischen Beobachter besonders stark beeindruckt durch die teilnehmende Artillerie.

Bombay. Der ungarische Ministerpräsident und der ungarische Außenminister haben die italienische Hauptstadt verlassen.

Rio de Janeiro. Die Abendblätter veröffentlichen ihre ersten Berichte über die Feier des Führers-Geburtstages in Berlin mit Schlagzeilen, die auf die ungewöhnliche Begeisterung des deutschen Volkes und die imposante Demonstration der militärischen Macht Großdeutschlands hinweisen.

Madrid. In Spanien wurde des Geburtstages des Führers überall festlich gedacht. Der Rundfunk würdigte die Verdienste Adolfs Hitlers als Schöpfer des neuen Deutschlands.

London. Aus einem Bericht des diplomatischen Korrespondenten von Reuters über die „Konsultationen“ der britischen Regierung mit den Oststaaten geht ziemlich deutlich hervor, daß die Verhandlungen feststehen sind.

Paris. 50 neue Rotverordnungen sollen, wie bekannt wird, heute nachmittags vom französischen Ministerrat verabschiedet werden, so daß sie noch am Sonntag in amtlichen Veröffentlichungen veröffentlicht werden können. Die Dekrete werden wirtschaftliche und finanzielle, besonders steuerliche Maßnahmen enthalten, die an Tragweite und Auswirkung alles übertreffen, was bisher auf diesen Gebieten getan worden ist.

London. Bei dem Versuch, einen abgetriebenen Ballon in der Nähe von Devon aus der See zu bergen, explodierte dieser und zündete in Flammen auf. 30 Kinder, die sich angelammelt hatten, erlitten Brandverletzungen.

Englische Kriegsschiffe nach Gibraltar unterwegs
London. Das Schlachtschiff „Hamillies“ wurde am Mittwochabend mit den Zerstörern „Onyx“, „Gallant“, „Active“ sowie dem U-Boot „Stern“ von Malta nach Gibraltar in Marsch gesetzt. Die „Hamillies“ soll in Gibraltar teilweise neu ausgerüstet werden.

Verleihung der Goethe-Medaille an Toni Bieder
Berlin. Der Führer hat dem Künstler Toni Bieder in Daxau in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Malerei die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.



Empfang der Bauernabordnungen durch den Führer
Am frühen Morgen des 50. Geburtstages erschienen bei Adolf Hitler unter Führung des Reichsbauernführers die Bauernabordnungen aus allen Teilen des Reiches, um dem Führer die Glückwünsche und den Dank des deutschen Bauernvolkes auszusprechen. Auch keine Vertreter der Landjugend befanden sich darunter. — Ein Augenblicksbild vom Empfang in der Reichskanzlei. (Erad-Schertl-Bogenberg-R.)

Alleinsteh. Frau

59 J., 153 Gr., m. etw. Fein., wünscht Bekanntschaft mit aufst. solid. Herrn pass. Alters, in fester Stellung, zw. spät. Deut. Erhaltung. aufr. Zuschr. erb. unt. B 2098 an das Tagebl. Rießer.

Wer filmt geht mit der Zeit

1 Film 8 mm kostet RM. 4.85
FOTO-MAX
am Hindenburgplatz

Foto-, Kino-Spezialgeschäft
verleiht: Film-, Aufnahme- und Wiedergabe-Apparate

Sommerprossen

werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtsmesser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pf. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme, Tuben 50 u. 80 Pf.

Central-Drogerie Pfister.

Gebr. Schreibfilm zu kaufen

Ang. u. C 3099 a. d. Tzbl. Rießer.

Gebr. Kleiderstranz

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 3100 an das Tageblatt Rießer.

Gebr. Kinderwagen

zu verk. Riedmarstr. 12, pt. r.



beruhigend, nervenzähmend, bluternorm, kräftigbildend
in Apotheken u. Drogerien, bestimmt bei A. H. Hennicke, Schlageterstr. 4; Glaubitz E. Schliebe.

Leupin-Creme u. Seife Gesichtsausschlag

seit 25 Jahren bewährt bei Pickel, Hautjucken, Ekzem, Wundheilung usw.
Med.-Drog. A. H. Hennicke, Stern-Drog. A. Naujoks, Schlageterstr. 82, Anker-Drog. Dr. Wittner Rahl, Bahnhofstr. 16.

Durch Inzerate werden, heißt sparen und doch nicht verderben



Mein Maßstab ist der Tabak - und der ist gut bei Ramses.

RAMSES



20 PF. RUND UND GUT

Beförderungen in der Wehrmacht

W Berlin. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat befördert:

Zu Meer:

Mit Wirkung vom 1. Februar 1939: zum Generalmajor: den Oberst Kiebelam; zu Obersten: die Oberleutnants: Ortner, Hednisek, Weik, Müggner, Vontschat, Kempus, Auek, Gerstmann (Josef), Wolfberger, Räder, Theis, Steppan, Kammel, Bild, Krämer, Ernerl, Ritter (Helo), Schusterbauer, Klinte, Pechner, Jna. Alifca, Rittler, Ringel, Hofmann (Ernst), Kranz, Marcinkiewicz, Rothwangl, Boicetta, Rake, Schreitter, Gebauer (Arthur), Hohn, Gohbauer, Busch, Reil, Jna. Sauer, Ubl, Rofis, Malischek, Adolph-Luffenberg-Romarow, Schmidt (Aurel).

Mit Wirkung vom 1. März 1939: zu Obersten: die Oberleutnants: Grimmer, Bantler, Dipl.-Ing. Dornelamp, Dipl.-Ing. Bierom.

Mit Wirkung vom 1. April 1939: zum Generaloberst: den General der Infanterie VII, Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5; zu Generalen der Infanterie: die Generalleutnants: Raschid, Kommandierender General der Grenatruppe Uel, Karmann, Chef des Heeresverwaltungsamtes, Friderici, Wehrmachtbevollmächtigter beim Reichsprotector für Böhmen und Mähren, v. Stülpmagel, Oberquartiermeister I. im Generalkommando des Heeres; zum General der Kavallerie: den Generalleutnant Hoepner, Kommandierender General des XVI. AA.; zu Generalen der Artillerie: die Generalleutnants: Veck, Komm.-Gen. des XI. AA., Fromm, Chef des Allg. Heer.-Amts; zu Generalleutnants: die Generalmajore: v. Faber du Faur, Lemellen.

Zu Generalmajoren: die Obersten: Eberhardt, Holtmann, Dr. v. Schaewen, Müller (Eugen), Löwenstedt, Stapf, Konrad, Freiherr v. Webe, Dittenbader, Jodl, Karl (Franz), Wards, Hilbert, Sinnhuber, Rauffmann, Kriebel, Heberlein, Siebert, Lang (Georg), Ebner, Brauner. Zu Obersten: die Oberleutnants: Beckmann, Gause, Henn, Basting, Meindl, Kahlwein, Keltich, Luz, Schnarrenberger, Wulz, Engelhardt, Menno (Erwin), Kupper, v. Kappard, Burger, Debol, Adlhoch, Degener, v. Arnim (Friedenmund), Krappe, Hertsch, Pellen, Freiherr von Thünen, Gallas, Köhnt, Graf von Kants, Becker (Fritz), Dittmeyer, Müller (Gans Ludwig), Dr. Ehlermann, Dr. Hoffmann (Gerd), Dipl.-Ing. John (Friedrich Wilhelm), Dipl.-Ing. Schrötter, Dannesl, v. Platen, Krummel,

Bacher, Prachensky, Rablen, Phear, Raub, Morawetz, Burda, Bullmann, Gluth, Ruffner, Kumpner, Uxl, Ragon, Uhl, Kadejta, Simon (Bruno), Trotschel, Pompejus, Rosetta, Radmayer, Marischhausen, v. Chromski, Ocher, Punt, v. Schrader, Freiherr von Vidra, Vode, v. Lötbeck, Probst.

Zu der Kriegsmarine:

Zu Konteradmiralen die Charakterisierten Konteradmirale Wehr, Leiter der Torpedoverfahrensanstalt; Schüller, Inspektor der Wehrerfabrikation (Elding); den Kapitän zur See Heisler, Kommandant von Pillau; den Charakterisierten Konteradmiral haben erhalten die Kapitän zur See von der Marine, Marineattaché bei der Botschaft in Paris; Straehler, Chef der Werfthauptabteilung im Oberkommando der Kriegsmarine; Zeffan, Marineattaché bei den Gesandtschaften in Stockholm, Kopenhagen und Oslo.

Ferner sind befördert: zu Kapitänen zur See: die Fregattenkapitäne Stieling, Bengold, Gutjahr, Bonte, Witom, Hesse (Alfred), Franke; zu Kapitänen zur See: (Ingenieur) die Fregattenkapitäne (Ingenieur) Pels, Radloff, Burchard, Zeitnick; zum Flottenarzt der Geschwaderarzt Dr. Radler; zum Kapitän zur See (V) der Fregattenkapitän (V) Dittmars.

Zu der Luftwaffe:

Mit Wirkung vom 1. April: zu Generalen der Flieger die Generalleutnants Keller, Kahl; zum General der Flak-Artillerie den Generalleutnant von Schröder. Den Charakter als General der Flieger hat erhalten der Generalleutnant Thömlen.

Ferner sind befördert: zum Generalleutnant der Generalmajor Geisler; zu Generalmajoren die Charakterisierten Generalmajore v. Römer, Freiherr von Freyberg-Gienberg-Allmendingen, Walz, Freiherr v. Bülow; die Obersten: Freudenten, Harnjanz, Varlen, Rehler, Schauer, Suren, Mackensen von Alfeld, Roemer. Zu Obersten die Oberleutnants: Valtar, Seebauer, Arnold, Ortner-Weigand, Dimmel, Seifert, Kramer, Thum, Hein, Brunner, Böhm, Schörgl, Franz, Schiffahrt, Reimann, v. Ranbau, Kettner, v. Arnim, Kuen, Dr. Sommer, Dipl.-Ing. Reich, Klein, Erh. Banke, Dipl.-Ing. Rathel, Kortan, Boencke, Dipl.-Ing. Beder, Oberst, Rieck, Vater, Meyner, Eißler, Ravarte, Lufafeder, Riva, Garde, Brandt, Dal Lago, Boill, Bütte, v. Malortie, v. Egan-Krieger, Degrowsta.

„Adolf Hitler, Gründer einer neuen Zeit“

„Der erste Staatsmann, der völkische Ungerechtigkeiten ohne Blutvergießen beseitigte“
Größte Anteilnahme der bulgarischen Öffentlichkeit am Geburtstag des Führers

1) Sofia. Die bulgarische Presse und Öffentlichkeit bezeugt mit größter Anteilnahme den Geburtstag des Führers. Sämtliche Blätter bringen seitenlange Artikel über das beispiellose Werk Adolf Hitlers, in dem sie nicht nur dem Schöpfer des Großdeutschen Reiches, sondern zugleich den Gründer einer neuen Zeit sehen. Die Ausführungen der einzelnen Blätter geben die große Bewunderung des bulgarischen Volkes für den Menschen und Staatsmann Adolf Hitler wieder und betonen zugleich die tiefe Verbundenheit des bulgarischen Volkes mit dem deutschen.

Im „Slowo“ schreibt der Direktor des Blattes seinen Leitartikel mit folgenden Sätzen: Hitler ist das Idol einer neuen Zeit, der unumkehrliche Führer eines Volkes. Er ist die Verkörperung der neuen Revolution und der Umwertung aller Dinge, die nach dem großen Krieg über die Welt kamen. Sein Name ist in die Geschichte mit unvergänglichen Letzern eingetragen.

Daneben gibt „Slowo“ aus Anlass des Führergeburtstages seit mehreren Tagen eine Artikelreihe über das neue Deutschland.

Das Regierungsblatt „Dnes“, das sich bereits vorgestern auf mehreren Seiten mit dem Leben und Werk des Führers befaßt, schließt gestern seinen Leitartikel mit dem Hinweis auf die große Anteilnahme des bulgarischen Volkes an dem deutschen Feiertag und die herzliche Verbundenheit zwischen dem bulgarischen und dem deutschen Volk.

„Er tat alles für sein Volk“

Die türkische Presse würdigt die Taten des Führers
Die deutsch-türkischen Freundschaftsbeziehungen besonders hervorgehoben

1) Ankara. Die gesamte türkische Presse verbreitet ausführliche Berichte über die Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag des Führers mit zahlreichen Bildern von Adolf Hitler und umfangreichen Leitartikeln, in denen die Persönlichkeit des Schöpfers Großdeutschlands gewürdigt wird.

Das Regierungsblatt „Müs“ veröffentlicht einen Leitartikel seines Hauptsächlichleiters, des Abg. Naki Nispetiyan, in dem u. a. hervorgehoben wird, daß der Führer ein Nationalheld sei, der alles für sein Volk getan habe, was ein Mensch überhaupt tun könne. Adolf Hitler habe mit einer Handvoll von Freunden in den traurigsten Tagen seines Volkes einen gigantischen Kampf eröffnet und habe nicht nur die Ehre Deutschlands, sondern auch die fast vollständige Einheit des deutschen Volkes wiederhergestellt. Deutschland verdanke dem Führer die größten inneren und äußeren Erfolge seiner ganzen Geschichte.

Das Blatt stellt bei dieser Gelegenheit fest, daß die deutsch-türkischen Beziehungen unter der Herrschaft Adolf

Hitlers immer freundschaftlich gewesen seien und daß diese Freundschaft und die engen wirtschaftlichen Beziehungen trotz politischer Verschiedenheiten sich als dauerhaft erwiesen hätten.

Schlüssig wird in dem Artikel auf die hohe Achtung hingewiesen, die der Schöpfer Großdeutschlands Adolf Hitler und der Erneuerer der Türkei Kemal Atatürk einander stets bewiesen haben und auf die freundschaftliche Anteilnahme, die das nationalsozialistische Deutschland beim Tode des türkischen Staatspräsidenten gezeigt hat.

Auch die norwegische Presse im Zeichen des Geburtstages des Führers

1) Oslo. Die gesamte norwegische Morgenpresse steht im Zeichen des 50. Geburtstages Adolf Hitlers. Mit zahlreichen Bildern des Führers aus früheren Jahren und der Feiertage bringen die Blätter ausführliche Berichte über die Vorfälle und das Programm des heutigen Tages. Leitartikel schildern im einzelnen den Lebenslauf des Führers, den „in seiner Art einzig dastehenden Aufstieg eines Mannes im 20. Jahrhundert“, wie ein Blatt sagt.

Die Blätter geben die Lebensgeschichte des Führers wieder und heben besonders hervor, wie der einfache Soldat Adolf Hitler nach Wiederherstellung von seiner Arztlage, auf die er durch einen Unfall, das das deutsche Volk betroffen hatte, durchdrungen von der Berufung durch die Vorsehung, den Entschluß faßte, Deutschland wiederherzustellen, zur Größe und Macht zu führen, und wie er diesen Entschluß gemäß den während der Festungshaft in seinem Buch „Mein Kampf“ niedergelegten Grundsätzen mit eiserner Energie und unermüdeter Folgerichtigkeit durchgeführt habe.

Die japanische Presse gedenkt des Führers

Schärfster Eindruck der Berliner Feiertage

1) Tokio. (Staatsdienst des D.N.). Die gesamte Presse veröffentlicht an hervorragender Stelle mit zahlreichen Bildern des Lebenslaufes des Führers und ausführlichen Berichten über die Geburtstagsfeierlichkeiten in Berlin. Besonders heben die Blätter dabei die sich in den Feiern befindende Verehrung des Führers durch die gesamte Nation hervor, die den Führer als den wahren „Vater des Volkes“ kennzeichneten. Ferner weist die Presse auf die Teilnahme zahlreicher Vertreter der Antikominternmächte und anderer Staatsmänner Europas als Ausdruck des Vertrauens hin, das der Führer bei den Deutschen und freundschaftlichen Mächten genießt.

London höchstens von der Truppenparade beeindruckt

„Die größte Militärmacht, die es je gab“ — Das deutsche Volk muß stolz empfinden
Londoner Presse im Zeichen der eindrucksvollen Kundgebungen der deutschen Nation zum 20. April

1) London. In größter Aufmerksamkeit berichten die Londoner Abendblätter über die Geburtstagsfeier des Führers in Berlin. Besonders starke Beachtung hat bei den Blättern die große Truppenparade gefunden. Allgemein wird hervorgehoben, daß man zur Überraschung der ausländischen Beobachter neue Maßstäbe in der Parade gesehen habe, die größer gewesen seien als alles, was man bisher auf diesem Gebiete gekannt habe.

„Evening News“ veröffentlicht auf der ersten Seite das Bild des Führers mit vier anderen seiner Minister. Das gleiche Bild wird auch vom liberalen „Star“ veröffentlicht, während „Evening Standard“ erklärt, daß die Parade in Berlin die größte gewesen sei, die Berlin je gesehen habe.

In Leitartikeln gewisser Londoner Abendzeitungen und auch einiger Provinzialblätter wird selbstverständlich versucht, die deutsche Politik anzukritisieren und als für Europa gefährlich hinzustellen. Jedoch können die Blätter auf der anderen Seite ihre Bewunderung für den Führer des deutschen Volkes nicht verheimlichen.

So schreibt der liberale „Star“, Hitler habe es fertig gebracht, binnen sieben Jahren wieder aufzumachen, was die größte Niederlage der Geschichte gewesen sei. Die Deut-

schen hätten recht, wenn sie ihren Führer als den größten Deutschen aller Zeiten bezeichneten. Würde nicht das englische Volk, wenn ein Engländer das gleiche für sein Land getan hätte, dieselben Gefühle für diesen Mann haben wie die Deutschen heute? Hitler habe seinen Namen in die Geschichte eingraviert, wie es bisher noch kein anderer Mensch getan habe.

„Manchester Guardian“ stellt betonen fest, heute werde die Geschichte nur von einem Manne gemacht, Hitler habe Deutschland zur größten Militärmacht gemacht, die es je gegeben habe.

Die „Yorkshire Post“ spickt ihren Leitartikel mit schärfsten Ausdrücken des bewunderten Deutschen Reiches. Er hebt die Leistungen des Führers hervor, die das deutsche Volk nicht nur zur größten Militärmacht des Kontinents gemacht, sondern auch Deutschland in einer Weise vergrößert, wie dies selbst Bismarck nicht gekonnt habe. Er habe im übrigen lärmliche Fesseln der Friedensverträge nach einander von Deutschland abgestreift, und es sei unmöglich, daß die Deutschen, vor allem die jüngere Generation, nicht stolz empfinden.

Freudentag für Italien

„Schulter an Schulter mit dem deutschen Volk“ — Italiens Presse und Volk würdigen den Geburtstag des Führers

1) Rom. Wie bei jedem bedeutenden Ereignis der letzten Jahre nimmt auch jetzt das faschistische Italien an dem Feiertag des befreundeten nationalsozialistischen Deutschlands herzlichen Anteil. Der 50. Geburtstag des Führers ist, wie für das italienische Volk, so auch für die gesamte italienische Presse ein hochwillkommener Anlaß, um vor aller Welt einmal mehr die völkische Verbundenheit der beiden Revolutionen und Völker zu betonen, die gemäß dem Willen ihrer Führer heute in enger Schicksalsgemeinschaft zusammenstehen.

In reich bebilderten Sonderberichten aus der Reichshauptstadt werden die dortigen Feierlichkeiten des ersten Tages und die ungeheure Begeisterung des ganzen deutschen Volkes eingehend geschildert, während die Blätter in ihren redaktionellen Kommentaren die überragende Gestalt des Führers verherrlichen und mit begeisterten Worten sich zum Dolmetsch der Gefühle des gesamten italienischen Volkes machen und dabei Adolf Hitler die herzlichsten Glückwünsche entbieten.

Das faschistische Italien, so betont „Giornale d'Italia“, nehme an dem Feiertag des nationalsozialistischen Deutschlands mit dem Herzen und dem Bewußtsein teil, das nur zwei Revolutionen eigen sein können, die den gleichen Ursprung, die gleichen Methoden und die gleichen Ziele haben, und entbiete dem Schöpfer der nationalsozialistischen Bewegung, dem Führer Großdeutschlands, die herzlichsten Grüße und aufrichtigsten Glückwünsche. „An diesem Freudentag empfinden die beiden Revolutionen, die beiden Führer und die beiden Völker tiefer denn je ihre Solidarität in ihrem Eintreten für eine politische Ordnung, bei

der die Macht nicht von dem Recht und dem Frieden zu trennen ist.“

Der Führer, so unterstreicht „Tribuna“, könne mit Stolz und Freude auf die ungeheuren Leistungen zurückblicken, die das deutsche Volk, insbesondere während des letzten Jahres, mit der Lösung schwieriger und bedeutender Probleme vollbracht habe, und die das Reich zu neuer Macht und Größe führten. Das Italien Mussolinis wisse besser als jede andere Nation, wie die Genialität eines Mannes sich mit dem Gefühl eines Volkes identifizieren und einen einheitlichen Volkswillen schaffen könne. Das italienische Volk verehere Adolf Hitler seiner stetigen Solidarität.

Das italienische Volk begrüße, wie „Lavoro Fascista“ hervorhebt, mit Freude die deutsche Wiedergeburt und bewundere und liebe den Mann, der diesen Aufstieg verkörperte und leitete. Das italienische Volk, das Schulter an Schulter mit dem deutschen Volk marschiert, grüßt den Führer mit lebhaftester Sympathie und vereint seine Glückwünsche mit denen aller Deutschen.

„Wunder der Vollkommenheit“

1) Rom. Die große Wehrmachtssparade vor dem Führer findet in der römischen Presse die höchste Beachtung und wird unter Überschriften wie „Stolz Italiens auf das nationalsozialistische Deutschland“ als Höhepunkt der Geburtstagfeierlichkeiten ausführlich geschildert und gewürdigt. „Popolo di Roma“ unterstreicht die eiserne Disziplin, die tadellose Haltung, die vorzügliche Ausrichtung, die

wohlüberdachte Spezialisierung, die technische Vollkommenheit und den militärischen Geist dieser Wehrmacht, die in wenigen Jahren einen Stand erreicht habe, der alle Erwartungen übersteige. Vier Stunden lang seien die Abteilungen eines der modernsten und schlagkräftigsten Heeres der Welt im Paradezug vorbeimarschiert, nicht etwa, um Länder zu erobern, sondern um den 50. Geburtstag jenes Mannes zu feiern, der dem deutschen Volk den Frieden und die Freiheit in seinem Lebensraum und die Unabhängigkeit in der Welt gesichert habe, um gleichzeitig zu beweisen, daß dieses Volk entschlossen ist, den Frieden zu verteidigen und zu erhalten. „Den kriegsbeherzten Demofrazen, die noch mit Begeisterung an das wehrlose Deutschland zurückdenken, werde allerdings diese Kundgebung ebensowenig gefallen haben wie die Worte des Duce im Capitol.“

„Messaggero“ erklärt, die Parade, die als die größte der letzten 50 Jahre betrachtet werden könne, habe ein überwältigendes Bild der ungeheuren Macht des Dritten Reiches gegeben, einer Macht, die noch vor sechs Jahren nur im Willen des Führers bestand, dann von ihm geschaffen worden sei und heute ein Wunder an Volksmannschaft darstelle. Bei der Beschreibung der Parade hebt der Korrespondent des Blattes besonders die technischen Reizungen und die weitgehende Motorisierung der Abteilungen hervor, die die einzelnen Divisionen außerordentlich beweglich mache.

„Truppenparade in Berlin schlägt alle Rekorde“

„Großartige Kundgebung“ — Der Führer von donnerndem Beifall begrüßt

1) Paris. Die Geburtstagsfeier des Führers und die große Parade der Wehrmacht in Berlin wird heute Freitagmorgen von der Pariser Presse eingehend kommentiert. Die Blätter bringen fast alle längere Berichte ihrer Sonderkorrespondenten über den Verlauf des gestrigen Tages. Unter den Glückwünscherbringern wird von der Pariser Presse insbesondere Gauleiter Forster hervorgehoben, der dem Führer den Danziger Ehrenbürgerbrief überbrachte. Die zahlreichen ausländischen Gäste, die an den großen Berliner Feiertagen teilgenommen haben, werden namentlich genannt. Dabei wurden mit einer leisen Begeisterung die Namen des Staatspräsidenten Goga und Mar. Tiso angeführt, die zusammen mit dem Reichspräsidenten von Bülowen und Währen, Freiherren von Neurath, als offizielle Gratulanten in der Reichskanzlei erschienen waren.

Besonders eingehend wird dann von der Pariser Presse die große Parade vor der Technischen Hochschule geschildert. Man unterstreicht, daß die Parade über vier Stunden gedauert habe und daß die Truppen auf einer Strecke von 10 Kilometer Länge angetreten waren. Die Blätter geben an, daß die ganze Parade der Öffentlichkeit und der Welt die Entwicklung und den hohen Stand des deutschen Wehrwesens beweisen hat.

München am Geburtstag des Führers

Großes Weden und Vorgesängen — Glanzvolle Parade der Wehrmacht

1) München. Die Hauptstadt der Bewegung begeht den für sie besonders bedeutungsvollen Feiertag des 50. Geburtstages des Führers in eindrucksvollem Rahmen. Die Häuser haben reichen Schmuck angelegt und die Straßen sind erfüllt mit begeisterten, festlich gestimmten und erwartungsvollen Menschenmengen.

Die festlichen Stunden des Führergeburtstages begannen mit einem großen Weden, das 16 Musik- und Spielmannszüge der Wehrmacht, der Partei, der Gliederungen, der angeschlossenen Verbände und des Reichsarbeitsdienstes von 7 bis 8 Uhr morgens durchführten. Dem Weden folgte ein Vorgesängen auf 10 Plätzen der Stadt. Vier langen BDM-Eingangs- und Vorkundgebungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Der Vormittag des Führergeburtstages stand dann auch in der Hauptstadt der Bewegung im Zeichen der großen Parade der Wehrmacht, an der sich ungezählte Tausende in der Prinz-Regenten-Straße eingefunden hatten. Die Parade der Wehrmacht nahmen ab der Kommandierende General des VII. AK. und Befehlshaber im Wehrbereich 7, General der Infanterie Ritter von Schobert, der Chef der Luftflotte 3 und Befehlshaber West, General der Flieger Sperrle, und der Kommandeur des Luftaufkommandos 7, Generalmajor Jeneiti. Folle zwei Stunden dauerte der Vorbeimarsch der Truppen, der ein prächtiges militärisches Schauspiel bot. Die Menge wurde in ihren freudigen Stolz nicht mäßig, der Wehrmacht, dem starken Schutze des deutschen Vaterlandes, immer wieder auszusprechen und ihre herzliche Verbundenheit mit dieser zu betonen.

Bayern beglückwünscht den Führer!

1) Berlin. Der Führer empfing gestern nachmittag in seinem Arbeitszimmer in der neuen Reichskanzlei den bayerischen Ministerpräsidenten Siebert, den Gauleiter des Traditionslandes München-Oberbayern, Staatsminister Adolf Wagner und den Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, Reichsleiter Fiebler, die dem Führer zugleich im Namen der von ihnen vertretenen Volksgenossen ihre herzlichsten Glückwünsche zum 50. Geburtstag aussprachen.

Künstler gratulieren dem Führer

1) Berlin. Der Führer empfing gestern nachmittag in seinem Arbeitszimmer in der Neuen Reichskanzlei eine Gruppe der bildenden Künstler unter Führung von Professor Albert Speer, und zwar die Professoren v. Arendt, Breker, Giesler, Gräßl, Kreis (Dresden), Thorak und Ziegler.

Der schönste Tag ihres Lebens

Die H-Untersuchung der H-Junkerschule Braunschweig beim Führer

1) Berlin. Der Führer empfing gestern nachmittag die mit Wirkung vom 20. 4. zu H-Untersuchungsführern beförderten H-Standarten-Oberjunker der H-Junkerschule Braunschweig im Rosalkanal der neuen Reichskanzlei zur Meldung und richtete eine kurze Ansprache an sie.

Der Führer ließ sich durch den Reichsführer H und Chef der Deutschen Polizei, Dietrich Himmler, und den Inspektor der H-Junkerschulen, H-Gruppenführer Schmitt, die H-Untersuchungsführer einzeln vorstellen und begrüßte jeden von ihnen mit Handschlag, an ihrer Spitze den Kommandeur der H-Junkerschule Braunschweig, H-Oberführer Altvater-Wadensen.



Palmolive-Seife — mit Palm- und Olivenöl hergestellt — ist mehr als Seife — sie ist in ihrer regelmäßigen Anwendung ein Schönheitsmittel.

Die Vorzüge der mit Olivenöl hergestellten Palmolive-Rasierseife: Rasche, gründliche Barterweichung, kein Hautreiz nach dem Rasieren.



MIT BAKELITE-HALTER 55

Erfassung 1939 — Wehrpflichtige der Geburtsjahrgänge 1919 und 1920

nd. Berlin. Der Reichsinnenminister gibt bekannt, daß im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht in der Zeit vom 24. April bis 10. Juni für den aktiven Wehrdienst und Reichsarbeitsdienst im Jahre 1939 erfasst werden: Im Altreich und im Lande Oesterreich für den Reichsarbeitsdienst und den Wehrdienst alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919, die in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember geboren sind, ferner alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1920; in den sudeten-deutschen Gebieten für den Reichsarbeitsdienst alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919, die in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember geboren sind, und des Geburtsjahrganges 1920, für den Wehrdienst alle Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1918, 1919 und 1920. Ferner sind in dem gleichen Zeitraum im Altreich und im Lande Oesterreich die Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906, 1907, 1913 bis 1918 und im Altreich auch 1910 zu erfassen, die aus irgendeinem Grunde bisher nicht erfasst werden konnten. Diefür werden besonders diejenigen Wehrpflichtigen in Frage kommen, die im letzten Jahre ihren bauernden Aufenthalt gewechselt haben. Im Sudetenland werden auch die Wehrpflichtigen, die dem tschechischen Volkstum angehören, erfasst, der Entschluß über die Veranlassung zum Wehrdienst wird jedoch ausgeübt.

Landdienst ist Dienst an der eigenen Gesundheit

Der Leiter der Landesversicherungsanstalt Sachsen, Dr. Möbius, schreibt:

Landdienst ist Ehrendienst an der Erhaltung der deutschen Volkskraft

Der deutsche Bauer, der bei der bestehenden Rentennot einfach nicht in der Lage ist, das aus seinem Acker und aus seinen Wäldern herauszuholen, was das Streben nach Ernährungsfreiheit seines Volkes verlangt, wird freudig und entschlossen ausbleiben, wenn er weiß, daß ihm der Volksgenosse aus der Stadt die Treue hält und durch eigenen Einsatz die Arbeit auf dem Lande würdigt. Landdienst ist aber auch Dienst an der eigenen Gesundheit. Mancher Volksgenosse, der Tag für Tag in geschlossenen Räumen, zum Teil auch ohne Tageslicht, seinen Beruf ausübt, mühte es begreifen, wenn er die Fabrikarbeit einmal unterbrechen kann durch eine Arbeit auf dem Lande, also durch eine Arbeit, die geleistet wird im Freien, in haubfreier Luft und unter der Einwirkung wohlthuender Sonnenstrahlen. Er kräftigt dadurch seinen Körper und dient so am besten seiner Gesundheit. Damit beugt er auch gleichzeitig einer vorzeitigen Invalidität vor.

Der Führer hat die deutsche Sozialversicherung vom sicheren Untergang gerettet und unter der Garantieverpflichtung des 3. Reiches neu aufgebaut. Damit ist dem schaffenden deutschen Menschen die Gewißheit geworden, daß sein Lebensabend unter allen Umständen gesichert ist. Dafür kann der Führer aber auch verlangen, daß jeder Versicherte in einer Zeit, in der wir leben, in der der Aufbau des Vaterlandes jede verfügbare Arbeitskraft dringend braucht, alles daran setzt, um sich leistungsfähig zu erhalten, soweit es nur irgendwie möglich ist.

So dient der Landdienstfreiwillige gleichzeitig zwei großen deutschen Aufgaben:

Er hilft dem deutschen Bauer, die Ernährungsfreiheit des deutschen Volkes sicherzustellen, und er trägt selbst dazu bei, seine wertvolle eigene Arbeitskraft möglichst lange Zeit für die Stärkung der Volkskraft zu erhalten.
(s. a.) Dr. Möbius.

Zwölf Millionen RM. Sonderaufwendung für die Gesundheitsfürsorge in der sozialen Rentenversicherung

Zum 30. Geburtstag des Führers

nd. Berlin. Anlässlich des 30. Geburtstages des Führers hat das Reichsversicherungsamt einen Sonderbetrag von 12 Mill. RM. den Trägern der sozialen Rentenversicherung zur Verwendung für Zwecke der Gesundheitsfürsorge freigegeben. Neben den bisherigen gewöhnlichen Aufwendungen der Sozialversicherung soll der für das Jahr 1939 bestimmte Sonderbetrag insbesondere der Stärkung und Erhaltung der Jugend, namentlich auch der Jahrspflege der Jugendlichen im vormilitärischen Alter sowie der Förderung der Pflege von Mutter und Kind dienen.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Samstags, 22. April.

6.30: Aus Breslau: Frühkonzert. Der Gaunersitzung Schellen. — 9.40: Sendepause. — 10.00: Aus Hamburg: Der Zug des schwarzen Herzogs. Hörspiel von Max Eibow. — 10.30: Frühlicher Rindergarten. — 12.00: Aus Königsberg: Musik zum Mittag. Das kleine Orchester des Reichssenders Königsberg. — 15.15: Tag zum Wochenende (Industrie- und Schallplatten). Anst. Programmhinweise. — 16.00: Musik am Nachmittag. Silke Kreisler (Sopran), Bent Speder (Tenor). Orchester Otto Dobrindt. — In der Pause 17.00: „Wili Hobe“, Erzählung von Hans Strobl. — 18.00: Musikalische Kurzwelt. — 18.20: Französische Musik. (Ausnahme aus dem Deutsch-Französischen Austauschkonzert). — 19.00: Sport der Woche. Gorkau und Rückblick. — 19.10: Musikalische Kurzwelt. — 19.30: Sport der Woche. Gorkau und Rückblick. — 20.00: Kurznachrichten und Wetterbericht. — 20.15: Musik am Abend. Das Große Orchester des Deutschlandsenders. — In der Pause 21.00: Schubert in der Weggrube. Erzählung von Heinz Stegmeit. — 22.30: Europameisterschaften der Amateurböcher in Tschib. Entscheidungsspiele. — 23.00—24.00: Aus Wien: Und morgen ist Sonntag. Das kleine Orchester des Reichssenders Wien.

Reichsender Leipzig

Samstags, 22. April.

6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Die Kapelle Egon Kaiser. — 8.30: Aus Danzig: „Wohl bekomme!“ Ein Soldatenchor, das Musikkorps der Schuppelpolizei der Freien Stadt Danzig. — 10.00: Aus Hamburg: Der Zug des schwarzen Herzogs. — 10.45: Erzeugung und Verbrauch. — 11.00: Sendepause. — 11.45: Aus Köln: Zum 6. Reichsbewerbswettbewerb 1939. Vom Gesamtscheid zum Reichsscheid. Die Gruppe Nürnberg im Reichsbewerbswettbewerb. — 12.00: Aus Wien: Musik zum Mittag. Das kleine Orchester des Reichssenders Wien. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anst. Musik nach Tisch (Industrie- und Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 15.30: Grün, grün sind alle meine Kleider. — 15.50: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Grobes Wochenende. — 18.00: Gegenwartskonzert. — 18.15: Eine Dreiviertelstunde Lang auf Industrie- und Schallplatten. — 19.00: Aus Weimar: Aus der Weimarer Halle: Eröffnung der Gaukulturwoche des Gau Thüringen der NSDAP 1939. Es spricht Gauleiter und Reichshauptkammer Sander. Es spielt die Weimarer Staatskapelle. — 20.15: Es lebe die Freude. Ein heiterer Abend. Hildegard Meibner (Sopran), Hans Dörflein (Tenor). Chor des Reichssenders Leipzig, Leipziger Sinfonieorchester. — 22.30—24.00: Aus München: Wir tanzen in den Sonntags. Die Kammermusik des Reichssenders München.

Erste Deutsche Reichs-Lotterie



Es geht um mehr als 100 Millionen!

Am 16. Mai 1939 beginnt die Ziehung der ersten Klasse der 1. Deutschen Reichs-Lotterie. Die Deutsche Reichs-Lotterie vereinigt die bisherige Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie, die Sächsische Landeslotterie, die Hamburgische Klassenlotterie und die Ostmärkische Klassenlotterie. Sie bedeutet also eine Konzentration der Mittel und Möglichkeiten, die den Spielern in mannigfacher Form durch den Ausbau des Gewinnplans zugutekommt. Vor allem ist im neuen Gewinnplan ein besonders harmonisches und glückliches Verhältnis zwischen großen, mittleren und kleineren Gewinnen erreicht worden.

GROSSTE GEWINNE im günstigsten Falle. (§2, III der amtlichen Spielbedingungen.)

3 Millionen RM

auf ein dreifaches Los

2 Millionen RM

auf ein Doppelloos

1 Million RM

auf ein ganzes Los

Zahlreiche große Gewinne:

3 x RM 500 000	24 x RM 50 000
3 x RM 300 000	15 x RM 40 000
3 x RM 200 000	21 x RM 30 000
18 x RM 100 000	12 x RM 25 000
39 x RM 20 000	

Besonders viele ansehnliche Mittelgewinne:

174 x RM 10 000	1020 x RM 3 000
378 x RM 5 000	1980 x RM 2 000
480 x RM 4 000	5460 x RM 1 000

Außerdem 3 Prämien von je RM 500 000

Auf die 1200 000 Lose, die im Spiel sind, werden in 5 Klassen insgesamt 480 000 Gewinne und 3 Prämien ausgepielt. Die Gewinne sind einkommensteuerfrei. Die Prämien werden in allen 3 Abteilungen dem höchsten Gewinn des letzten Ziehungstages der 5. Klasse zugeschlagen, bei mehreren Höchstgewinnen gleichen Betrages dem zuerst gezogenen. Die Gesamtsumme aller Gewinne beträgt

RM 102.899.760.—

Lose und den amtlichen Gewinnplan erhalten Sie überall dort, wo Sie bisher Ihr Klassenlos kauften. Außerdem sind alle Staatlichen Lotterien-Einnahmen und Verkaufsstellen der Deutschen Reichs-Lotterie durch ein rundes, grün-weiß-rotes Schild besonders kenntlich gemacht.

Die Ziehung der ersten Klasse der 1. Deutschen Reichs-Lotterie beginnt am 16. Mai 1939. Sichern Sie sich rechtzeitig ein Los!



Der Präsident
der Deutschen Reichs-Lotterie

Barut

Überall, wo Sie dieses Zeichen am Schaufenster sehen, erhalten Sie die Lose zur ersten Deutschen Reichs-Lotterie.

Preise der Lose je Klasse

RM 3.—	RM 6.—	RM 12.—	RM 24.—	RM 48.—	RM 72.—
für 1/8 Los	für 1/4 Los	für 1/2 Los	für 1 Los	für ein Doppel- Los	für ein dreifaches Los

Rumänien verpflichtet sich das Beste von den deutsch-rumänischen Beziehungen

1) Bukarest. Die rumänische Presse steht unverändert unter dem Eindruck des Gafencu-Besuches. Die Sonderberichterstattung der großen Blätter verzeichnen die Einzelheiten des Berliner Aufenthaltes, besonders die Unterredungen mit dem Führer, mit Gârziu und Gek, die Auszeichnung Gafencus und seiner Begleitung und heben übereinstimmend hervor, daß es gelungen sei, im deutsch-rumänischen Verhältnis eine wesentliche Entspannung herbeizuführen. Darüber hinaus ist die politische Ausbeute der Berichtstatuna sehr mager.

„Universal“ gibt die Rede des Reichspressechefs Dr. Dietrich vor den rumänischen Journalisten besonders interessiert wieder. Allgemein kommt zum Ausdruck, daß Rumänien vom Verlust des Besuchs in hohem Maße besträubt ist und sich von der weiteren Entwicklung der deutsch-rumänischen Beziehungen das Beste verspricht.

Gafencu beim König der Belgier

1) Brüssel. Der rumänische Außenminister Gafencu traf heute Freitag morgen, von Berlin kommend, mit dem Nord-Express in Brüssel ein. Er wurde am Bahnhof in Vertretung des Ministerpräsidenten und Außenministers Pierlot von dem Generaldirektor der Politischen Abteilung empfangen. Ferner hatten sich die rumänischen Gesandten in Belgien und Holland und die Brüsseler Gesandten Griechenlands, Polens, Jugoslawiens und der Türkei, sowie die rumänische Kolonie zur Begrüßung eingefunden. Um 10 Uhr wurde Gafencu von König Leopold empfangen. Anschließend legte er Blumen am Grabmal des Unbekannten Soldaten nieder.

Glaubt Daladier an diese Rekruten?

1) Paris. Nachdem die französische Regierung durch ihre jüngste Ausländerverordnung die Absicht zum Ausdruck gebracht hat, in Frankreich lebende Ausländer in den Grenzgebieten einzuschließen, haben einige seriöse Privatleute die aktuelle Konjunktur sofort ausgenutzt.

Wie die erkaufte Oeffentlichkeit erzählt, hat sich in diesen Tagen in Paris ein „Rekrutierungsbüro“ angeschlossen, das angeblich im Namen eines laienhaften „Verbands ausländischer Freiwilliger für die Verteidigung der französischen Nation“ amtiert. In Frankreich lebende Ausländer, die aus irgendwelchen Gründen besonders darauf erpicht waren, nicht in ihre Ursprungsländer abgehoben zu werden, melbten sich alsbald hier. Die Inhaber des Büros verlangten dann von ihnen Einschreibungsgebühren und erarbeiteten auf diese Weise einige tausend Franken. Das Büro wurde jetzt polizeilich geschlossen.

Frankreich läßt Gold beschlagnahmen

1) Paris. Wie die Davao-Agentur verkündet, wird Finanzminister Renaud heute Freitagabend eine Rundfunkrede halten. Gleichzeitig erfährt man, daß aller Wahrscheinlichkeit nach am Freitag nachmittags in Paris ein Kabinetsrat stattfinden wird, der die durch die Lage erforderlichen finanziellen und wirtschaftlichen Maßnahmen überprüft und den Wortlaut der Rede zur Kenntnis nehmen wird. Die der Finanzminister am gleichen Abend halten wird. In geschäftlich gutunterrichteten Kreisen rechnet man in diesem Zusammenhang mit der Möglichkeit, daß die Regierung in Anbetracht der starken Goldabwanderung nach Amerika im Laufe der nächsten Wochen eine Beschlagnahme (Embargo) des Goldes in Form von Barten und Münzen anordnet und durchführt wird.

London organisiert

Munitionsdirektor: Leslie Hargis

1) London. Premierminister Chamberlain gab gestern im Unterhaus bekannt, daß die Regierung die Errichtung eines Munitionsdirektorats beschlossen hat. Die Regierung wird sofort ein diesbezügliches Gesetz einbringen. Das Ministerium wird der bisherige Transportminister Leslie Hargis übernehmen.

Das Gesetz soll die Regierung instand setzen, ein komplettes Munitionsdirektorat zu errichten. Zunächst soll das Ministerium jedoch lediglich folgende Fragen behandeln: 1. Es wird die Probleme des Armeebedarfs an Munition usw. behandeln; 2. Das Ministerium wird die Verwaltung gewisser Vorräte übernehmen, aus denen das Kriegsministerium bereits andere Wehrämter versorgt; 3. Das neue Ministerium soll die Verantwortung für den Erwerb und die Errichtung einer angemessenen Rohmaterialreserve, die für Kriegszwecke von entscheidender Bedeutung sind, übernehmen.

Das Ministerium wird ferner aus dem Kriegsministerium die Unternehmungsabteilung, die Verkaufsabteilung, die Abteilung für Produktion und Inspektion sowie die Verwaltung der Munitionsfabriken übernehmen.

Marsangriff übertrumpft

„Krieg zwischen England und Deutschland soeben ausgedrohen — „Rundfunkübertragung aus London“ als „Studenten-III“ — Panik unter den Zuhörern —

1) New York. Amerika ist doch das Land der unberechenbaren Überraschungen: Studenten des College of North Manchester Indien erlaubten sich gestern in einer realistisch vorgetragenen „Rundfunkübertragung“ aus London den an Bahnsinn grenzenden „Schmerz“, den „soeben ausgedrohenen

Krieg zwischen England, Frankreich und Deutschland“ auszulagen, was auf die Zuhörer eine ähnliche Wirkung ausübte, wie leinereit der berühmte „Marsangriff“. France verfielen in hysterische Weinkrämpfe und wurden ohnmächtig. Männer rannten herum und verwelkelt umher. Die Panik erreichte ihren Höhepunkt, als der angebliche englische Kriegsmilitär erklärte, auch Amerika werde innerhalb weniger Stunden Deutschland und Italien den Krieg erklären. Zum Schluß des „Hörspiels“ beruhigte der Radiosender dann seine Zuhörer mit den Worten: „Was Sie soeben gehört haben, war zwar nur eine Generalprobe, aber Sie kann in wenigen Tagen wahr werden.“ (1)

Jude Hirsch betrug 10 jüdische Emigranten um Geld, Frau und Reisepässe

1) Mailand. Eine Gruppe von zehn Juden, die italienischen Boden infolge der Judenverfolgung verlassen wollten, ließ ihren Koffenossen Umberto Hirsch (Hirsch) aus Mailand verbuchen. Hirsch hatte sich von ihnen unter Vorwand, er wolle ihnen den Sichtvermerk beim französischen Konsulat verschaffen, die Reisepässe und beträchtliche Geldbeträge, ausshändigen lassen. Tann ward Hirsch nicht mehr gesehen. Mit dem Gelde und der Frau eines seiner Opfer hatte er sich aus dem Staube gemacht. Schließlich wurde er in Bologna festgenommen und nach Mailand zurückgebracht. Die Pässe konnten bisher nicht aufgefunden werden. Hirsch weigert sich beharrlich, Auskunft zu geben, was er mit ihnen gemacht hat.

Amtl. Großmarkt für Getreide und Futtermittel

vom 21. 4. 1939
(Notierungen blieben unverändert)
Geschäftlos

Am letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche waren Umsätze von Belang nicht zu verzeichnen. Die Zufuhren hielten sich in außerordentlich engen Grenzen. Von der zweiten Hand wird jedoch jeweils das erforderliche Getreide zur Verfügung gestellt, allerdings macht sich kein ernüchternder Bedarf geltend. Brotgetreide ist am Platze selbst zur späteren Lieferung kaum abzusetzen. Von Futtermitteln bieten sich für Verste in altemeinen Verwertungsmöglichkeiten. Bran- und Industriegetreide werden vereinzelt in kleinen Mengen gehandelt. Von Weizen steht Weizenmehl im Vordergrund.

Handelsdünger? — Ja, doppelt soviel!

Die jüdische Landwirtschaft hat ihren Düngerauswand in den vergangenen Jahren der Erzeugungsschlacht erheblich gesteigert. So liegen ihre Aufwendungen hierfür durchgehend über dem Reichsdurchschnitt. Im Mittel der letzten zwei Düngejahre wandte man im Reich 21 kg Stickstoff je ha an, in Sachsen hingegen 21,7 kg. Bei Phosphorsäure beträgt der Verbrauch im Reichsdurchschnitt 23,1 kg je ha, in Sachsen 25,4 kg, bei Kali im Reich 39,9 kg, in unserer Landesbauernschaft 41,09 kg. 1937 wurden im Reich 58,3 kg Kali je ha aufgewendet, in Sachsen dagegen im gleichen Zeitraum und für die gleiche Fläche 127,3 kg.

Trotz dieser verhältnismäßig hohen Düngerauswendungen fehlt Deutschland noch längst nicht im Düngerverbrauch an der Spitze aller Länder in der Welt. Holland und Belgien weisen noch ganz andere Verbrauchsziffern bei Düngemitteln auf. Vor allem die Düngerverbrauchszahlen Hollands, die die deutschen um 100 Prozent und mehr übersteigen, zeigen, wie sehr unser Düngerauswand noch zu steigern ist, um Höchstträge aus unserem Boden hervorzuheben. Gerade der Hinweis auf Holland und seine in der Welt bekannten Landbauzeugnisse sind ein Beitrag dafür, daß endlich einmal mit dem Märchen Schluß gemacht wird, durch die Handelsdüngeranwendung leide die Qualität der Ackerbauzeugnisse. Hollands Erfolge widerlegen dieses Geschwätz eindeutig. Analog den Düngerauswendungen liegen in den genannten Ländern auch die Erträge. Die höchsten Getreideerträge erreicht Holland, Belgien liegt an zweiter Stelle, dann folgt Deutschland, und in größerem Abstand Frankreich, das in seinen Düngerauswendungen noch weit zurückbleibt. Bei den Hackfrüchten verhält es sich nicht wesentlich anders. Dieser Blick in die fortgeschrittene Landwirtschaft unserer westlichen Nachbarn beweist, daß auch in Deutschland durch erhöhten Düngerverbrauch noch weitaus höhere Erträge zu erzielen sind. Zusammenfassend kann gesagt werden: Die vier Kernnährstoffe unserer Kulturpflanzen, Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk, können — ohne Gefährdung des Bodens und der Erzeugnisse — ohne weiteres eine Verbrauchssteigerung um 100 Prozent erfahren. Diese Behauptung findet ihre Erhaltung bei der Auswertung des in Buchführungsbetrieben gesammelten Materials. Die durch die Buchführung gewonnenen Ergebnisse zeigen, daß vor allem noch die kleinen Betriebe ihren Düngerverbrauch stark erhöhen müssen. Der in Sachsen nordbildlich arbeitende Bodenunterstützungsdienst wird weiter für die verstärkte Handelsdüngeranwendung wichtige Fingerzeige geben und darauf hinarbeiten, die Nährstoffversorgung unserer Böden noch planmäßiger und intensiver zu gestalten.

Tea, Saft und Salat aus Löwenzahn

1) Eine der häufigsten Frühlingsblumen ist der Löwenzahn. Jeder kennt ihn an seiner auf einem hohen Stengel stehenden dottergelben Blüte, die besonders da, wo sie auf Aedern und trockenen Wiesen, an Bergainen und Böschungen in Massen aufwuchert, weißlich leuchtet. Landkinder pflücken aus den Blumen, unbekannt um den stark färbenden, milchsauren Saft des Stengels, häufig Kränze und Ketten, was dem Löwenzahn mancherorts auch den Namen Kettenblume eingetragen hat. Da und dort nennt man ihn auch, wegen der aus der Blüte sich entwickelnden weißen Samenflugel, die sich mit einem Atemzuge in alle Winde blauen läßt, Puffblume. Der Bauer sieht freilich mit Recht im Löwenzahn weniger eine hübsche Frühlingsblume als ein Unkraut, das zwar den Boden nicht so ausläut wie etwa Quecken, Hebrich und Schachtelhalm, aber immerhin auf Aedern lästig werden kann.

In manchen Gegenden erfreut sich der Löwenzahn als Heilpflanze eines guten Rufes. Gemahelt werden, und zwar möglichst vor der Blüte, die Wurzel und die jungen Blätter, aus denen man einen Tee herstellt, der vor allem als Blutreinigungsmittel geschätzt wird. Auch bei rheumatischen Erkrankungen, Verdauungsstörungen, Unregelmäßigkeiten des Stoffwechsels und leichten Erkrankungen der Leber soll er gute Dienste leisten. Eine noch stärkere Wirkung wird dem aus Wurzel und jungen Blättern gepressten Saft zugeschrieben.

Wiel zu wenig bekannt ist leider immer noch, daß der Löwenzahn nicht nur als Tee zu gebrauchen ist, sondern, daß er auch einen wohlschmeckenden Salat liefert. Man sammelt hierfür die ganz jungen etwa fingerlangen Blätter und mancherorts auch die Wurzeln, die sich mit einem Küchenmesser leicht aus dem Boden lösen lassen. Noch mühseliger ist das Einsammeln, wenn man im zeitigen Frühjahr da, wo ein mit Löwenzahn stark verunkrauteter Acker umgebrochen wird, hinter dem Pflanz hergeht und die weißlichen Wurzeltriebe der Pflanze, die oft in Mengen aus Tageslicht befördert werden, aufhebt. Der Salat vom Löwenzahn hat einen kräftigen, angenehmen bitteren Geschmack, der dem der Chicorie kaum nachsteht. Da dieser Salat nebenher die besten gesundheitlichen Eigenschaften besitzt, wie der aus der Pflanze gewonnene Saft und Tee, sollte man ihn, zumal er umsonst zu haben ist, nicht mühslos verkommen lassen.

Schlacht-Viehmarkt-Bericht

vom 21. April zu Dresden

Schlachtvieh- und Werklasse	Lebendgewicht	Schlachtvieh- und Werklasse	Lebendgewicht
A. Ochsen		F. Kälber	
Auftrieb 28 Stück, zum Schlachthof direkt - St.		Auftrieb 257 Stück, zum Schlachthof direkt - St.	
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	44,5	A. Sonderklasse:	
1. jüngere	—	Doppelader bester Mast	—
2. ältere	—	B. Andere Kälber:	
b) sonstige vollfleischige	—	a) beste Mast- und Saugkälber	63
c) fleischige	—	b) mittlere Mast- u. Saugkälber	57
d) geringe geährte	—	c) geringere Saugkälber	48
		d) geringere Kälber	38
B. Bullen		G. Lämmer, Hammel, Schafe	
Auftrieb 24 Stück, zum Schlachthof direkt - St.		Auftrieb 114 Stück, zum Schlachthof direkt - St.	
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	42,5	A. Lämmer und Hammel:	
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	a) beste Mastlämmer	51
c) fleischige	—	b) beste Mastlämmer	—
d) geringe geährte	—	c) beste Mastlämmer	—
		d) beste Mastlämmer	—
C. Kühe		H. Schafe	
Auftrieb 36 Stück, zum Schlachthof direkt - St.		Auftrieb 42 Stück, zum Schlachthof direkt - St.	
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	42,5	a) beste Mastlämmer	42
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	32,5	b) beste Mastlämmer	—
c) fleischige	32,5	c) beste Mastlämmer	—
d) geringe geährte	—	d) beste Mastlämmer	—
		K. Schweine	
D. Ferkel, Kalbinnen		Auftrieb 1737 Stück, zum Schlachthof direkt - St.	
Auftrieb 5 Stück		a) Ferkel über 300 Pfd.	57,1
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	—	1. fettes Speckschw. 270-300 Pfd.	36,5
b) fleischige	—	2. volles Schweine 240-270 Pfd.	55,3
c) fleischige	—	b) vollfleischige 240-300 Pfd.	51,3
d) geringe geährte	—	c) degl. von 200-240 Pfd.	48,5
		d) degl. von 120-200 Pfd.	—
E. Ferkel		e) fleischige von 120-180 Pfd.	—
Auftrieb — Stück		f) fleischige unter 120 Pfd.	—
mäßig geährte Jungvieh	—	g) Sauen 1. fettes Speckschw.	56,5
		h) Sauen 2. andere Sauen	—

Die Preise sind Marktpreise für tüchtigen gewogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Ställe für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten. Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein. Geschäftsgang: Rinder, Kälber und Schweine verteilt, Schafe flott. 630 Schweine wurden v. d. Reichsst. zur Vorratswirtschaft herangezogen.

Wasserstände der Moldau, Elbe, Eger

Ort	15. 4.	19. 4.	21. 4.	Elbe	15. 4.	19. 4.	21. 4.
Moldau:				Nimburg	+ 37	+ 41	+ 30
Kamnik	+ 66	+ 72	+ 58	Brandeis	+ 38	+ 50	+ 30
Modran	+ 8	+ 16	+ 3	Melnik	+ 102	+ 117	+ 101
				Leitmeritz	+ 92	+ 119	+ 109
				Koswig	+ 130	+ 124	+ 125
				Wostmitz	+ 137	+ 131	+ 135
Eger				Dresden	264	249	276
Leos	+ 70	+ 80	+ 64	Riesa	308	335	307

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Oben Gewähr

Zins	21. 4.	19. 4.	Div.	21. 4.	19. 4.	Div.	21. 4.	19. 4.	Div.	21. 4.	19. 4.	Div.	21. 4.	19. 4.	Div.
Festverzinsl. Werte				Die. Top- und Steinzeug	152.—	152.—	4	Meißner Feilenkeller	96.—	96.—	8	Thode Papier	—	—	
4 Deutsche Reichsanl. 1936	99,425	99,425	8	Deutscher Eisenhandel	142.—	141,5	5	Meißner Ofen	104.—	106.—	7	Thüringer Gas	131,75	132,75	
4 Sächsische Staatsanl. 27	98,5	98,5	5	Dresdner Bau & Ind.	44,5	44,75	5	Milose	142.—	142.—	10	Thüringer Welle	146.—	172.—	
4 Thüringer Staatsanl. 28	99,5	99,5	5	Dresdner Gerdien	118.—	119.—	9	Peniger Papier	68,25	66,5	8	Union Radebeul	77.—	77.—	
4 Dresdner Stadtgoldanl. 26	97,75	97,75	12	Dresdner Schnellpressen	—	—	8	Peniger Maschinen	106,75	—	8	Ver. Holzst. Niederschl.	125,5	125,5	
4 Leipziger Stadtgoldanl. 26	98,875	98,75	8	Elberwerk	142.—	142.—	3	Planauer Gerdien	106,75	108,25	6	Vereinigte Stahlwerke	105,25	105,25	
4 Kaiser Stadtgoldanl. 26	99,25	99,25	8	El. Werke Betr.	141.—	141.—	5	Kadaberger Export	94,375	94.—	9	Vereinigte Strahlb.	148.—	148.—	
				Engelhardt-Brauerei	117,5	117,5	4	Reichsbank	178.—	178.—	8	Wanderer-Zinder	153,875	151,375	
				Brauerei Radebeul	35.—	35.—	2 1/2	L. O. Reichecker	97.—	—	7	Zeiss Ikon	137.—	137.—	
				Europa-Ind.	117,5	117,5	4	Riebeck-Brauerei AG	118.—	118.—					
Aktienwerte				Volkstelegraf Gerdien	148,375	148,125	22	Riquet & Co.	72.—	72.—		Banken			
2 Akt. Ges. f. Bauten	96.—	96.—	8	J. G. Farben	110,5	111.—	4	Rosenhain-Porzellan	110,5	110,5		4 Adra	92,425	92,425	
2 Altk. Burg Landkraft	141.—	141.—	4	F. B. Farben	110,5	111.—	4	Sächs. Wollst. Schfab.	97.—	97,275		4 Commerz- & Privat-Bank	105,5	105,5	
7 Bachmann & Ladewig	99.—	99.—	4	F. B. Farben	110,5	111.—	4	Hugo Schneider	178.—	178,5		4 Dresdner Bank	105,5	105,5	
10 Baugesellschaft für Dresd.	171.—	171.—	4	F. B. Farben	110,5	111.—	4	Schubert & Salzer	127.—	124,5		4 Sächsische Bank	104,5	104,5	
7 Bergbau-Ind. Riesa	128.—	128.—	4	F. B. Farben	110,5	111.—	4	Söldel & Neumann	141,5	141,25		4 Sächs. Bodenz.-Anstalt	108,25	108,25	
7 Biblitz, Institut Leipzig	77.—	77.—	4	F. B. Farben	110,5	111.—	4	Siemens-Glas	111.—	109,5					
4 Franz Bross	113.—	113.—	12	F. B. Farben	110,5	111.—	4	Sonnig	81.—	82,475					
8 Carl. Loebwitz	141,475	140.—	6 1/2	F. B. Farben	110,5	111.—	4	Speicherer Riesa	81.—	81.—					
8 Chem. Hainberg	108.—	108.—	6 1/2	F. B. Farben	110,5	111.—	4	Steinigt Colditz	—	74,875					
7 Chem. v. Hayden	125,5	124,5	5	F. B. Farben	110,5	111.—	4	Stengst Sönnwitz	56.—	56.—		Ferwerk			
5 Chroma Rajost	98.—	98.—	5	F. B. Farben	110,5	111.—	4	Süß & Co.	118,875	118,75	7	Rieser Bank	131.—	(614)	

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Nach freundlichem Beginn verlief die Kursbewegung uneinheitlich, wobei Kursrückgänge überwiegen. Am Markt der festverzinslichen Werte lagen Reichs- und Staatsanleihen, Industrieobligationen und Stadtanleihen still. Leipziger Stadtanleihen hielten sich 0,18 v.H. höher. Etwas lebhafter konnten Pfandbriefe zu unveränderten Kursen gehandelt werden. Von Liquidationswerten besterren Sabo liquidis 0,25 v.H. auf. Von Immobilienwerten hatten AG für

Bauten auf alter Basis und am Montanmarkt Ver. Stahl eine Kleinigkeit höher etwas Geschäft. Mansfeld gewonnen 1 v.H. Von Versicherungsgesellschaften verloren Thür. Gas 1 v.H. Unter Traaktanten gingen einige tausend A.A. Reichelbräu zu leicht erhöhtem Kurs um. Dortmunder Ritter notierten plus 2 v.H. In der Textilgruppe verloren Bogil. Spitzen 1, Eißler 2,57, Spitzen Varis 2,5 v.H. nach Strich und Thür. Wolle (7000 A.A.) 4 v.H. Von chemischen Werten waren W. Farben leicht befehtigt und Henden 1 v.H. höher. Unter Maschinen- und Metallaktien zogen

Deutscher Eisenhandel 1 v.H. und Halle Maschinen (6000 A.A.) 2,5 v.H. nach Strich an. Einige tausend A.A. gingen in Hülmerke leicht ermäßig um. Auf dem keramischen Markt besterren Reudener Ziegel 1 v.H. auf. Unter Papieraktien waren Ammendorfer bei 5000 A.A. Umsatz etwas fester. Chromo Rajost dagegen 1 v.H. nachgebend. Auch Peniger hielten 1,25 v.H. und Ver. Bauhner 1,5 v.H. ein. Von den übrigen Werten notierten Hotel Bellevue plus 1 v.H. Kühlfrank plus 1,75 v.H. Lebhafter gehandelt wurden auf alter Basis Biblitz.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

170 Straßenfahrer starten bei „Rund um Meißel“

Sachsens größte „Kanonen“ nehmen den Kampf auf — Nachmittags Bahnrennen

Der kommende Sonntag bringt für Meißel und Umgebung eines der größten radfahrerischen Ereignisse dieser Rennsaison. Während vormittags ab 8 Uhr der Kampf der Straßenfahrer um die Ehrenpreise der Stadt Meißel und des „Meißner Tageblatt“ entbrennt, kommt am Nachmittag ab 15 Uhr das fällige Zweite Bahn-Rennen.

zur Durchführung. — Das Rennergebnis für „Rund um Meißel“ ist wahrhaftig eine fremde Überraschung für alle Radfahrer geworden. Noch nie wurde bei den letzten zwölf Rennen ein derartiges Ergebnis erzielt. Das Meißner Bahnrennen wird also ein guter Auftakt für die weiteren sächsischen Straßenrennen, denn schon 8 Tage später läuft der Große Diamant-Preis von Chemnitz.

Alles, was einen Namen hat, ist am Sonntag vertreten. Besonders gut vertreten sind Rittau und Zwickau, die selten in Meißel an den Start gingen. Aber damit nicht genug, Sachsens stärkste und in fast allen Straßenrennen erprobte Fahrer fehlen diesmal nicht.

Die Chemnitzer Vereine haben harte Kämpfe genannt wie: Grub, der hier auf der Bahn bekannt wurde und am Sonntag zum Bahnrennen startete, Heller und Schmidt (alle drei Vreho Chemnitz), Pfeilsch, Niemann und Häbler von Diamant Chemnitz, Penfl, Gadebell, Kühn, Siegel, Bronsch, Preisleit und Holte von Wanderer Chemnitz. Das sind die „Kanonen“ der A-Gruppe, in der außerdem noch Wagner-Berlin und Pfeilsch-Saxonia Dresden, der zweimalige Sieger bei „Rund um Meißel“, vorausfinden sind.

Auch die B-Gruppe weist ein hartes Feld auf, in der keine geringeren zu finden sind, wie: Kroha und Marschner (Wanderer Chemnitz), Richter, Günther, Scholz (Vreho Chemnitz), Hermann (Diamant Chemnitz), Gneuß (Tornado Leipzig). Obwohl man dem Chemnitzer Gadebell, der das Straßenrennen Berlin-Leipzig erst kürzlich gewann und der der Deutschen Nationalmannschaft angehört, die Siegesaussichten einräumt, bleibt aber doch eine feste Voraussetzung für den diesmaligen Sieger offen, denn ihm stellen sich Fahrer entgegen, die auch dem Nationalmann Gadebell einen Sieg nicht leicht machen. Wir können aber schon heute versagen, daß die sieben Wandererleute schon in der 1. Runde verfallen werden, das Feld zu sprengen, da bei nur drei Runden auf härtestes Tempo gedrückt werden muß, um den Anschluß an die mit Vorgabe bedachten B- und C-Gruppen möglichst schnell herzustellen. Die Vorentscheidungsversuche werden am blauen Berg in Vonnemitz einsetzen, um dann nach alter Taktik die stark bis Seerhausen abfallende Straße zu einem weiteren Vorstoß zu bewegen. So bleibt unsere Voraussetzung die, daß die Entscheidung erst im Endspurt fallen dürfte.

Mit über 75 Fahrern stellt die C-Gruppe das härteste Feld. Diese Gruppe wird um 8 Uhr gestartet. Einige Minuten später startet dann die B-, und nach dieser die A-Gruppe. Die A-Gruppe muß die Vorgaben der B- und C-Gruppen aufholen. Daß es dieser gelingt, steht wohl außer Zweifel.

Gegen 70 Jugendfahrer gehen um 8.50 Uhr an den Start und zwar in Vonnemitz. Die Rundstrecke wird ein- bis zweimal durchfahren — 50 km, sodas auch dem Publikum Gelegenheit geboten ist, diese am Ziel in Meißel in der 1. Runde vorbeizulaufen zu sehen. Eine wertvolle Arbeitsunterstützung als Ehrenpreis des „Meißner Tageblatt“ winkt dem Sieger. Geplant ist man, wie die Meißner Jugendlichen abschneiden werden. Die Gruppe 14—16 Jahre, in der sich auch der schnelle Heinz Studt befindet, erhält einige Minuten Vorgabe gegenüber den 16—18jährigen, wovon die mit

Vorgabe bedachte Gruppe recht lange daran zehren kann, vorausgesetzt natürlich, daß sie sich in der Führung einlagern. Dem besten Meißner Fahrer winkt der Ehrenpreis der Stadt Meißel, ganz gleich ob Junior oder Jugendfahrer. Der Ehrenpreis für den Sieger der Junioren — ebenfalls vom „Meißner Tageblatt“ gestiftet — besteht in einer kunstvollen Uhr, die vier Jahre lang ununterbrochen läuft. Sämtliche Preise sind bei der Fa. Hertner, Schlageterstraße, ausgestellt.

Die Rundstrecke ist in bester Verfassung und wird dreimal durchfahren, worüber die nachstehende Tabelle mit den durchzufahrenden Distanzen und der Zeitangabe Aufschluß geben soll:

	Junioren		Junioren		Junioren	
	1. Rd.	2. Rd.	1. Rd.	2. Rd.	1. Rd.	2. Rd.
Meißel	8.00	—	8.55	9.17	9.47	—
Oppitzsch	8.06	—	9.00	9.22	9.52	—
Strebla	8.12	—	9.07	9.29	9.59	—
Borna	8.20	—	9.10	9.36	10.07	—
Vonnemitz	8.28	8.50	9.22	9.44	10.15	—
Seerhausen	8.40	9.00	9.32	9.54	10.26	—
Ralbitz	8.42	9.08	9.34	9.57	10.28	—
Delitzsch	8.44	9.06	9.36	10.00	10.29	—
Vausitz	8.47	9.09	9.39	10.08	10.32	—
Meißel	8.55	9.17	9.47	10.12	10.38	—

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, wann die Sieger zu erwarten sind. Der Stand des Rennens wird durch Lautsprecher laufend vermittelt. Bildes Begleitfahren von Personenzugwagen oder Motorrädern ist strengstens verboten. Die Begleitwagen sind durch Aufschriften kenntlich gemacht.

Nachmittags Bahnrennen

Das am gleichen Tage stattfindende 2. Bahnrennen beginnt um 15 Uhr. Kampfstärke Mannschaften gehen an den Start und zwar:

Grub-Beller	Chemnitz
Wanitzsch-Thoma	Berlin-Neudörfen
Wagner-Gobell	Berlin/Meißel
Gläsel-Rümmel	Zwickau/Meißel
Süßth-Exlowitz	Leipzig
Kulmann-Dersog	Rittau
Müller-Berziegel	Meißel

Die Mannschaft Grub-Beller ist als recht kampfstark anzusehen, ob sie aber gegen die Dauerfahrer Wanitzsch-Thoma auskommt, wird ganz von Heller abhängen. Gobell verliert es mit einem neuen Partner und Rümmel wird mit dem Rittauer Gläsel keinen schlechten Griff getan haben. Außer Süßth, der kein Unbekannter ist, kann aber die Fahrweise der anderen Partner nicht bestimmt gesagt werden. Ihre Erfolge auf anderen Bahnen lassen aber erkennen, daß sie in guter Form an den Start gehen.

Die Jugend ist ebenfalls gut vertreten und aller Voraussicht nach werden die Meißner Fahrer drehen darauf, sich mit ihnen zu messen. Daraus ergibt sich, daß die Jugendrennen fesselnde Kämpfe bringen werden.

Beide Rennen, ob das Straßenrennen am Vormittag oder das Bahnrennen am Nachmittag, lassen erkennen, daß beste Qualität an den Start geht. Meißel wird einen Großkampf erleben, der selbst über Sachsens Grenzen hinaus einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen wird.

Meißner Sportanhänger, erscheint an beiden Veranstaltungen in Massen, und beweist ihre Verbundenheit.

NSKK-Obergruppenführer Vein

(Dresden. Aus Anlaß des 50. Geburtstages Adolf Hitlers ist der Führer der NSKK-Motorgruppe Sachsen, Paul Vein zum Obergruppenführer befördert worden.

Diese Auszeichnung wird bei den vielen Freunden des Kraftfahrersports im Sachsengau, besonders aber bei den Männern der Motorgruppe Sachsen, lebhafteste Freude auslösen, sehen sie doch in ihr die Anerkennung des Führers für das unermüdete und so erfolgreiche Wirken Paul Veins für den Gedanken der Motorisierung. NSKK-Obergruppenführer Vein, der Träger des Motorportabzeichens ist, hat sich besonders um den Geländesport hervorragend verdient gemacht. Aus zahlreichen nationalen und internationalen Kraftfahrersport-Wettbewerben ist er selbst als Sieger hervorgegangen. Aber auch die organisatorischen Leistungen der von ihm geführten Motorgruppe Sachsen sind weit über Sachsen und Deutschland hinaus bekannt geworden. Wir brauchen hier nur an die Durchführung des Großen Preises von Europa für Kraftfahrer auf dem Sachsenring in Hohenstein-Ernstthal zu denken, die Korpoffizier Vein einmal als ein „Kuhmesblatt in der Geschichte des Kraftfahrersports“ bezeichnet hat. Paul Vein verweilt, wenn von all diesen Erfolgen die Rede ist, immer wieder mit stolzer Freude auf seine Männer von der Motorgruppe, mit denen ihn eine enge Kameradschaft verbindet.

Gaukampf im Turnen: Sachsen — Südwest

Am Sonntag im Chemnitzer Zentraltheater

Das Zentraltheater in Chemnitz ist am Sonntag Schaulok der mit Spannung erwarteten Gaufämpfe zwischen Sachsen und Südwest. Beide Gauen stellen ihre stärksten Mannschaften; Sachsen hat noch eine Veränderung vorgenommen, die aber keine Schwächung bedeutet.

Chemnitz hat schon lange auf seinen Großkampf im Gerätturnen gewartet, und es ist kein Wunder, daß die 1800 Plätze bereits verkauft sind, denn Turnen in höchster Vollendung wird zu sehen sein. Für den Kampf stellt jeder Gau sieben Turner, die sämtlich gewertet werden. Der Gau Sachsen tritt nur dann ein, wenn einer der Mannschaftsmitglieder verletzt wird. Der Gau Südwest tritt mit einigen Eigenturnern an, die unübertroffen sind und von den Sachsen wohl nur von dem Leipziger Hauke erreicht werden. Winter, Hinkel und Lüttinger sind die Hauptkämpfer der Gäste, die ihre Mannschaft in folgenden Reihenfolge turnen lassen: Hinkel (Eintracht Frankfurt), Weg (TSG Bodenheim), Siegel (TSG Ruffelsheim), Winter (Eintracht Frankfurt), Hinkel (TSG Vogt u. Hain), Lüttinger (TSG Ludwigshafen), Weuster (TSG Oppau). Sachsen turnt in folgender Aufstellung: An erster Stelle Schreier (TSG Chemnitz), dann Vogel (TSG Leipzig-Mörsdorf), Köhler (TSG Thalheim), Hartig (TSG Rößlig-Grünberg), Reuschel (TSG Thalheim), Reubert (TSG Thalheim), Hauke (TSG 45 Leipzig), Krugleute (Eintracht Leipzig), 45 Leipzig und Stemmer (Eintracht Frankfurt). Sachsens Mannschaft besitzt den Vorteil größter Einheitlichkeit, denn alle sieben Turner sind in ihren Leistungen nahezu gleichwertig, wenn man von Hauke abzieht, der um einiges über seinen Kameraden stehen dürfte. Durch eine gute Gesamtleistung sollte ein sächsischer Sieg auch nicht unmöglich sein.

Deutsche Handball-Meisterschaft

Am Sonntag die Vorentscheidung in Gruppe 1

Die Spiel um die Deutsche Handball-Meisterschaft werden am Sonntag in allen Gaugruppen fortgesetzt. In der Gaugruppe 1 fällt zwischen Meißel, Leipzig und dem SV Elektra Berlin bereits die Vorentscheidung. Beide Mannschaften beenden die 1. Runde und beide sind bisher ohne jeden Punktverlust. Nach den Leistungen der Meißel-Mannschaft muß, zumal das Treffen in Leipzig stattfindet, auch diesmal mit ihrem Siege gerechnet werden. Vorsicht ist aber geboten, denn die Berliner befinden sich, wie ihre Ergebnisse in den Gruppenspielen erkennen lassen, gleichfalls in ausgezeichnete Form. — Das zweite Treffen der Gaugruppe 1 befreiten in Dresden die Carlswitzer Soldaten des Meißel, Nr. 49 gegen den Polizeitportverein Sittitz.

Der Spielplan für die anderen Gaugruppen lautet: Gruppe 2: Oberalters Hamburg gegen Meißel, Weihenfeld, Meißel, Hindenburg Rindon gegen Meißel, Lüneburg.

Gruppe 3: H-Sportgem. Krollen — Lintforter SV, SV 08 Lachen — TSG Ludwigshafen. Gruppe 4: Wiener SG — TSG Altenstadt, SV Waldhof-Mannheim — Post SG, Windchen.

Obermauer im Titelkampf

Europameisterschaften der Amateurbörst

Wieder wird das neue Stadion in Dublin kaum eine Lücke auf, als die Kämpfe des dritten Tages zu den Europameisterschaften der Amateurbörst am Donnerstag begonnen wurden. Die weitaus größte Zahl der Treffen bedingte diesmal einen ausgedehnten Betrieb. In den vier leichtesten Gewichtsklassen stehen durchweg die Schlusspaarungen bereits fest, nach unserem Leichtgewicht-Europameister Nürnberg qualifizierte sich der Kölner Hiesengewichtler Obermauer für das Finale. Mit genauen rechten Haken bearbeitete Obermauer den Finnen O. Lehinen und erarbeitete sich einen klaren Punktvorsprung, den der Kölner auch in der Schlussrunde noch ausdehnen konnte. Sein Gegner ist Angles-Irland, dem der Sieg über den Italiener Nerdecchia nachträglich zugesprochen wurde, nachdem zuerst durch Fehlurteil der Italiener zum Sieger ausgerufen war. Noch während des Tumults mußte unter Pantomengewichtstreiter Wille-Dannover im Pantomgewicht gegen den Ungarn Bondi antreten. Sichtlich durch die Unruhe des Hauses beeinträchtigt, fand Wille zunächst nicht seine wirkliche Form, mußte in den beiden ersten Runden dem weitaus ruhigeren Ungarn die Kampfführung überlassen und konnte in der Schlussrunde den Vorsprung auch durch schönen Endkampf nicht mehr ausgleichen. Der Gegner von Bondi um den Titel ist der italienische Titelverteidiger Sergio, der nur knapp den Engländer R. Marlon auspunktete. In der

Die Fußball-Gauliga am Sonntag

In der sächsischen Fußball-Gauliga gibt es am Wochenende eine Reihe von Freundschaftsspielen. In dem 1. FC Nürnberg, Borussia-MG, Eintracht Braunschweig weilen einige führende Mannschaften anderer Gauen zu Besuch, aber auch sächsische Mannschaften begeben sich auf Reisen.

Den Auftakt des Gauliga-Programms bildet das Sonnabendspiel zwischen Polizei Chemnitz und den Sportfreunden Markranstädt, die den Chemnizern im Pokalfampf vor einer Woche eine Niederlage beibrachten und sich nun auf Chemnitzer Boden zu einem „Revanche“-Kampf stellen. Am Sonntag erwarten die Dresdner Sportfreunde Ol den 1. FC Nürnberg, der außerhalb seiner Heimat stets ein gern gesehener Gast ist und immer mit Leistungen aufwarten muß, die die Zuschauer begeistern. Fortuna Leipzig hat sich den vielfachen Meister von Brandenburg, Hertha-BSC, eingeladen und wird eine Mannschaft empfangen, die ebenfalls zur deutschen Spitzenklasse zählt und sicher mit guten Leistungen aufwarten wird. Gleichzeitig tritt TuS 99 Leipzig gegen Eintracht Braunschweig an. Die Gäste aus dem Gau Niederachsen genießen einen ausgezeichneten Ruf und spielen in ihrem Gau in den Punktspielen eine hervorragende Rolle.

SV Blauitz und VfL Leipzig begeben sich auf Reisen. Der VfL Leipzig besucht den 1. SV Jena und wird dort gegen die ausgezeichneten in Schwung befindlichen Thüringer nicht leicht bestehen können. Eine alte Rückspielverpflichtung löst der SV Blauitz bei Eintracht Hamburg ein, wo die Sachsen gleichfalls alles hergeben müssen, um ehrenvoll zu bestehen. Insgesamt darf man auf den Ausgang der großen Kraftprobe zwischen sächsischen Mannschaften und führenden Mannschaften des Reiches sehr gespannt sein.

Punkt- und Aufstiegskämpfe in den Fußball-Bezirken

Noch immer sind in den sächsischen Fußball-Bezirksteilen einige Punktspiele rückständig, von denen ein Teil am Sonntag nachgeholt wird. In Leipzig stehen sich Spielg. Leipzig und Sportg. Leipzig gegenüber. Die

Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse beginnen mit dem Treffen zwischen Tausch Leipzig und VfL Würzen. Im Bezirk Plauen-Zwickau kämpfen um die Punkte TuS Plauen gegen FC 02 Zwickau sowie Sturm Weierfeld gegen 1. Vogt, FC Plauen. Für die Weierfelder geht es um den Verbleib in der Bezirksklasse. Im Bezirk Chemnitz fällt am Sonntag endlich die Entscheidung über Meisterschaft und Teilnahmeberechtigung an den Gauliga-Aufstiegsspielen. Chemnitzer SG und VfL Bodenheim liegen nach einem ständigen Kopf-an-Kopf-Kampf punktgleich. Jeder von ihnen hat Aussichten, doch besitzen die Chemnitzer einen Vorteil, denn sie spielen auf eigenem Platz und außerdem genügt für sie mit Rücksicht auf ihr besseres Torverhältnis bereits ein Unentschieden. In zwei weiteren Punktspielen stehen sich Germania Mittweida und Sportg. Hartmannsdorf sowie VfL Adorf und Sportg. Hartmannsdorf gegenüber, wobei die Abstiegfrage ihrer Lösung näher gebracht werden wird. Einen Aufstiegskampf tragen FC Köhlin und Merkur Frankenberg aus. Im Bezirk Dresden-Bautzen finden zwei Punktspiele zwischen Dresdenia Dresden und Meißler SV, sowie VfL Reichsbahn Dresden und Südwest Dresden statt. Die Aufstiegsspiele werden mit den Treffen zwischen SV 06 Dresden und VfL 02, Straßenbahn Dresden sowie zwischen VfL 08 Meißel und SV 08 Bischofswerda fortgesetzt.

Tennis

Deutsche Tennismeisterschaften in Rom

Die römischen Tennismeisterschaften nahmen für die deutschen Farben einen vielversprechenden Anfang. Rolf Göppfert trat auf den einstufigen italienischen Davisplatzspieler Del Sono und schlug ihn überlegen 6:1, 6:4, 6:4. Rolf Kraus bezwang die Italienerin Guibi 6:1, 6:2 und Rolf Hein-Müller triumphierte über Fr. Alata 6:2, 6:2. Lediglich Fr. Dechner mußte die Überlegenheit der italienischen Spitzenpielerinnen Tonoli mit 1:6, 3:6 anerkennen. Eine große Überraschung gab es noch im Männer Einzel, wo der ausgezeichnete italienische Rivalenspieler Cuccini von dem Rumänen Caraluitz 6:0, 6:0, 6:0 besiegte wurde. Unerwartet kam auch das Auscheiden des Davisplatzspielers Canepete, der von Martinelli 6:4, 3:6, 7:5 bezwungen wurde.

Pomade, Staub und fett in Kämmen, Den Schmutz in Bürsten und in Schwämmen beseitigt (M) in Sekunden! Ein Glück, daß (M) ist erfunden!

Rebergewichtsklasse war der Berliner Graal am zweiten Tage ausgefallen. Um den Titel kämpfen hier Donald-Jordan und der Pole Gortel. Im Halbschwergewicht tritt der Deutsche Koppers erstmals in die Kämpfe ein. Wegen der Engländer Woodcock hatte Koppers einen schweren Stand, doch gelang es ihm, den Engländer in der zweiten Runde durch Kopberstöße auszuschlagen. Der Punktsieg Koppers war äußerst knapp. Wegen des Urteils legte der Engländer sofort Einspruch ein. Das Oberste Kampfrichteramt wird noch im Laufe der Nacht darüber befinden, ob Koppers im Wettbewerb verbleibt, oder Woodcock seine Stelle einnimmt. Die Ueberraschung brachte der Schlusskampf. Der schon 33-jährige Ungar Szialet kam gegen den körperlich weitaus überlegenen Finnen H. Lehtinen zum Punktziele.

Herausforderungs-Unfug!

III. erkennt Merlo als Herausforderer Heuser an
Meister haben Pflichten, das ist eine alte Tatsache, aber mitunter können sie diesen Pflichten nicht immer nachkommen. In ein schweres Dilemma ist unser zweifacher Europameister Adolf Heuser durch die zum unglücklichsten Zeitpunkt erfolgte Herausforderung des Italieners Preciso Merlo gekommen. Merlo forderte Heuser um den Titel im Halbschwergewicht und wurde von der III. bedingungslos anerkannt, obwohl er von drei Begegnungen mit dem Bonner zwei klar verlor. Als letzte Kritik gilt der 20. Juli, sonst verliert Heuser den Titel an armenen Tisch, denn die III. ist noch in Kraft. Heuser verteidigt seinen Titel im Schwergewicht am 2. Juli in Stuttgart gegen Schmelzer und darf vertrauensvoll vorher nicht mehr kämpfen, er möchte also die Ansprüche von Merlo im Halbschwergewicht und von Santa di Ves, dem anerkannten Herausforderer im Schwergewicht, im Falle eines Sieges über Schmelzer sofort im Anschluss an den schweren Stuttgarter Kampf bestritten. Heuser hat von den beiden Italienern nach seinen vorangegangenen Siegen nichts zu fürchten und würde bestimmt nicht knicken, nach dem Buchstaben der III.-Bestimmungen kann es ihm nun jedoch passieren, daß ihm beide Titel wegen Nichtverbleibens abgesprochen werden. Die III. hätte in diesem Falle Grund gehabt, unter Berücksichtigung der letzten Kampfergebnisse von Heuser-Merlo, die Herausforderung des Italieners abzulehnen oder zumindest zurückzustellen, sie tat es nicht und so wird Heuser, der beide europäischen Halbschwergewichte, wohl oder übel wieder als „Anwärter“ anfangen müssen.

Deutsche Hoken-Elf gegen Belgien

Zum Hoken-Länderkampf gegen Belgien am 20. April in Brüssel ist die deutsche Nationalmannschaft wie folgt aufgestellt worden: Tröbe (Zachshausen); Dr. Viehmann (Köln), Preuß (Berliner SG.); Schmalz, Gerbes (beide Berliner SG.); Raad (Berliner SG.); Ostmann (Effen), Baum (München), Heibel (Hannover), Cunn (Zachshausen), Rehner (WZS. 92).

Das Hoken-Länderspiel Deutschland - Schweiz am 14. Mai ist endgültig nach Zürich angesetzt worden. Das Endspiel um den Eishockeypokal der Herren wird am 20. April in Berlin veranstaltet. Brandenburg erwartet den Sieger aus dem am Sonntag in Schweinfurt vor sich stehenden Kampfe zwischen Baden und Bayern.

Auch Rugby-Länderkampf abgesetzt

Zum Französischen Rugbyverband wurde das bereits einmal am 30. April verschobene Länderspiel Frankreich - Deutschland jetzt abgesetzt. Ob die Begegnung zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt wird, steht noch nicht fest.

Finnlands Presse zu Rangells Rücktritt

Der Rücktritt Vankdirektor Rangells vom Posten des Präsidenten des Organisationskomitees der Olympischen Spiele 1940 wird von der gesamten Presse Finnlands bedauert. Es heißt u. a., daß die Folgen als ein Skandal größten Ausmaßes zu bezeichnen seien. Rangell habe durch seinen Rücktritt zum Ausdruck bringen wollen, daß die unbedingt notwendige Voraussetzung für die städtische Durchführung der Olympischen Spiele in Finnland, nämlich ein einigartiges Volk, nicht mehr vorhanden sei. Es handele sich um einen in der Geschichte der modernen Olympischen Spiele einzigartigen Vorfall. Die olympische Idee habe verfallene Weltanschauungen einigen können. Das finnische Volk scheine diese Idee jedoch nicht richtig verstanden zu haben und gebe jetzt ein sehr schlechtes Beispiel. Sämtliche Olympia-Ausgaben seien bisher, so heißt es in manchen Blättern, vom Reichstag wie auch von der Stadtverwaltung einmütig und großzügig bewilligt worden. Man müsse sich aber unwillkürlich fragen, ob das auch in Zukunft der Fall sein werde.



Verlagsrechtlich durch Verlagshaus Manz, München

14. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Sie lachen! Weil meine Vorstellung falsch ist. O, man kann es anders machen. Man wendet sich an den Vater. Ich liebe Ihre Tochter, sagt man. Ich glaube, auch er hat einen in seine Arme zu schließen und dann kommt Mama in das Zimmer gerufen... oder die Lante und dann heißt es: Werdet glücklich!“

„Ist das wieder Ironie, fragte sich Magda.“
Und Dr. Schubert tat vorerst weder das eine noch das andere. Er zog die Hand Magdas hoch und küßte diese kleine linke Hand.

„Aber, Doktor!“
„Sie löste ihren Arm von ihm.“
„Sind Sie mir jetzt böse?“ fragte er.

„Nein, wirklich nicht aber lassen wir die Wiederholung.“

Man war auf der ersten Anhöhe angelangt. Hier begannen die Kirchtürme über die Straße ihren Schatten zu werfen.

„Es sind bis Oberbrunn zweihundertsechzig“, sagte Ferdinand zu Melitta, „wir haben sie einmal alle für die Lese eingestrichelt. Jeder Baum ein Kuß!“

Do blieb Frau Melitta stehen. „Keine Uebertreibung! Wohin soll das führen?“
„Wohin, wohin! In die Seligkeit!“
„Wie stellst du dir das vor?“
„Ich laß mir mein Erbgut auszahlen.“
„Und dann?“

Dresdner Arbeit als Vorbild

Erster Lehrgang für Wasserföhringen der tschischen D. Dieser Tag: land in Döbeln der erste Lehrgang des Gebietes Sachsen (16) der D. für Wasserföhringen statt. Die Leitung hatte Gebietsleiter für Schwimmen, Schachführer Jäger, die Durchführung lag in Händen des Gebietsleiters für Wasserföhringen, Schachführer Jäger, des Leiters der Dresdner Springerschule. Aus acht Städten Sachsens waren die tschischen Betreuer mit ihren Jungen und Mädchen einberufen worden, insgesamt 28 auswärtige Teilnehmer, darunter die gesamte Gebietsleistungsklasse und die Besten der Mittel. Hinzu kam die Döbelner Springerschule, die zahlenmäßig 3. St. an zweiter Stelle in Sachsen steht.

Döbeln eignet sich für einen derartigen Lehrgang nicht nur durch seine zentrale Lage, es bietet auch in seinem seitgemähen Hallenbad eine einwandfreie Anlage für die praktische Arbeit. Im D. beim Handen die Räume für Trockenarbeit, Vortrag und Film sowie für die Unterkunft und Verpflegung zur Verfügung.
Im Mittelpunkt der Lehrgangsarbeit standen die Ausführungen des vortlichen Leiters der Dresdner Schule, Herbert Wandersch, und ein Schachföhringen von Erhard Weß (Kestun Dresden), dem mehrfachen Deutschen und Europa-Doppelmeister im Springen, in Form einer Schach-Übungskunde. Nachdem damit dem Nachwuchs und seinen Lehrgang die Dresdner Arbeit als das zu erstrebende Vorbild gewiesen worden ist, ist zu hoffen, daß sich der Leistungsstand im Wasserföhringen innerhalb Sachsens auch wieder anderorts als in Dresden auf breiter Grundlage hebt.

Radspport

Belagen bei der Italien-Rundfahrt
Als erste der an der Italien-Rundfahrt vom 28. April bis 18. Mai beteiligten ausländischen Nationen hat Belgien seine Mannschaft bekanntgegeben. Unter den sieben Fahrern befinden sich größtenteils gute Nachwuchskräfte, u. a. auch der Landesmeister van Thiemische. Weiterhin entfendet Belgien Deltour, Courier, van Dypen, Claens, van Houette und Bedaert, der sich kürzlich bei Paris-Brüssel im Vordertreffen auszeichnete. Favorit des Rennens ist natürlich wieder Bartali.

Schweiz-Rundfahrt in acht Etappen
Die Radrundfahrt durch die Schweiz nimmt jetzt schon festere Formen an. In acht Etappen berühren die Teilnehmer in der Zeit vom 5. bis 12. August Grenchen, Murten, Siders, Yvonand, Lugano, Airolo, Chiasso und Zürich als Zielorte. Das Rennen nimmt in diesem Jahre wieder in Zürich seinen Anfang und gehört zu den Rahmenveranstaltungen der großen Ausstellungen.

Rennen zu Dresden

Die beiden Oster-Veranstaltungen auf der Seidnitzer Bahn brachten großartigen Sport. In beiden einen gelungenen Anfang des neuen Dresdener Rennjahres. Schon am Sonntag wird die Saison fortgesetzt, erfreulicherweise darf man wieder mit reizvollen Rennen rechnen, auch wird die Beteiligung nichts zu wünschen übrig lassen. Vor allem halten die Berliner Ställe ein starkes Aufgebot bereit.

Besonders Interesse beanspruchen wieder die Vertreter der führenden Ruchstatten, die schon Ostern die Ereignisse entscheidend beeinflussen. Die Prüfungen des „Preises von Bismarck“ und des „Preises vom Weissen Hirs“ können besonderen sportlichen Wert für sich in Anspruch nehmen.

Die großen Gestüte Köttgen, Ebbesloh, Rudolphshoven, Erlendow und Joppenbroich werden dem Tage den Stempel aufdrücken, ihre Vertreter werden auch gut zur Deutung der Ausgänge beitragen. Die Aussicht für gute Rennen und harte Kämpfe sind jedenfalls denkbar günstig, so wird der Sonntag eine gelungene Ueberleitung zu den Mai-Veranstaltungen bilden, die dann mit dem tschischen Preis der Dreijährigen den Höhepunkt des Dresdener Rennjahres bringen.

Das Reitturnier in Rom vom 20. April bis 8. Mai bereitet Deutschland mit sechs Offizieren und sieben Pferden. Es reiten Major Romm (Alchimist), Rittmeister A. Halle, Major Toro, Goldammer, Schwalbe, Rittmeister Brindmann (Baron IV, Eric, Oberst II, Botanbruder), Oblt. Oud (Arzur, Athos, Acolus, Schneemann), Oberst. Weidemann (Fibolin, Der Kar) und Oblt. Perle-Rudenberg (Ultho, Nachtmarck).

Mehr-Umsatz durch Anzeigen!

„Wir gehen in deine Heimat. Ich laufe mit einem Betriebe unter Mandelbäumen und Zitronen und Orangen. Ich war kurze Zeit Sekretär in einem italienischen Hotel. Ruft... heiße Nächte... und Liebe!“

„Nein!“ Frau Melitta sagte ihm am Arm. „Du wirst warten und ich werde entscheiden!“

Hans Bauer, der Wirt „Zur Goldenen Birne“, hatte sich noch an einen Tisch im Garten hingesetzt. Er hatte ein Licht angezündet und trug nun Zahlen in das Wirtschaftsbuch ein.

Langsam und bedächtig, die Rechnungen und Quittungen genau vergleichend.
Dann legte er die Feder wieder weg.

Er hätte nicht so dumm und bodenlos sein sollen. „Das Kind hat mit mir... freich heraus! mit mir nichts zu tun!... aber gibt es ein Vertrauen oder keines... zuerst hatte sie „Derr Hans“ und dann zum Schluß „Derr Bauer“ gesagt.

Er schrieb hin: für Ehebetten ändern, dazu zwei Nachtkästchen gerichtet, hundertsechszwanzig Schilling.
Jetzt kam die Katze zu ihm.

„Rechnest wieder?“
„Ich muß schon!“
„Und stimmt’s?“
„Doch!“
„Aber es stimmt doch etwas nicht mit deiner Magda!“
„Stimmt!“

„Armer Hans!“ Sie ließ sich jetzt nieder. „Ich glaub, ich bring dir Unglück.“
„Aber nein!“
„Die Magda ist vielleicht eifersüchtig auf mich!“
„Vielleicht!“
„Dann geh!“

Schachwettkampf Riesa gegen Oröba

Der Etbau des tschischen Schachbundes läßt auch dieses Jahr wieder die Mannschafts-Meisterchaft austragen, jene Kampart, die immer schon das größte Allgemeininteresse abrinat. Im Nordkreis nun, dem Riesa u. Oröba angehören, wird am kommenden Sonntag, 14. 30 Uhr, in der „Eiserrasse“ die obige Paarung durchgeführt. Treffen der Ortsvereine tragen von seither eine erhöhte Spannung in sich und die Frage, wer ist der Stärkere, tritt stark in den Vordergrund. Das letzte offizielle Ergebnis war 5:3. Diesmal kommen für die Wertung nur 6 Mann in Frage, obwohl die antretenden Mannschaften weit zahlreicher sein werden, was dann entsprechend als Freundschaftstreffen angesehen wird. Gastgeber ist die „Schachvereinsung Riesa“. Die Freunde des Schachspiels sind herzlich eingeladen, freie Spielgelegenheit ist vorhanden.

„Es gibt kein größeres Glück, als eine Heimat zu haben“

Als dem Bauern das Korn auf dem Acker geerntet wurde, wie konnte das Land noch seine Kinder halten? Nun ist der Bauer wieder frei, das Land ruht zurück, das Land aber wartet auf Hände, die sich regen wollen. Wie eine Mutter wartet es mit Brot und Krug und Bettstatt. Wie ihr noch mancher läuft, einmal wird er diesen Ruf doch hören und innehalten und zur Umkehr, zur Heimkehr sich entschließen. Was fand er schon in der Fremde? Es gibt kein größeres Glück, als Heimat zu haben, als dabeim zu sein. Wir, die wir das schon erfahren haben, wir wollen das weitertragen. Herbert Menzel.

Banken als freiwillige Helfer der Verwaltung

Der Weg unserer Wirtschaft von der Millionen-Arbeitslosigkeit bis zur Vollbeschäftigung bei Arbeitermangel konnte so erfolgreich durchlaufen werden, weil der nationalsozialistische Staat immer wieder dafür Sorge getragen hat, Gleichgewichtshörungen im Reine abzuwehren, Spannungen zu lindern, Engpässe zu überqueren. Er hat sich bei diesen Maßnahmen des Ausgleiches und der vorliegenden Steuerung mit gutem Nutzen auch der Wirtschaft selbst, und zwar sowohl ihrer Organe - Kammern und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften - wie ihrer einzelnen Glieder bedient. Eine umfassende Betrachtung dieser ausgleichenden Staatsstätigkeit muß auch eines, im Gleichmaß seiner freien Leistungsbereitschaft nicht immer ganz gewirdigter Helfer, des Kreditgewerbes, gedenken. Die Vielheit der Kontrollmaßnahmen und Abwicklungsverfahren der Volkswirtschaft, die Mannigfaltigkeit und Vielfaltigkeit der für die einzelnen Länder gültigen Berechnungsbestimmungen, ferner die Verwaltung der Stillhaltelager und ihrer Abwicklungsformen hat zu einer außerordentlichen Häufung des Arbeitsanfalles in den Bankkontoren geführt, eines Arbeitsanfalles nicht so sehr in Bezug auf die Durchführung lohnender Geschäfte, als einer zeitraubenden und verantwortungsvollen Beratungstätigkeit zugunsten der Rundschaft. Die Rückenbedeckung einer lechtenden Truppe ist eine notwendige und wichtige Ergänzung der Kampfhandlungen im Krieg - so ist denn auch die Rückendeckung der Verteidigung unserer Währungs, unseres Freiengewisses, unserer Einkünfteicherung durch die Beraterstätigkeit der Banken eine unentbehrliche Ergänzung unseres Kampfes um die wirtschaftliche Selbstbehauptung. In dieser verwaltenden und beratenden Tätigkeit in den Bankkontoren kommt die ebenso mühe- wie lohnreiche Mitwirkung bei der Durchführung des Depositenwesens mit seinen vielfältigen Prüfungen, kommen die erhöhten Publizitätspflichten im Rahmen des Kreditwesengesetzes, treten die beratenden und auskunftgebährenden Arbeiten bei Steuererklärungen für Vermögensverwaltungen hinzu. Das Bankgewerbe dürfte, wenn alle diese ebenso arbeitsreichen wie gelung entlohnenden Dienstleistungen zusammenzurechnen werden, in Bezug auf Belastung mit „Hilfsarbeiten“ zugunsten der Verwaltung an der Spitze aller Gewerbezweige marschieren. Es darf demgemäß mit gutem Recht den stark gemeinnützigen Charakter seiner Arbeit unterstreichen.

Kampf dem Verderb

Rüchenszeitel:
Sonntagabend mittag: Kartoffel-Gemüsesuppe mit Hutwurst, Quark mit Marmelade gebacken. - Abend: Bäcklingsmakkaroni mit Möhrensalat.

Bäcklingsmakkaroni: 1/2 Kilogramm Makkaroni, 4 Bäcklinge, 1 bis 2 Eier, 1 Schüssel gewürfelte Speck, Bohnenkraut, Schnittlauch, Salz, ein Viertel Liter Milch, Ruchenszeitel. Die abgekochten Makkaroni in reichlich Salzwasser weichtochen, den Speck ausbraten, etwas Fett zugeben, die auf gebräuten Bäcklinge kurz anbraten, die Eier mit Milch und Kräutern verquirlen, über das Makkaroni-Bäcklingsgericht gießen.

Zwei Herzen auf einen Schlag!

Genau um dieselbe Zeit, da die vier Ausflügler vor Sonnenberg in die Dorfstraße einbogen, betrat Georg, der Herr Ober, die Küche.

Die Herrscherin in diesem Reich, Eheföhrin Maria, hatte sich zu einem Schälchen Kaffee hingesetzt, die beiden Hilfen - Bürgerstöchter, die hier (im „Schwarzen Adler“) zu lernen hatten - waren schon gegangen und die Spülerrinnen waren so ziemlich mit ihrer Arbeit fertig.

Georg machte „Uff!“ und ließ sich auf einen Stuhl fallen.
Aber er hatte sich dabei zu stark nach rechts geneigt. Und so rief er „Au!“

Er trug sich noch altmodisch. Noch ein mit Stärke gebacktes Vorhemd. Noch die Lederne, in das Beinleid eingeknühte Tasche, rechts vom Kreuz, aus der er mit dem bloßen Fingerstippengefühl die Groschen und Schillinge, unangesehen, herauszuangeln und auf den Tisch zu legen verstand.

Sich aber mit dem ganzen Körpergewicht auf die mit Partgelb gefüllte Tasche fallen zu lassen, war etwas schmerzhaft gewesen!

„Mir!“ begann er jetzt, „Maritschel, Marx, Maria, geben Sie mir auch ein Schälchen! Aber tun Sie keine Milch und keinen Zucker rein, nur oben drauf ein bißel Obers! Das die Farb kriegen wie ein Kapuziner!“

„Ist schon recht! Kenn ich schon!“
„Ueberrnorgen ist Kirchweih und Uebermorgen der letzte Tausender rund.“

„Und?“ fragte die Köchin.
„Dann heirat ich nämlich!“ sagte Herr Ober.
„Wen?“
„Sie!“

„Glauben Sie?“
„Ich bin im Wachen Karl, in der Hofstraße und in der Straße.“

Bildbericht zum 50. Geburtstag des Führers



Die unübersehbare Menge auf dem Wilhelmplatz harpte in der Nacht zum Donnerstag aus, bis sich der Führer im Scheinwerferlicht auf dem Balkon der Reichskanzlei zeigte und den Hunderttausenden dankte (Bild oben). — Schon am frühen Morgen des Donnerstag fanden wieder die

begeisterten Menschen auf dem Wilhelmplatz und in den angrenzenden Straßen, um dem Führer ihre Glückwünsche anzujubeln, wenn er sich zeigte. — Bild unten: Jungen und Mädchen warten schon am frühen Morgen des 20. April vor der Reichskanzlei. (Weltbild-Wagenborg-M.)



Die Paradeaufstellung ist beendet. Von der Charlottenburger Brücke die ganze prachtvolle neue Ost-West-Achse entlang bis zum Brandenburger Tor zieht sich ein riesiger feidgrauer Block. — Der Führer fährt die Front der Paradeaufstellung ab. (Weltbild-Wagenborg-M.)



Der Vorbeimarsch der Formationen vor dem Führer am Geburtstag des Führers fand in der Wilhelmstraße der Vorbeimarsch der Leibgardie-H. Adolf Hitler (unser Bild), eines Sturmabteils H-Totenkopf-Verband und eines

Bataillons Schutzpolizei vor Adolf Hitler statt. Viele Tausende umsäumten die Straßen und füllten den weiten Wilhelmplatz, um Zeuge des großen Schauspiel zu sein. (Ezerl-Wagenborg - M.)



Der glanzvolle Höhepunkt der repräsentativen Veranstaltungen am 20. Geburtstag des Führers war die bisher größte Parade der deutschen Wehrmacht vor ihrem Obersten Befehlshaber. — Tanks auf Transportwagen während der gewaltigen Parade. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Im Schwarzen Adler

Verlagsanstalt Wenz, München

15. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Beide waren jetzt allein. Die Mädchen mit den Eimern waren ebenfalls gegangen.

Der Ober konnte daher frei von der Leber reden.

„Sie kennen doch das kleine Häufel am Bach?“ fragte er. „Kur drei Zimmer; aber Kammer, Küche, Bad. Und ein Garten dazu. My home is my castle! wie der Engländer sagt. Ich will zur Ruhe kommen.“

„Und da heiraten Sie?“

„Natürlich will ich weiterarbeiten. Aber wenn ich im Geschäft Schluss mach, dann komm ich nachhaus, da stehen schon die Pantoffel da, denn ich neig ein bißel zu Plattfuß... alsdann, wie gesagt. Das muß sein! Ich hab mich genug herumgetrieben. Als Lehrbuch war ich in Nizza, meinen Frühstücksrechner hab ich in Paris gemacht; war sehr angenehm. „Mr. George, l'addition, s'il vous plait.“ Und am meisten Spaß haben mit meine Landsleute gemacht: die haben mit den halbgaren Bierdeln herumgierert... na ja! In London war ich Speisenträger. Bin oft eingeladen worden: „Have a drink, Mr. Georges!“ Bis sie mich während des Krieges ins Konzentrationslager gesteckt haben; daher manchmal ein bißel Bist. Zum Schluß in Budapest. Fräul'n Maria, in welcher Sprache soll ich Ihnen meine Liebe erklären?“

„In keiner!“

„Aha, Sie wissen es schon, daß ich Sie leiden kann!“

„Sie können mich gern haben, so viel Sie woll'n, da hab ich nichts dagegen. Aber das mit der Heirat... da hab ich andere Gedanken!“ Diese Antwort Mariens klang bestimmt.

„Sie wollen also Jungfrau bleiben Ihr ganzes Leben lang?“ Es mischte sich ein Ton des Bedauerns in diese Frage.

Maria wurde ein wenig rot! „Um das handelt es sich nicht. Ich habe meine Ideale. Für die lebt man, für die stirbt man. Wenn man schon einmal enttäuscht worden ist!“

„Und was wären das für Ideale?“

Jetzt kam Maria ins Reden.

„Schau'n S', Herr Schorsch, das ist so. Der Herr v. Braun hat so manchmal seine Anfäll. Gehen alle schnell vorüber. Und ich denk mir: könn'ft dem feinen Herrn beistehen, wär's ein gutes Werk. Sagen wir als Haushälterin. Er will ja in einem Jahre gehen. Seine Villa, das heißt, er wird sich erst eine kaufen, da wär schon dann ein Platzel für mich.“

Sie trat an das offene Fenster.

„Gerade steigt er vom Pferd. Ein feiner Herr, aber hat einen Nordstiel auf der Reithosen, hat sich sicher beim Sufschmied hingeseht, weil er so lechähr ist.“

Der Reitmeister hatte das Pferd in den Stall führen lassen und kam nun am Küchenfenster vorbei.

„Ah, Fräulein Maria“, grüßte er heraus. „Fertig mit der Arbeit. Unschätzbares Juwel der kulinarischen Kunst!“

„Seh'n S', Herr Schorsch, das ist so feine Art.“

„Das haben Sie ja gar nicht verstanden“, bemerkte der Herr Ober.

„Doch! Im Billardzimmer steht ein Dvrtkon. Ich hab mir alle die Ausdrück in ein Büchel geschrieben.“

Herr Georg fühlte, daß er in diesem Falle nicht Boden fassen konnte.

„Und wenn Sie dann schon keine Haushälterin sind“, fragte er, „was haben Sie schon dabon?“

„Eine Ehre, und dann, man weiß doch nicht...!“

Der Ober pffte durch die Zähne.

„So, auf das spekulieren Sie!“

Maria wurde nun dunkelrot.

„Ich spekulier auf gar nichts. Schau'n S', Schorsch, ich les da einen Roman. In Lieferungen. Seit zwei Jahren. Jetzt geht er schon bald zu Ende. Und sie haben sich doch getriegt! Sie, eine junge Witwe, er, ein Baron! Hat ihm im Roman nämlich siebzehn Jahr lang das Haus geführt... dann hat er sie vor den Altar geführt. Mit einem schweren Myrthenkranz im Haar und einer Schleppe... ich weiß nicht, wie lang... da waren sie vereiniget: Zwei Seelen und ein Gedanke, zwei Herzen auf einen Schlag!“

Der Oberkellner schweig; er fühlte sich abgewiesen und geschlagen.

Und jetzt triumphierte Maria: „Und er hat sie doch genommen...“

„Wer?“

„Der Baron natürlich... trotzdem sie auch nicht besonders hat locken können... trotzdem hat er sie genommen. So ist das Leben!“

„Amen!“ sagte der Herr Georg. „Hat der Ferdinand den Speisjettel für heut abend gesehen?“

Die Köchin kehrte nun aus dem Reiche der Phantasie auf die Erde zurück.

„Ich glaub nicht, auch nicht der Patron. Sind alle aus der Fassung. Aber wir brauchen sie doch gar nicht. Karpfen sind da. Nicht aus der Donau, sondern böhmische. Auf wie viel Portionen darf ich anrichten?“

Der Herr Ober zählte an den Fingern. „Ich rechne bestimmt mit zwanzig. Bleibt was, kommen sie in Sulz. Morgen und übermorgen geht alles leicht weg.“ Kurze Pause.

„Zwei Herzen auf einen Schlag!“ Der Ober schüttelte den Kopf.

Weshalb mußte er auch ausgerechnet an einem Freitag... „Herrgott!“ rief er plötzlich. „Heut ist doch Ulrich!“

(Fortsetzung folgt.)

Hitler-Geburtstagsfeiern in der Kampfzeit

Von Kurt Rost

Am Geburtstag unseres Führers nimmt heute das ganze deutsche Volk Anteil. Jeder gute Deutsche weiß am 20. April mit seinen Gedanken bei Adolf Hitler. In den Schulen erzählen die Lehrer der Schuljugend aus dem Leben Adolfs Hitlers und mit leuchtenden Augen hängen die Jungen und Mädchen am Munde ihrer Lehrer und können nicht genug erfahren über ihren geliebten Führer.

Überall feierlich begeht die Deutsche Wehrmacht den Geburtstag ihres Obersten Kriegsherrn und Befehlshabers. In der Hauptstadt des Reiches paradiert die Truppe vor Adolf Hitler und in den Garnisonen finden militärische Feiern statt. Die Partei und ihre Gliederungen gedenken in Kameradschaftsfeiern des Geburtstages des Führers und Gründers der Partei und die Programme des Deutschen Rundfunks sind auf die Bedeutung dieses Tages eingestellt.

Dem Führer selbst gehen an seinem Ehrentage aus allen Volksteilen die Glückwünsche und Geschenke in ungeheurer Zahl zu. Für die Deutsche Reichspost gehört der 20. April mit zu den Großkampftagen des Jahres. In diesem Tage schließt das deutsche Volk noch mehr als es sonst schon der Fall ist, dem Führer sein Herz auf und in rührenden Beweisen bringen ihm die einfachsten Volksgenossen ihre ganz: Liebe und Verehrung dar.

Das ganze deutsche Volk ist am Geburtstage des Führers einzig in dem Wunsch, daß ihn und der Allmächtige noch recht lange erhalten möge.

Für den Führer ist diese heilige, spontane Liebe, die ihm aus seinem Volke entgegenströmt, eine feste Kraftquelle für sein schweres Werk.

Adolf Hitler ist Deutschland und Deutschland ist Adolf Hitler, am Geburtstage des Führers wird dieses schöne Wort des Stellvertreters des Führers jedes Jahr erneut zur beständigen Tatsache.

Das ist nicht immer so gewesen.

Als Adolf Hitler aus dem großen Krieg heimkehrte, da war er ein unbekannter Soldat des ehemaligen deutschen Heeres, ohne Anhang, ohne klingenden Namen, ohne Geld. Seinen ersten Geburtstag nach der Rückkehr aus dem Felde wird er allein oder nur in Gemeinschaft mit einigen Frontkameraden begangen haben. Antiest war er erschüttert über das Unglück seines Volkes und in ihm reifte schon der Plan, daß er sich dem drohenden Verderben entgegenwerfen wolle.

In den nächsten Jahren hatte sich schon der Kreis seiner Getreuen erweitert.

Im Jahre 1922 ist sein Name in München schon in aller Munde und im Reich ist er auch vielen Volksgenossen nicht mehr unbekannt. Die Münchner Parteigenossen schenken ihm zu seinem 33. Geburtstag in rührender Sorge um seine Sicherheit einen treuen Wächter. Einen schönen, eben Schieferhund verehren sie ihm. Unter seinen engeren Mitarbeitern und Kameraden begeht er in diesem Jahr seinen Geburtstag.

Der 23. April 1922 sieht Adolf Hitler bereits in Weidau in Sachsen. Sein treuer Freund Oskar Köhner, den am 9. November 1923 das tödliche Blei an der Feldherrenhalle traf, begleitet ihn. Zum ersten Male bricht an diesem Tag der Führer in Sachsen vor den Weidauer Parteigenossen und einem Kreis sächsischer Führer aus dem Reich und aus den subdeutschen Gebieten.

20. April 1923.

Die kleine Partei von 1920 ist zur großen Massenbewegung geworden. In München krönt alles Volk, was noch deutsch fühlt, hinaus nach dem Fiskus Krone. Die Sturmabteilungen der Partei marschieren in Hunderttausenden in ihren grauen Windjacken und Hiltenern hinaus durch die Stadt. Die begeistertsten Anhänger tragen Adolf Hitler bei ihrem Eintreffen auf den Schultern hinein in den Reichsarkade. Ein Jubel ohnegleichen begrüßt ihn, den Führer aus deutscher Jüdischheit. Blumen werden ihm in Massen anverboten. Adolf Hitler kennt auch an seinem Geburtstage keine Ruhe. Er rüttelt in einer großen Rede sein Volk auf zum Kampf gegen seine Feinde. Die Presse hat schon lange von ihm Notiz genommen.

Die Bewegung marschiert mit großer Sorge um das Schicksal des Volkes und mit unbedingtem Siegeswillen in den Herbst 1923 hinein. Der 9. November 1923 verendet mit brutaler Gewalt, was so hoffnungslos begonnen wurde.

Deutschland versinkt wieder in Nacht und Graus.

20. April 1924.

Der Mann, dessen Geburtstag heute ist, leidet hinter Gittern in Mauthausen. Die Bewegung ist zerstückt. Seine Anhänger im Reich gedenken seiner und fühlen sich bitter einjam und verwaist.

Aber der 20. April 1924 ist der Osterfesttag dieses Jahres, der Tag der Auferstehung der Natur.

Inbrünstig hoffen seine Getreuen im Lande, daß dies ein gutes Omen auch für den Führer und seine Bewegung sein möge.

Ihre Wünsche sind Erfüllung. Das Jahr 1925 sah den Führer an seinem Geburtstag wieder mitten in der Arbeit am Aufbau der Bewegung.

Aus den vielen Hitler-Geburtstagsfeiern, die ich in den Jahren der Kampfzeit erlebt habe, will ich nur die von 1927 herausgreifen, die, obwohl sie improvisiert war oder vielleicht gerade deswegen, den tiefsten Eindruck auf mich und alle, die sie miterlebten, hinterlassen hat.

In der Stadt Glauchau bestand 1927 schon seit Jahren eine kleine Ortsgruppe. Doch bedingt durch widrige Umstände kamen die dortigen Parteigenossen nicht über einen kleinen Hirtel hinaus. Der Parteigenosse Arthur Göpfert, der von Sura im Vogt. als Lehrer nach Glauchau verlegt worden war, bemüht: sich unausgesetzt, mit der Ortsgruppe weiterzukommen. Treu zur Seite stand ihm der Hg. Hermann Wolf, der als Führer in der Deutschen Turnerschaft im ganzen Kreis Weidau einen großen Freundeskreis, vor allen unter den Parteigenossen hatte.

Hermann Wolf wollte zum Himmelfahrtstag 1927 in meinem Heimatort Grünau zum Besuch einer Veranstaltung des dortigen Turnvereins. Wie nicht anders zu erwarten, hielten wir Nationalsozialisten bald mit ihm zusammen und sprachen über die Bewegung. Wir Grünauer waren schon längst aus dem Anfangsstadium der Ortsgruppe heraus und hatten eine äußerst aktive SA. Sowohl als auch eine stattliche Hitlerjugend in unserem Arbeitsbereich. Daß mit Reid bewunderte Hermann Wolf den vorbildlichen Stand unserer Ortsgruppe und die treue Kameradschaft der Parteigenossen untereinander und zog hierzu Vergleichs mit den Verhältnissen in Glauchau, mit seiner Ortsgruppe, von denen er nicht das Beste berichten konnte. Er war direkt traurig darüber, daß sie nun in Glauchau zum bevorstehenden Geburtstag Adolfs wieder ganz allein unter sich sein würden und wünschte sehnlich, daß seine heimischen Parteigenossen auch einmal den Geist unserer Grünauer Ortsgruppe kennen lernen könnten. Wir sagten ihm, daß wir ja mal nach Glauchau zu Besuch kommen könnten, um ihnen etwas den Fäden zu helfen. Eventuell könnte das schon am 20. April werden, obwohl wir noch keine feste Zulage gaben.

Ich hatte indes schon meinen Plan fertig. Wir würden auf jeden Fall nach Glauchau fahren, um den beiden Parteigenossen Göpfert und Wolf eine Freude zu bereiten und sie in ihrer Arbeit zu unterstützen. Und zwar würden wir mit ihnen gemeinsam den Geburtstag unseres Führers begehen. Zunächst wollten wir aber dem Hg. Wolf nur unseren eventuellen Besuch in Aussicht. Wir wollten sie ja überraschen. Ich setzte nun alle Hebel in Bewegung, um möglichst billig einen Lastwagen zu mieten und um das nötige Fahrrad für unsere arbeitslosen Parteigenossen und vor allem für die Hitlerjugend zusammenzubringen. Es klappte alles tadellos und am frühen Abend des 20. April fuhren wir in einem vollbesetzten Lastwagen in Grünau los nach Glauchau, das immerhin etwa 30 Kilometer von uns entfernt war. Die Fahrt mühten wir gleich zur Propaganda aus, indem wir in den Orten, die wir durchfuhren, unsere Kampflieder sangen und in Sprechbüchern für die Bewegung warben.

Es war bereits dunkel, als wir in Glauchau ankamen. Unser Ziel war das Restaurant „Bauhütte“, das Veramminationslokal der Glauchauer Parteigenossen. Ohne großes Geräusch ließ ich absteigen und antreten. Vom Bier erfuhr ich, daß die Glauchauer Parteigenossen im Hinterzimmer versammelt wären. Ich begab mich allein hinein zu ihnen. Meine Absetzung ließ ich draußen warten. Bei meinem Eintritt traf ich etwa acht oder zehn Parteigenossen, darunter einige Frauen, an. Freudig überbrachte ich ihnen meine Freunde Göpfert und Wolf auf, als sie mich erkannten und hielten mich herzlich willkommen. Auf ihre Frage, ob ich allein wäre, gab ich ihnen zur Antwort, daß ich noch einige Bekannte mitgebracht hätte und ob ich sie mit hereinbringen könnte. Doch erfuhr ich über diese Mitteilung bedeuteten mir die beiden Parteigenossen, daß das doch eine Selbstverständlichkeit sei. Ich ging nun hinaus zu meinen SA-Männern und Hitlerjugend und rief sie herein. In Reihe zu einem rüsteten sie an. Die Augen der Glauchauer Parteigenossen wurden immer größer und ihre Miene strahlte, als die Tür aufging und meine 30 Parteigenossen hereinströmten und das Zimmerchen bis zum letzten Platz füllten. Nach meiner erst gegebenen Anweisung hatten sie gedacht, daß ich vielleicht mit drei oder vier Mann gekommen wäre. Daß ich aber so viele Parteigenossen auf die Beine gebracht hatte, das erfüllte sie mit herrlicher Freude. Am glücklichsten waren die beiden Hg. Göpfert und Wolf, die sich von unserem Besuch eine günstige Wirkung auf die Ortsgruppe Glauchau versprachen.

Das sollte eine Hitlergeburtstagsfeier werden, wie sie sich schon lange eine geträumt hatten. Es waren unvergessliche Stunden, die wir gemeinsam verlebten. Wir waren eine einzige Familie geworden, die voll Liebe und Stolz ihres Führers an seinem Geburtstag gedachte.

In seiner eindringlichen, überzeugenden Art fand Hg. Arthur Göpfert in seiner Rede Worte tiefer Verehrung für Adolf Hitler. Wir lauschten begeistert seinem Bekenntnis zum Führer, das auch das unsere war.

Heute steht Arthur Göpfert dem Ministerium für Volksbildung in Sachsen vor und pflanzt in die Herzen der sächsischen Schuljugend seinen Glauben an Adolf Hitler ein und formt nach den Richtlinien des Führers das Schulwesen im Gau Sachsen im nationalsozialistischen Geiste.

Der ob seines ferndeutschen Charakters uns offen liebgewordene Parteigenosse Hermann Wolf sprach an diesem Abend noch über die Kameradschaft untereinander und dankte aus übervollem Herzen für unseren Besuch. Ich aber und meine Kameraden freuten uns darüber, daß wir durch unsere Anwesenheit den Glauchauer Parteigenossen ihre Hitlergeburtstagsfeier verschönern hatten.

Erst spät in der Nacht trennten wir uns von unseren Freunden und fuhren bedrückt über unsere Aktion wieder in unsere Heimat, das Erzgebirge, zurück.

Volkliedlingen zu Ehren des Führers

1) Berlin. Während der Parade war es auf dem Wilhelmplatz still geworden. Das glänzende militärische Schauspiel auf der neuen Berliner Reichstraße lenkte alle Aufmerksamkeit auf sich. Unmählich aber strömte wieder eine immer größere Menge auf dem historischen Platz zusammen, je näher der Zeitpunkt der Rückkehr des Führers herankam. Die Geschlechter spielten noch das überwältigende Erlebnis der größten Parade wieder, die Berlin je gesehen hat. Jeder einzelne hatte einen tiefen und nachhalligen Eindruck empfangen von der Macht und Stärke unseres wiedergeborenen Vaterlandes, das Adolf Hitler aus Elend, Verzweiflung und Not zur neuen stolzeren Größe und bisher unerreichten Weltgeltung emporgelöhrt hat.

Die Notzeiten des deutschen Volkes haben von jeher ihre schwersten Schatten über die Geschichte der Reichshauptstadt geworfen. Um so stärker empfinden die Berliner ihre Verpflichtung, dem Führer für den Aufstieg zu danken, den er dem deutschen Volke beschied hat. Und diesen Dankesgedanken verließen sie einen begeisterten und stürmischen Ausdruck.

Gegen 15.40 Uhr brandeten Jubelrufe in der Wilhelmstraße auf. Der Führer kam von der Parade zurück. Er war aber nur für kurze Augenblicke sichtbar, denn sein Wagen bog, wie man sah, schon vor dem Wilhelmplatz in die Toreinfahrt der alten Reichskanzlei ein. Im Gefolge des Führers wurde Generalfeldmarschall Göring besonders herzlich begrüßt. Einmal weiter fuhr auch Reichsminister Dr. Goebbels in das Propagandaministerium zurück, ebenfalls von der Menge freudig begrüßt.

Zwischen hatten etwa 1000 Sängerkreisler Berlin vor dem historischen Balkon der Reichskanzlei aufgestellt genommen, um zu Ehren des Führers ein Volklied zu veranlassen. Nachmittags sang ihr braulender Chor über den weiten Platz. In den Pausen zwischen ihren Liedern schollen immer wieder Sprechchöre auf: „Wieder Führer, komm geschwind, Du bist doch das Geburts-tagskind!“ Auch die 3000 Sängerkreisler in den Bittor ein, indem sie intonierten: „Wir gratulieren! — Sieg-Heil! Sieg-Heil! Sieg-Heil!“

Stunde um Stunde barren die Massen auf dem Wilhelmplatz aus, um dem Führer gerade an diesem Tage aus übervollem Herzen anzuhören. Als wieder mächtig der Chor der über 3000 Sängerkreisler des Sängerkreises Berlin des Deutschen Sängerbundes erschallt, tritt der Führer auf den Balkon, von einer Welle des Jubels und der Begeisterung empfangen. Minutenlang lauscht der Führer den Klängen des Liedes. Als der vielstimmige Chor endet, da bricht erneut ein Sturm der Freude los. In diesem immer von neuem aufbrausenden Jubelsturm brandet der Führer die ganze Liebe, Verehrung und Freude dieser Tausende um aber Tausende begeisterter Volksgenossen entgegen. „Ein Wolf, ein Reich, ein Führer!“ — Großdeutschland Sieg-Heil! — so schallt es immer wieder über den von der Abendsonne überstrahlten Platz. Das Volkliedlingen ist schon lange beendet, aber die Massen wanken und weichen nicht. Mit immer neuen Sprechchören bitten sie den Führer, wieder auf den Balkon zu treten.

Canalim bricht der Abend herein, aber die vielstimmigen Klänge Renae auf dem Wilhelmplatz verstummt nicht. Sie steht Kopf an Kopf gedrängt auf dem herrlich geschmückten Platz. „Gott soll er leben, drei mal hoch!“ — „Wieder Führer sei so nett, zeige Dich am Fensterbrett!“ — „Rach Hause, nach Hause, nach Hause gehn wir nicht, bis daß der Führer spricht!“ so löst es immer und immer wieder zur Reichskanzlei hinüber.

Und nicht umsonst hat die freudigbewegte Renae den Führer immer wieder von neuem herausgehoben: Nun grüßt er noch einmal die Massen. Wieder und wieder brennt der Jubel auf, bringen die Tausende mit leuchtenden Augen an diesem denkwürdigen Tage Adolf Hitler ihre tiefe Dankbarkeit und Freude, in höchster Begeisterung alle ihre Glückwünsche dar. Es gibt kein Halten mehr, die Menge häuft vor bis dicht unter den Balkon. Jeder hat nur das Streben, recht nah zum Führer zu kommen. Die Arme reden sich immer wieder zu ihm empor.

Kurz nachdem der Führer den Balkon verlassen hat, kommen die Scheinwerfer auf. In blendender Helle erstrahlt die Reichskanzlei und ihre Umgebungen. Ein farbenprächtiges herrliches Bild. Wirkungslos hebt sich das leuchtende Rot der Flaggen, heben sich die goldenen Bänder von den Gebädefronten ab.

Am leuchtenden Reich erstrahlen die mit den goldenen Doherköpfen geschmückten schlanken Säulen rund um den Platz. — Und die Menge wird nicht müde, nach dem Führer zu rufen. Eine besonders feilliche und freudige Stimmung hat an diesem Abend die Massen ergriffen.

Festausführung im Deutschen Opernhaus

Der Reichsaußenminister begrüßte die ausländischen Gäste

1) Berlin. Am Donnerstagabend fand im Deutschen Opernhaus auf Einladung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop eine Festausführung der Operette „Die lustige Witwe“ für die ausländischen Ehren Gäste des Führers statt. Reichsaußenminister v. Ribbentrop begrüßte seine Gäste in der Pause nach dem zweiten Akt im Gelben Saal des Deutschen Opernhauses. Der Festausführung wohnten Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht bei.

Die deutschen Farmer sollen eingeschüchtert werden

1) London. Reuter meldet aus Pretoria, daß am gestrigen Donnerstag eine 400 Mann starke südafrikanische Polizeitruppe in Windhoek eingetroffen ist. Um — wie es in einer englischen Agentenmeldung heißt — „Zwischenfälle zu vermeiden“, ist die Polizeitruppe sofort in ein Lager gebracht worden. Gleichzeitig trafen 4 Tanks ein. Außerdem sind die Polizisten mit leichten Maschinengewehren vom sogenannten Bren-Typ ausgestattet.

Pressebesuch aus dem Protektorat

15 tschechische Journalisten in Berlin — Auf Einladung der Reichspressestelle der NSDAP.

1) Berlin. Seit Mittwochabend befindet sich eine Abordnung tschechischer Journalisten in Berlin, die auf Einladung der Reichspressestelle der NSDAP eine Fahrt durch das Reich unternimmt. Die Abordnung besteht aus 15 der namhaftesten Persönlichkeiten der Presse des Protektorates Böhmen und Mähren und wird für die Dauer ihres Berliner Aufenthaltes vom Reichsminister beim Reichspräsidenten Böhmen-Mähren, Ministerialrat Schwanz, geführt. Die tschechischen Journalisten hatten Gelegenheit, die großen Veranstaltungen aus Anlaß des 20. Geburtstages des Führers mitzuerleben. Sie werden am Freitag mittag von Reichspressechef Dr. Dietrich empfangen werden und dann ihre Fahrt durch das Reich antreten, die sie nach Hamburg, Köln, Frankfurt a. M., München, Nürnberg und schließlich zur Feier des 1. Mai nach Wien führen wird.

Geschäftliches

Der heutigen Tagesblatt-Ausgabe liegt ein Vortier-Prospekt bei von der Staatl. Vortier-Einnahme-Weidemüller (vorm. Eduard Zeiberlich) Nieja, Schlangertstr. 85.

Die deutsche Wirtschaft übermittelt dem Führer ihre Glückwünsche

1) Berlin. Mittwoch nachmittag empfing der Führer eine Abordnung der deutschen Wirtschaft unter Führung des Reichswirtschaftsministers und Reichsbankpräsidenten Funk mit dem Leiter der Reichswirtschaftskammer, Piech, den Leitern der Reichswirtschaftsgruppe Industrie, Generaldirektor Jansen, Geheimrat Schmitz, August von Hindenburg und dem Mitglied des Reichsbankdirektoriums Pußl.

Präsident Piech überreichte dem Führer eine Glückwunschkarte der deutschen Wirtschaft mit der Mitteilung, daß ein Bauauftrag für den Neubau eines zweiten Ausstellungsgebäudes des Hauses der Deutschen Kunst, das der Architektur und dem Kunsthandwerk eine Heimstätte bieten soll, zur Verfügung gestellt wurde. In Ergänzung dieser Mitteilung wurde der Führer durch Herrn von Hindenburg unterrichtet, daß durch weitere Spenden der DAF, des Deutschen Staatsministeriums und der Freunde des Hauses der Deutschen Kunst die gesamten Baukosten für das Ausstellungsgebäude sichergestellt sind.

Der Führer dankte den Vertretern der deutschen Wirtschaft mit herzlichen Worten.

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk übermittelte ferner dem Führer die Glückwünsche der Deutschen Reichsbank und ihrer Gesellschafter.

Der Gau Berlin gratuliert

Dr. Goebbels überreichte ein Werk über drei Jahrhunderte Berliner Gangeschichte — Urkunden aus 1000 Jahren

1) Berlin. Im Namen des Gauess Berlin der NSDAP, hatte Reichsminister Gauleiter Dr. Goebbels dem Führer am Mittwochabend seine Glückwünsche ausgesprochen und dabei das Geschenk des Gauess Berlin, ein eigenes zu diesem Zweck hergestelltes eingetragenes, und sieben großen Tafeln bestehendes Werk über drei Jahrhunderte Berliner Gangeschichte überreicht.

Angleich hatte Dr. Goebbels dem Führer eine Zusammenstellung der markantesten deutschen Filme, die vom Jahre 1910 bis zum Jahre 1939 produziert wurden, überreicht. Die Kopien dieser Filme werden näher beschrieben in einem zweibändigen, künstlerisch gestalteten Werk, das einen überblick über Inhalt und Mitwirkende jedes einzelnen Films bringt.

Die Kommission zur Bewahrung von Zeitdokumenten schenkte dem Führer zwei große Pergamentbände, die die original getrennten Nachbildungen aller Urkunden aus 1000 Jahren enthalten, die das Deutschland der vom Führer ins Reich heimgekehrten Gebiete und ihre frühere Zugehörigkeit zum Deutschen Reich beweisen. Das Werk stellt gleichzeitig ein Epochenzeugnis der deutschen Buchdruck- und Buchbinderkunst dar.

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Miesner Tageblatt“.

Nr. 16 Miesn, 21. April 1939

62. Jahrgang

Die Miesner Mikroskopie

ROMAN VON KURI RIEMANN

HEFTES-RECHTSCHWURZ DURCH VERLAG OSKAR MBIESTER, WERDAU

9. Fortsetzung.
Nachdruck verboten.

„... nimmst du dich nicht. Ich weiß es auch noch nicht. Ich weiß nicht, ob mein Vermögen und damit auch das von Irene immer noch meiner Verwaltung untersteht. Und was ich für die „Union“ ohne mein Kapital? Erleichtert! Es könnte sein, daß ich auf die ganze Verwaltungsdirektion stelle und mich ins Privatleben zurückziehe. Was dann wird... befördert aus dir?“

Er aukt die Achseln.
„Ubrigens...“ er wuschelt das Gesicht, als wäre die Sache nun vollkommen vergessen und erledigt, „hast du Karajan schon einmal wieder gesehen?“

„Karajan? Der uns diese miserable Gefährdung angedreht hat?“
„Karlheinz? Nun höre mal, du darfst die Sache schließlich nicht ins Gegenteil umkehren! Nicht er hat sie uns angeboten, sondern ihr habt sie ihm und später den „Berühmten“ abgekauft!“

„Also gut. Wir haben sie ihm abgekauft.“
„Weißt du, Karajan? Er fühlt, daß er heute keinen guten Tag hat. Immer gleich er diesem alten Mann gegenüber den fähreren.“

„Was ist denn mit Karajan? Ist er überhaupt in Deutschland? Hat er sich etwa an dich herangemacht? Der Mann kommt für mich natürlich nicht in Frage. Der soll und wird seine Stellung mehr in irgendeinem Betrieb finden, auf den ich Einfluß habe.“

„Djemine...“ winkt der Alte erkrankt an. „Wozu die Aufregung? Ich weiß gar nicht, was du gegen den Mann hast? Schließlich war er ein sehr geschickter Chemiker. Ja, soll mir egal sein. Aber ich habe ihn jedenfalls ausgeschieden. Warte mal mit wem?“

„Im selben Augenblicke wird Weidmann zurückgekehrt.“
„Warten! Der ist tatsächlich wieder hier?“
„Aber wenn du ihn gesehen hast, will ich wissen! Wo ist er?“
„Man? Was hast du denn bloß?“
„Nun? Wenn du ihn gesehen hast, will ich wissen! Wo ist er?“

„... vor ein neues Patent erteilt bekommen. Wie ist das praktisch auszuwirken, ist nicht abzusehen. Er kann das bei allen Kapitalveräußerungen, er kann aber auch in dem Augenblicke ein ständiger Mann werden, in dem die Sache wirklich produktionsreif ist, denn seine Grundidee war nicht schlecht!“

„Charis... das sind ja herrliche Ausblicke! Wer weiß davon noch?“
„Du und ich!... Sonst niemand. Alle anderen wissen nur Bruchstücke, mit denen nichts anzufangen ist.“

„Und was willst du tun?“
„Nur noch mal gar nichts. Ich warte ab. Ist keine Entscheidung noch nicht fertig — das halte ich für das wichtigste — dann kann ich die ganze Sache abschließen.“

„Dann...“ Irene schaut Irene an.
„Dann...“ Irene schaut Irene an.
„Dann...“ Irene schaut Irene an.

„Dann...“ Irene schaut Irene an.
„Dann...“ Irene schaut Irene an.
„Dann...“ Irene schaut Irene an.

„Dann...“ Irene schaut Irene an.
„Dann...“ Irene schaut Irene an.
„Dann...“ Irene schaut Irene an.

„Dann...“ Irene schaut Irene an.
„Dann...“ Irene schaut Irene an.
„Dann...“ Irene schaut Irene an.

„Dann...“ Irene schaut Irene an.
„Dann...“ Irene schaut Irene an.
„Dann...“ Irene schaut Irene an.

„Dann...“ Irene schaut Irene an.
„Dann...“ Irene schaut Irene an.
„Dann...“ Irene schaut Irene an.

„... vorortige glücken. Warum, Irene... hat er dir irgendeine Antwort gegeben?“

„Nun! Ich habe ihn natürlich nicht angeprochen. Er hat mich gar nicht bemerkt. Jetzt ist mit mir's Eigentümlich.“

„Ja, er würde nicht gerade lebenswichtig sein. Das kann ich dir versichern!“

„Irene... du darfst alles tun, was dir beliebt, aber höre, du darfst mir keine Komödie vorspielen!“

„Zu ich doch nicht! Das weißt du doch ganz genau! Ich habe nur einen einzigen Menschen auf der Welt lieb und das bist du! Du kannst dich auf mich verlassen!“

„Düte dich, mich zu betrügen! Bei geschäftlichen Dingen hört aller Virensang aus! Werst du?“

„Dann erwidert sie leicht.“
„Warum, warum drohst du...“ fragt sie endlich.

„Weißt du nicht, weshalb ich dich...“ fragt sie endlich.
„Weißt du nicht, weshalb ich dich...“ fragt sie endlich.

„Zu ich doch nicht! Das weißt du doch ganz genau! Ich habe nur einen einzigen Menschen auf der Welt lieb und das bist du! Du kannst dich auf mich verlassen!“

„... vorortige glücken. Warum, Irene... hat er dir irgendeine Antwort gegeben?“

